

SRG **idée suisse** DEUTSCHSCHWEIZ

Radio- und Fernsehgesellschaft DRS

Geschäftsbericht 2003



Schweizer Radio DRS



Schweizer Fernsehen DRS

Geschäftsbericht 2003

Radio- und Fernsehgesellschaft DRS

Schweizer Radio DRS

Schweizer Fernsehen DRS

1. Jahresbericht

I. Unternehmensleitung

Präsident 6
Regionalrat
und Regionalratsausschuss

Schweizer Radio DRS 13

Unternehmen
Programm
Publikum
Chronik

Schweizer Fernsehen DRS 25

Unternehmen
Programm
Publikum
Chronik

II. Publikumsvertretung 33

Publikumsrat
Ombudsstelle

III. Mitgliedergesellschaften 39

Präsidentenkonferenz

2. Jahresrechnung

Schweizer Radio DRS 42

Erfolgsrechnung
Bilanz
Anhang
Antrag Regionalratsausschuss
Bericht der Kontrollstelle

Schweizer Fernsehen DRS 54

Erfolgsrechnung
Bilanz
Anhang
Antrag Regionalratsausschuss
Bericht der Kontrollstelle

3. Dokumentation

Radio- und Fernsehgesellschaft DRS 70
Organigramm, Grundlagen und Organe
Mitgliedergesellschaften

Schweizer Radio DRS 75
Organigramm, Namen und Funktionen

Schweizer Fernsehen DRS 79
Organigramm, Namen und Funktionen

Schweizer Radio DRS

Wichtigste Zahlen in Kürze

		2003	2002	Veränderung	
				absolut	in %
Jahresergebnis	in Mio. CHF	1.8	0.7	1.1	157.1 %
Betriebsertrag	in Mio. CHF	190.3	186.2	4.1	2.2 %
davon Mittelzuweisungen		177.0	173.4	3.6	2.1 %
Kommerzieller Ertrag		9.9	9.1	0.8	8.8 %
Übriger Ertrag und Erlösminderungen		3.4	3.7	-0.3	-8.1 %
Betriebsaufwand	in Mio. CHF	188.5	185.5	3.0	1.6 %
davon Personalaufwand		92.0	90.1	1.9	2.1 %
Programm- und Produktionsaufwand		53.3	51.5	1.8	3.5 %
Übriger Betriebsaufwand		37.0	38.4	-1.4	-3.6 %
Abschreibungen und Wertberichtigungen		6.2	5.5	0.7	12.7 %
Getätigte Investitionen	in Mio. CHF	6.1	4.2	1.9	45.2 %
Personalbestand (Stichtag 31.12.)	in Pers.	968	970	-2	-0.2 %
davon GAV-Mitarbeitende, Kader, Lehrlinge		835	825	10	1.2 %
Honorar-/Aushilfsmitarbeitende		133	145	-12	-8.3 %
Vollzeitstellen (Durchschnittsbestand)* (1 Vollzeitstelle = 220 Arbeitstage)		659.7	647	12.7	2.0 %
Programmleistungen Sendevolumen	in Std.	45 400	45 400	0	0 %
davon Eigenproduktion		10 100	10 100	0	0 %
Fremdproduktion		31 600	31 600	0	0 %
Wiederholung		3 700	3 700	0	0 %
Programmleistungen nach Sparten	in Std.	45 400	45 400	0	0 %
davon Musik		32 500	32 700	-200	-0.6 %
Wort-Unterhaltung		2 400	2 300	100	4.3 %
Wort-Kultur		3 200	3 200	0	0 %
Information		6 600	6 500	100	1.5 %
Zielgruppen-Sendungen / Anderes		700	700	0	0 %
Marktanteile	in %	62.2	60.0	2.2	3.7 %
davon DRS 1, inkl. Musigwälle531		45.4	44.7	0.6	1.3 %
DRS 2		4.6	4.3	0.3	7.0 %
DRS 3, inkl. Virus		12.2	11.0	1.3	11.8 %
Reichweite	in %	64.4	62.8	1.6	2.5 %
davon DRS 1, inkl. Musigwälle531		48.0	47.2	0.8	1.7 %
DRS 2		9.9	9.1	0.8	8.8 %
DRS 3, inkl. Virus		23.2	21.4	1.8	8.4 %

(Rundungsdifferenzen +/- 0.1)

*) Durch die Veränderung der Messbasis ergibt sich ein statistischer Aufbau von 10.5 Vollzeitstellen im Jahr 2003.

Schweizer Fernsehen DRS

Wichtigste Zahlen in Kürze

		2003	2002	Veränderung	
				absolut	in %
Jahresergebnis	in Mio. CHF	5.6	1.4	4.2	300.0 %
Betriebsertrag	in Mio. CHF	486.8	495.2	-8.4	-1.7 %
davon Mittelzuweisungen		429.6	435.3	-5.7	-1.3 %
Kommerzieller Ertrag		41.0	41.3	-0.3	-0.7 %
Übriger Ertrag und Erlösminderungen		16.2	18.6	-2.4	-12.9 %
Betriebsaufwand	in Mio. CHF	482.6	495.4	-12.8	-2.6 %
davon Personalaufwand		112.9	110.5	2.4	2.1 %
Programm- und Produktionsaufwand		316.0	330.9	-14.9	-4.5 %
Übriger Betriebsaufwand		52.6	52.9	-0.3	-0.6 %
Abschreibungen und Wertberichtigungen		1.1	1.1	0.0	0 %
Getätigte Investitionen	in Mio. CHF	2.8	3.8	-1.0	-26.3 %
Personalbestand	in Pers.	1 093	1 139	-46	-4.2 %
davon GAV-Mitarbeitende, Kader, Lehrlinge		893	921	-28	-3.0 %
Freie/Honorar-/Aushilfsmitarbeitende		200	218	-18	-8.3 %
Vollzeitstellen*		802	799	3	0.4 %
(1 Vollzeitstelle = 220 Arbeitstage)					
Programmleistungen Sendevolumen	in Std.	20 058	20 231	-173	-0.9 %
davon Eigenproduktion		3 328	2 948	380	12.9 %
Fremdproduktion		2 758	3 091	-333	-10.8 %
Wiederholung		6 479	6 668	-189	-2.8 %
Wiederholung SFinfo		7 493	7 524	-31	-0.4 %
Personenmarktanteil 24 Stunden	in %	34.7	35.3	-0.6	-1.7 %
davon SF1		26.0	26.7	-0.7	
SF2		8.0	8.1	-0.1	
SFinfo		0.7	0.5	0.2	
Personenmarktanteil Primetime (18 – 23 Uhr)	in %	43.5	44.1	-0.6	-1.4 %
davon SF1		34.9	35.4	-0.5	
SF2		8.1	8.4	-0.3	
SFinfo		0.5	0.3	0.2	

(Rundungsdifferenzen +/- 0.1)

*) Die Vollzeitstellenangabe ist erstmals SRG-SSR-weit harmonisiert und basiert auf der effektiven Vertragssituation (Vorjahr: «geplante Vollzeitstellen»).



Teil 1: Jahresbericht

I. Unternehmensleitung

Präsident 6

Regionalrat und Regionalratsausschuss 8

Schweizer Radio DRS

Unternehmen 13

Programm 17

Publikum 21

Chronik 24

Schweizer Fernsehen DRS

Unternehmen 25

Programm 26

Publikum 29

Chronik 32

II. Publikumsvertretung

Publikumsrat 33

Ombudsstelle 37

III. Mitgliedergesellschaften

Präsidentenkonferenz 39

Revision des Radio- und Fernsehgesetzes auf dem Weg zur Besserung

Noch immer droht Überreglementierung und Bürokratisierung. Noch immer glauben manche, Einschränkungen der SRG SSR idée suisse würden der einheimischen Konkurrenz dienen. Die RTVG-Debatte im Nationalrat zeigte aber: Die schlimmsten Irrtümer sind politisch nicht mehrheitsfähig. Die SRG SSR behält ihre Chance, sich als starker, international konkurrenzfähiger Service public zu behaupten.



Hans Fünfschilling,
Präsident

Wir bleiben dabei: Die Grundidee hinter der Revision des Radio- und Fernsehgesetzes ist gut. Schweizerische Angebote sollen in unserer zunehmend internationalisierten Medienlandschaft hörbar und sichtbar bleiben. Ein starker, international konkurrenzfähiger Service public soll weiter bestehen und von der SRG SSR idée suisse als national-sprachregionales Radio- und Fernsehunternehmen angeboten werden. Kommerzielle und andere schweizerische Veranstalter sollen mehr Freiheiten bekommen und – sofern sie im lokal-regionalen Rahmen einen Beitrag zum Service public leisten – mit einem angemessenen Anteil an den Empfangsgebühren gezielt unterstützt werden.

Was wir über die Jahre mit wachsender Sorge verfolgt haben, war die konkrete Umsetzung der Revisionsziele. Von der Vernehmlassungsvorlage über die Botschaft bis hin zur Fassung der nationalrätlichen Kommission war der Gesetzesentwurf das Produkt eines regulatorischen Perfektionismus. Es schien, als müsse die elektronische Medienlandschaft Schweiz neu geschaffen und jede weitere Veränderung obrigkeitlich plan- und steuerbar gemacht werden. Es schien, als müsse das Gesetz vor allem den Regulatoren selbst dienen. Die Überregulierung des Service public, die Verkleinerung des unternehmerischen Spielraums der SRG SSR und die Beschränkung der Verantwortung ihrer Organe, die den Gesetzesentwurf aus dieser bürokratischen Perspektive heraus prägten, haben wir nie verstanden.

Korsett vom Nationalrat etwas gelockert

Die Behandlung der Vorlage im Nationalrat weckt vor diesem Hintergrund Hoffnungen. Das Arsenal an gesetzlichen Vorgaben und Beschränkungen, an Meldepflichten und Genehmigungsvorbehalten, mit denen der Handlungsspielraum der SRG SSR limitiert wird, ist zwar noch immer eindrücklich. Das Korsett wurde aber in einigen wichtigen Punkten doch weniger eng geschnürt, als aufgrund der Vorarbeiten und einzelner Minderheitsanträge zu befürchten war: Die Zahl der Radio- und Fernsehprogramme der SRG SSR wird nicht im Gesetz festgeschrieben und damit nicht unter den Status quo gedrückt. Der SRG SSR wird neben der Anzahl der Programme nicht auch noch deren Art vorgeschrieben. Auf fixe Quoten im Gesetz wird verzichtet. Der Bundesrat kann solche festschreiben, er muss es aber nicht tun. Auf gesetzliche Einschränkungen bei Zielgruppen- und Spartenprogrammen wird verzichtet. Regionale Programme werden der SRG SSR zwar verwehrt, regionale Programmfenster darf sie aber veranstalten. Werbung am Radio wird zwar neu gesetzlich verboten, es kommt aber nicht auch noch ein Sponsoringverbot hinzu. Eine gesetzlich vorgeschriebene Umverteilung der Radiofrequenzen zu Lasten der SRG SSR soll nicht stattfinden. Und nicht zuletzt soll es weder einen staatlichen SRG-Beirat noch vom Bundesrat gewählte Publikumsräte geben.

SRG SSR flexibel und unabhängig halten

Der Nationalrat hat mit diesen Entscheiden den Weg der schlimmsten Irrtümer verlassen. Er ist nicht jenen gefolgt, die meinen, die schweizerische Medienlandschaft lasse sich als geschlossenes System regulieren und man müsse nur die SRG SSR in ihrer Entfaltung hindern, um eine blühende inländische Konkurrenz zu ermöglichen. Vielmehr hat die grosse Kammer in der Tendenz ihrer Beschlüsse eingesehen, dass ein international konkurrenzfähiges schweizerisches Radio und Fernsehangebot nur dann Zukunft hat, wenn wir uns einen starken, unternehmerisch denkenden und handelnden Service public leisten. Diesen haben wir mit der SRG SSR idée suisse. Sie erbringt ihren Auftrag tagtäglich zur offensichtlichen Zufriedenheit des gebührend zahlenden Publikums, sie behauptet sich in allen drei grossen Sprachregionen mit ihren Fernsehprogrammen gegen eine übermächtige ausländische Konkurrenz und sie wird als Unternehmen nach anerkannten wirtschaftlichen Standards erfolgreich geführt – ohne Exzesse und ohne Skandale.

Es gilt, diese SRG SSR idée suisse und ihre Angebote über die Revision des Radio- und Fernsehgesetzes hinaus flexibel und anpassungsfähig zu halten. Am Ständerat wird es liegen, die dazu noch immer notwendigen Korrekturen am neuen RTVG noch anzubringen. Richtschnur muss die verfassungsrechtlich garantierte Autonomie und Unabhängigkeit von Radio und Fernsehen sein. Nicht der Bundesrat und schon gar nicht die Verwaltung sollen die unternehmerischen Entscheidungen treffen, sondern das Unternehmen selbst und seine leitenden Organe. Sie können das. Die mehr als siebenjährige Erfolgsgeschichte der SRG SSR idée suisse beweist es. ■



Die RTVG-Revision im Parlament

Die SRG idée suisse DEUTSCHSCHWEIZ befürchtet eine Überregulierung des Service public und hofft nach der Debatte im Nationalrat auf weitere Korrekturen durch den Ständerat.

Wahl und Abschied an der Spitze von SF DRS – historische Momente

Zu Beginn und am Ende des Jahres 2003 erlebten die leitenden Gremien der SRG Deutschschweiz historische Momente. Am 22. Januar wählte der Regionalrat auf Vorschlag des Regionalratsausschusses Ingrid Deltenre zur neuen Direktorin von Schweizer Fernsehen DRS. Am 19. Dezember nahm er Abschied von Peter Schellenberg, der das Unternehmen 16 Jahre lang erfolgreich geleitet hatte.

Die Funktion Direktor/in SF DRS war im September 2002 öffentlich ausgeschrieben worden. Rund 30 Interessentinnen und Interessenten hatten sich in der Folge gemeldet. Gewählt wurde die neue Direktorin von Schweizer Fernsehen DRS am 22. Januar 2003 vom Regionalrat, die Wahlvorbereitung lag beim Regionalratsausschuss.

Mit Ingrid Deltenre hat der Regionalrat eine vielseitige Medienmanagerin zur Nachfolgerin von SF DRS-Direktor Peter Schellenberg gewählt. Sie leitete seit Anfang 2000 als Geschäftsführerin die Publisuisse AG, die Werbetochter der SRG SSR idée suisse. Nach ihrem Studium (lic. phil. I in Pädagogik und Publizistik) wirkte sie als Generalsekretärin des Verbandes Schweizer Presse, als Project Managerin für die Lancierung von CASH TV bei der Ringier AG, als Verlagsleiterin der Wirtschaftszeitung CASH und als Chief Marketing Officer bei der Swisscard (AECS AG). Im Herbst wechselte Ingrid Deltenre zu SF DRS und übernahm ihre neue Funktion als Direktorin am 1.1.2004. Regionalrat und Regionalratsausschuss heissen sie herzlich willkommen.

Adieu Peter Schellenberg

Mit der Wahl von Ingrid Deltenre neigte sich eine Ära zu Ende, die im schnellebigen Medium Fernsehen ihresgleichen sucht. Ende des Jahres galt es Abschied zu nehmen von Peter Schellenberg, der während 16 Jahren als Direktor an der Spitze von SF DRS gestanden hat. Als Peter Schellenberg 1988 die Direktion übernahm gab es zwar schon Konkurrenz. Sie war aber ausschliesslich öffentlich-rechtlich und damit gleichsam freundschaftlich. Peter Schellenberg sah rasch, dass es anders kommen wird und stellte den Sender darauf ein. Damit wurde er zu einem grossen Fernsehdirektor. Das beeindruckende Ergebnis zeigt es. Hatte SF DRS 1989 einen Marktanteil von 36 Prozent, so hat es diesen praktisch heute noch. Dieses Verdienst kann Peter Schellenberg niemand nehmen. Peter Schellenberg hatte von Anfang an das Gespür für das Richtige. Er wollte dem Fernsehen seinen Stempel aufdrücken und er hat es auch getan. Er hat dem Land nicht etwa ein Fernsehen nach seinem Geschmack verordnet. Vielmehr nahm er das Publikum ernst und wollte ihm etwas bieten. Er wusste immer, woher das Geld kommt – vom Gebührenzahler, nicht von den Politikern und auch nicht von der Giacomettistrasse. Ein Fernsehen zu machen, das sich an den Bedürfnissen des Publikums orientiert und nicht zum Spielball obrigkeitlicher Bevormundung, politischer Pressionen oder wirtschaftlicher Einzelinteressen wird, war ihm ein grosses Anliegen. Bei jeder Gelegenheit hörte man von ihm, dass Unabhängigkeit die wichtigste Voraussetzung dafür ist. Um dieser Unabhängigkeit willen ist er auch ein überzeugter Anhänger der Konstruktion SRG SSR idée suisse mit ihrer regionalen Trägerschaft. Für den



Ablösung

Peter Schellenberg und Ingrid Deltenre – nach 16 erfolgreichen Jahren kommt es Ende 2003 in der Direktion von Schweizer Fernsehen DRS zum Wechsel.

Föderalismus in der Organisation, für die Vertreter der Regionen in den massgeblichen Gremien statt eines starren Parteienproporz, für regionale Freiräume in der Umsetzung des gemeinsamen Auftrags setzt er sich beharrlich ein. Die SRG Deutschschweiz dankt ihm für all dies. Adieu und alles Gute Peter Schellenberg.

Nachlese zur Wahl – Diskussion um das Wahlverfahren

Neben der Wahl der neuen Direktorin SF DRS gab im Regionalrat auch das Wahlverfahren Anlass zu einer eingehenden Diskussion. Der Rat widmete dieser Frage seine Sitzung vom 26. März. Aufgegriffen wurde damit Kritik und Unverständnis, wie sie im Vorfeld der Wahl in den Printmedien zu lesen war. Dubios und intransparent sei es gewesen. Das Wahlgremium sei zu einem Kopfnicker-gremium degradiert worden. Es hätte ihm zumindest ein Zweiervorschlag unterbreitet werden müssen. Für ein Unternehmen, das sich zur Hauptsache aus öffentlichen Mitteln finanziere, gebiete sich eine öffentliche Wahl. Das gebührend zahlende Publikum habe einen Anspruch darauf. Die Frage muss erlaubt sein: Stimmt das alles? Kann eine Fernsehdirktorin in öffentlicher Wahl bestimmt werden? Muss sie, weil sie so bekannt ist wie ein Bundesrat, auch gewählt werden wie ein Bundesrat? Tatsache ist: Der Regionalratsausschuss als Verwaltungsrat ist verpflichtet, eine Person vorzuschlagen, die er nach bestem Wissen und Gewissen für geeignet hält, die anspruchsvolle Aufgabe des Direktors oder der Direktorin zu erfüllen. Der Regionalrat als Generalversammlung kann diesen Vorschlag annehmen oder ablehnen. Mit dem Vorschlag, Ingrid Deltenre zur Direktorin SF DRS zu wählen, hat der Ausschuss seine Verantwortung wahrgenommen. Und der Rat hat mit der eindeutigen Bestätigung dieses Vorschlags

seine ihm zugeordnete Funktion ebenfalls gemäss den statutarischen Vorgaben erfüllt. Was im Nachgang zur Wahl zu diskutieren war und ist, ist die Frage, ob das Verfahren zukunftsfähig ist. Seine Nachteile sind unübersehbar. Wer die statutarischen Vorgaben nicht kennt, erwartet einen viel grösseren Gestaltungsspielraum beim Rat und belegt diesen angesichts der tatsächlichen Verhältnisse rasch mit der pejorativen Affiche «Kopfnickergremium». Das hat der Regionalrat nicht verdient. Nur weil er seine statutarischen Aufgaben erfüllt und nicht mehr, wird er noch lange nicht überflüssig. Ebenso klar ist aber: Wenn es bei der gegebenen Kompetenzverteilung zwischen Ausschuss und Rat bleibt, wird die Diskussion um die Rolle des Rates auch bei der nächsten Wahl wieder aufkommen. Klärung in der einen oder anderen Richtung tut Not.

Kompetenzverschiebung zum Ausschuss...

Denkbar wäre eine Kompetenzverschiebung vom Regionalratsausschuss zum Regionalrat. Der Rat könnte frei wählen. Er könnte beliebig viele Kandidatinnen und Kandidaten selber anhören und testen und dann in aller Freiheit sich für die beste Bewerbung entscheiden. Die Folge wäre totale Öffentlichkeit der Wahl. Wer vor einem zwanzigköpfigen Gremium auftritt, der tut es in aller Öffentlichkeit. Und wer um das grosse Interesse der Öffentlichkeit an diesem Ereignis weiss, dem ist klar: Als Kandidat oder Kandidatin wird er vor den Augen der Nation geröntgt werden, ob ihm das behagt oder nicht. Einem solchen Verfahren wird sich allenfalls stellen, wer schon im Unternehmen selbst beschäftigt ist und seinen Job ohne Gesichtsverlust weiterführen kann, auch wenn er oder sie nicht Direktor oder Direktorin wird. Mitmachen wird auch, wer gerade auf Jobsuche ist und ohnehin nichts zu verlieren hat. Hüten vor einem solchen Verfahren aber werden sich all jene, die an der Aufgabe bei SF DRS zwar interessiert und dafür möglicherweise auch bestens qualifiziert wären, aber eine interessante und bedeutende Funktion in einem anderen Unternehmen bekleiden und es bei einem Misserfolg keinesfalls riskieren können, dass ihr Name im Zusammenhang mit einem solchen Verfahren bekannt wird. Auf all diese Kandidatinnen und Kandidaten zu verzichten, kann nicht der Sinn der Übung sein. Die Chance, die Funktion bestmöglich zu besetzen, würde unverantwortlich verringert.

... oder zum Regionalrat

Als zweite Möglichkeit bietet sich eine Kompetenzverschiebung vom Regionalrat zum Regionalratsausschuss an. Der Ausschuss würde in diesem Fall die Wahl von Anfang bis Ende in eigener Regie durchführen. Das Verfahren würde kürzer und Diskretion liesse sich besser garantieren. Diese Lösung würde auch die Strukturreform des Unternehmens von 1992 konsequent zu Ende führen. Die Wahl der obersten Geschäftsleitung wäre in der vollen Verantwortung des Verwaltungsrates, so wie dies in der Wirtschaft üblich ist. Der Regionalrat wäre klarer als heute als Generalversammlung definiert. Als solche hat er wichtige Aufgaben wie die Wahl des Verwaltungsrates und die Rechnungsprüfung – Aufgaben, denen er sich in der gleichen, allgemein anerkannten Art annehmen kann wie andere Generalversammlungen auch. Vorwürfen der Kopfnickerei wäre der Boden entzogen.

Im Regionalrat hat am 26. März 2003 eine engagierte Aussprache zu dieser Problematik stattgefunden. Sie erbrachte indessen noch kein Ergebnis. ■

RTVG-Revision, Radio-Strategie und die weiteren Themen in Rat und Ausschuss

Radio- und Fernsehgesetz, Strategiefragen, Jahresziele und Finanzplanung, Kaderwahlen, Corporate Governance-Massnahmen, statutarische Geschäfte – Regionalrat und Regionalratsausschuss erlebten 2003 auch neben der Wahl der Direktorin ein intensives Geschäftsjahr.

Ein Thema von besonderem Interesse im Regionalrat wie im Regionalratsausschuss war die Revision des Radio- und Fernsehgesetzes. Nach Erscheinen von Entwurf und Botschaft des Bundesrates und noch vor den materiellen Beratungen in der nationalrätlichen Kommission liess sich der Rat am 24. Februar über die Haltung der SRG-SSR-Spitze orientieren und führte eine Aussprache zum Thema. Der Regionalratsausschuss seinerseits verabschiedete am 26. März, gestützt nicht zuletzt auf diese Aussprache, ein Papier, das die heiklen Punkte im Gesetzesentwurf aus Sicht der regionalen Organe zusammenfasste. Kurz vor Abschluss der Beratungen der nationalrätlichen Kommission liess sich der Regionalrat erneut über den Stand der Revision informieren. Der Regionalratsausschuss wiederum zog am 19. Dezember überwiegend kritisch Bilanz über das Ergebnis der Kommissionsarbeiten.

Statutarisches und Gremienwahlen

Neben der RTVG-Revision und der Wahl der Direktorin behandelte der Regionalrat die statutarischen Geschäfte und nahm die notwendigen Ersatzwahlen in die Gremien vor. Am 21. Mai genehmigte er den Geschäftsbericht der Gesellschaft und die Jahresrechnungen von SR DRS und SF DRS. Zuvor schon am 24. Februar wählte er als Nachfolger des zurückgetretenen Marcel Strässle mit Peter Bamert, dem CEO von ExLibris, ein neues Mitglied mit Management Erfahrung und Branchenkenntnissen in den Regionalratsausschuss, und mit Ibrahim Agirbas an Stelle von Claudia Biotti einen neuen Vertreter der ausländischen Bevölkerung in den Publikumsrat.

Strategiefragen, Jahresziele und Finanzplanung

Strategiefragen gehören zur den wichtigen Themen eines Verwaltungsrates. Der Regionalratsausschuss hat im Jahr 2003 nicht nur Kenntnis genommen vom Strategiereview der SRG SSR, sondern aktiv und mit grossem Interesse die Neuformulierung der Unternehmensstrategie von Schweizer Radio DRS begleitet und nach zweimaliger Lesung genehmigt. Diese wurde erstmals im Rahmen eines Balanced Score Card-Prozesses überarbeitet. Strategie und Umsetzung sollen damit einfacher kommunizierbar und überprüfbar gemacht werden. Im Ergebnis bringt das neue Modell eine Präzisierung, Systematisierung und Operationalisierung der bisherigen Ausrichtung. Wichtige materielle Aussagen der revidierten Strategie sind: Die Rahmenbedingungen, denen sich die SRG SSR idée suisse gegenüber sieht, veranlassen SR DRS zu einer Bündelung seiner Kräfte und zur Profilierung seines Service public-Angebots. Im Zentrum der Strategie stehen Qualität, Glaubwürdigkeit und die Erfüllung des Service public-Auftrags. Die Programmentwicklung der nächsten Jahre sieht eine Konsolidierung des heutigen Angebots und einen vorsichtigen Ausbau in den Bereichen

Information und Kultur vor. Die Limiten sind eng, der Spielraum klein. Angesichts stagnierender Erträge muss die Programmentwicklung über Optimierungen im Betrieb (Workflows, Organisation, Digitalisierung, Schwerpunktbildung, Ausbildung) realisiert und finanziert werden. Als Ausdruck der revidierten Strategie hat der Ausschuss im November und Dezember dann die Jahresziele 2004, den Jahresplan und die Finanzplanung 2004-08 von SR DRS verabschiedet. Parallel dazu hat er die gleichen Beschlüsse – Jahresziele, Jahresplan und Finanzplan 2004-08 – auch für das Fernsehen getroffen.

Infrastruktur und Programm

Weiter befasste sich der Regionalratsausschuss mit verschiedenen Investitionsvorhaben. Bei SR DRS stimmte er, gestützt auf die aktualisierte Wirtschaftlichkeitsrechnung im Rahmen des Projekts Schwerpunktbildung, im Grundsatz den beiden Umbaulösungen in Bern und Basel zu und genehmigte die konkreten Pläne für den Umbau im Studio Zürich. Beim SF DRS hiess er Pläne für einen Umbau der News-Studios gut. In Programm- und Finanzfragen sowie in Personal- und betriebswirtschaftlichen Belangen nahm der Ausschuss regelmässig Kenntnis vom Reporting der beiden Direktoren. Bei SR DRS liess er sich zudem detailliert über die neue Sponsoringpolitik und über die Klimadiskussion im Haus informieren. Bei SF DRS stimmte er der Finanzierung von zusätzlichen eigenproduzierten Fernsehfilmen in den nächsten fünf Jahren zu Lasten der Reserven zu. Wie jedes Jahr gehörte zu den RRA-Geschäften auch die Information über die Tätigkeit und Planung der Internen Revision.

Kaderwahlen

Auch im Jahr 2003 hat der Regionalratsausschuss als Wahlgremium für die Mitglieder der Geschäftsleitungen von SR DRS und SF DRS wichtige Entscheide zu treffen gehabt. Beim Radio wählte er Bendicht Luginbühl an Stelle des zurückgetretenen Andreas Schefer zum neuen Programmleiter DRS 3 und Regula Weyermann an Stelle der interimistisch tätig gewesenen Béatrice Lombard zur neuen Leiterin Kommunikation und Marketing. Beim Fernsehen galt es, per 1.2.2004 den langjährigen, hochverdienten Finanzchef Hans Ueli Schmutz zu ersetzen, der die Alterslimite erreicht. Zu seinem Nachfolger wurde René Stamm bestimmt, bisher Bereichsleiter Finanzen und Verwaltung (CFO) bei der Druckerei Winterthur dw AG.

Geschäfte in eigener Sache

Gleichsam in eigener Sache nahm der Ausschuss Kenntnis von ersten Corporate Governance-Massnahmen der SRG SSR und beauftragte seine eigene Arbeitsgruppe Zukunft mit der Vorbereitung der Folgearbeiten auf regionaler Ebene. Über die Organisation und Funktionsweise der Gremien auf sprachregionaler Ebene fand im Ausschuss selbst eine Aussprache statt und zur Frage der Organisation der Mitgliedergesellschaften nahm der Ausschuss Kenntnis von den Reaktionen der Basisorganisationen auf Überlegungen und Vorschläge, die er diesen Ende 2002 übermittelt hatte. Ausserdem diskutierte der Ausschuss intensiv über mehrere Sitzungen Pläne und Anträge der Präsidentenkonferenz für ein verstärktes Mitgliedermarketing und genehmigte ein entsprechendes Konzept, das im Jahr 2004 zur Realisierung kommen soll. ■

Projekte erfolgreich abgeschlossen

Verschiedene Projekte von SR DRS wurden im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen oder werden nun realisiert: Das Grossprojekt Schwerpunktbildung ist in der Umsetzungsphase, die Digitalisierung hat bei den Programmen Einzug gehalten, eine Ausbildungsoffensive ist gestartet, ein neues Führungsinstrument wurde lanciert und SR DRS hat sein Erscheinungsbild modernisiert.



Walter Rüegg,
Direktor SR DRS

Die Schwerpunktbildung war in ihrem zweiten Projektjahr geprägt durch den Entscheid des Regionalratsausschusses (RRA) zu den Standorten Bern und Basel. Der Abschluss der Umzugsbewegungen bei DRS 1, der Baubeginn im Studio Zürich, die Planungsarbeiten zum Projekt Bern sowie die Lancierung des Teilprojekts «WPF», in dem die Workflows, Produktions- und Führungsprozesse detailliert überprüft wurden, standen im Mittelpunkt des Berichtsjahres. Mit «WPF» wird das Ziel verfolgt, die Prozesse und Strukturen in den Programmen zu harmonisieren und dank der schlankeren Abläufe Produktivitätsgewinne zu erreichen.

Ende März sprach sich der RRA aufgrund der aktualisierten Wirtschaftlichkeitsrechnung für Umbaulösungen in Bern und Basel an den angestammten Studiostandorten Schwarztorstrasse und Bruderholz aus. In Basel wurden der Bereich der Eingangshalle sowie die Büros der DRS-2-Programmleitung renoviert. In Bern fielen erste Arbeiten für das Vorprojekt an, und im Studio Zürich wurde Ende 2003 mit dem Umbau und der Fassadensanierung begonnen. Nach der vollständigen Zusammenführung von DRS 1 und DRS 3 in Zürich und der Digitalisierung des Produktions- und Sendebereichs werden nun auch die baulichen Voraussetzungen geschaffen, damit die Programme unter zeitgemässen und optimalen Bedingungen entstehen können. Die Etagen des Hochhauses werden offener und kommunikativer gestaltet, auf diese Weise können sie intensiver und effektiver genutzt werden. Herzstücke des weiteren Umbaus sind die sogenannten IPHs, der Ort der Integrierten Programmherstellung.

Digitalisierung abgeschlossen

Seit Dezember 2003 arbeiten alle Programmabteilungen mit dem digitalen Produktions- und Sendesystem DigaSystem. Die Pilot-Installation von DigaSystem beim Jugendsender VIRUS im Herbst 2002 überzeugte. Das System erfüllt die hohen Anforderungen in Bezug auf Zuverlässigkeit, effizienten Einsatz und auf Vernetzung von Programmen und Studios. Mit der Einführung von DigaSystem wurden folgende Ziele erreicht: Bei DRS 1 und MW531 wurde ein technisch veraltetes Produktions- und Sendesystem im Bereich Musik und Sendung ersetzt und die digitale Wortbearbeitung eingeführt. DRS 2 löste die analoge Produktion und Sendung sowie die technische Basis-Infrastruktur erfolgreich ab. Für die digitale Erfassung, Bearbeitung und Sendung von klassischer Musik ist im Jahr 2004 eine Lösung in Sicht. Bei DRS 3 wurde, wie bei DRS 1 und Musigwälle531, das technisch veraltete Produktions- und Sendesystem ersetzt.

Die fast zeitgleiche Einführung von DigaSystem bei allen drei Programmabteilungen erforderte von den Beteiligten in Ausbildung und Technik grosse Sorgfalt sowie eine Konzentration ihrer Kräfte. Damit der Terminplan eingehalten

werden konnte, wurde beispielsweise die Schulungsinfrastruktur dreifach geführt. Mit der Einführung von DigaSystem arbeiten nun alle Programmschaffenden, inklusive den Korrespondentinnen und Korrespondenten im In- und Ausland, mit digitalen Werkzeugen. Die Digitalisierung des Audio-Archivs, Ergänzungen im Bereich der klassischen Musik sowie die Aufrüstung der technischen Mittel für Aussenreportagen werden im Jahr 2004 in Angriff genommen.

Ausbildungsoffensive

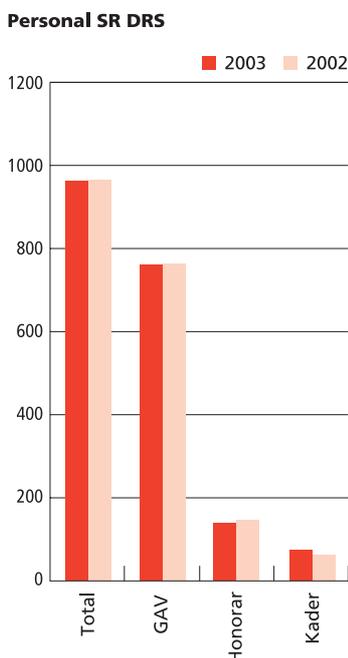
Im Rahmen einer «Ausbildungsoffensive» baute Schweizer Radio DRS sein Kursangebot im letzten Jahr gezielt aus und investierte noch mehr Mittel in die Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die SR-DRS-Mitarbeitenden belegten im Jahr 2003 rund 4400 Kurstage (Vorjahr: 2800). In 1500 Lektionen (Vorjahr: 1200) Sprecherausbildung schulten die Teilnehmenden ihre sprecherischen Fertigkeiten und vertieften ihre sprachliche Ausdruckskraft. Zur Förderung der Live-Kompetenz der Radiojournalistinnen und -journalisten wurden 20 massgeschneiderte Workshops angeboten. 110 Mitarbeitende machten von diesem Angebot Gebrauch und stärkten ihre Kompetenz in den Bereichen freier Sprechen in Live-Situationen, Moderationsgespräch, Live-Interview sowie Live-Reportage. Die Technologie-Fortbildung für Mitarbeitende aus Programm und Technik stand im Zeichen des Wandels zu neuen digitalen Vorproduktions- und Sendesystemen. Zudem richtete sich das Ausbildungsangebot auf die Audio-Archivierung resp. Digitalisierung der alten Archiv-Bestände. Nebst Grundlagenkursen zur digitalen Audiotechnik für rund 50 Mitarbeitende aus Informatik und Dokumentation gab es acht Anlässe zu aktuellen Technologiefragen. Daneben bildeten sich zwanzig Audio- und Netzwerktechnikerinnen und -techniker in Intensivlehrgängen weiter.

Um ihre Führungskompetenzen zu stärken, setzten sich 50 Vorgesetzte der Programmabteilungen in Führungsseminaren mit ihrer Führungsrolle, ihren Hauptaufgaben sowie Fragen der Kommunikation und Zusammenarbeit auseinander.

Das Ausbildungsangebot von SR DRS beinhaltete im Jahr 2003 auch Radiohandwerkskurse für Journalismusschulen, Fachhochschulen, Universitäten und für die Lehrer-Fortbildung. An diesen Intensiv-Schulungen nahmen rund 100 Studentinnen und Studenten teil. Ein Teil der damit erwirtschafteten Einnahmen konnte in die «Ausbildungsoffensive» investiert werden, die im Jahr 2004 weitergeführt wird.

Neues Führungsinstrument

Im April 2003 hat sich die Geschäftsleitung von SR DRS für die Einführung einer Balanced Scorecard (BSC) als Führungsinstrument entschieden. Die bestehende Strategie soll mittels der BSC-Methodik besser konkretisiert und präzisiert werden. Detailliertere Zielsetzungen, eindeutig greifbare Leistungsgrössen mit zugehörigen Zielwerten sowie strategische Massnahmen, die sich entlang der Dimensionen «Politik, Gesellschaft, Öffentlichkeit», «Finanzen/Wirtschaftlichkeit», «Markt/Hörer», «Prozesse» und «Personal/Innovation» orientieren, wurden neu definiert. Unter der Leitung eines externen Beraters erarbeitete die Geschäftsleitung in Workshops die massgebliche strategische Stossrichtung, eine Strategielandkarte mit den Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen zwischen den strategischen Zielen sowie Schlüsselkennzahlen, die zur Messung dieser Ziele dienen. Ein Projektportfolio, das zur





Neugestaltete Eingangshalle im Radiostudio Basel

Neugestaltete Eingangshalle im Radiostudio Basel, die mit einer Ausstellung der Malerin Dorette Huegin eingeweiht worden ist. DRS-2-Livesendung «52 Beste Bücher» mit Lesung des Schriftstellers Urs Widmer.

Umsetzung der Strategie beitragen soll, wurde ebenfalls erarbeitet. Das Projekt BSC wurde auf Ende des Berichtsjahres erfolgreich abgeschlossen.

SR DRS verfügt seither über ein Führungsinstrument, das zu einem besseren, vernetzten Geschäftsverständnis beiträgt und Basis für eine integrierte, auf die Strategie abgestimmte Führung durch Zielsetzungen ist. Die BSC legt den Fokus der Führung auf die für SR DRS relevanten Schlüsselkennzahlen und lässt damit eine verbesserte Planung und Messung der strategischen Ziele bzw. der Unternehmensleistung zu. Die Kontrolle der Wirkung einzelner strategischer Projekte in Bezug auf deren Zielbeitrag wird ermöglicht. Zudem dient die BSC als Kommunikationshilfsmittel zur Vermittlung der Unternehmensstrategie.

Modernes Erscheinungsbild für SR DRS

Die anfangs 2003 eingeleitete Überarbeitung des visuellen Erscheinungsbildes von SR DRS, dem Corporate Design (CD), verfolgte zwei Ziele: Das neue CD soll die Tradition der Marke weiter tragen und gleichzeitig das Bild eines modernen Medienunternehmens vermitteln. Erfüllt wurden diese Forderungen durch eine gezielte Weiterentwicklung des bisherigen Logos und durch eine Erweiterung um dynamische, dreidimensionale Formen.

SR DRS ist dem «Balkenlogo» treu geblieben, weil dieses Logo in einzigartiger Weise das Unternehmen und gleichzeitig die Hauptprogramme DRS 1, DRS 2 und DRS 3 repräsentiert. Das zweidimensionale, institutionelle Logo ist aber eleganter und kompakter geworden. Die neue dreidimensionale Form stellt den kreativen Aspekt in den Vordergrund und wird als emotionalere Form in der Kommunikation angewendet.



Neues Logo

Das neue dreidimensionale Logo stellt den emotionalen und kreativen Aspekt der Marke in den Vordergrund. Das 3D-Logo wird ausschliesslich in der werberischen Aussenkommunikation eingesetzt.

Unternehmensfarbe ist nach wie vor Rot. Dazu wurden – neben Weiss, Grau und Schwarz – fünf weitere Gestaltungsfarben festgelegt. Um Auftritte gezielt akzentuieren zu können, stehen auch die Logos der Hauptprogramme in diesen Farben zur Verfügung. In der Typografie hat sich SR DRS der Holding angepasst und setzt als «Radio-Schrift» nun ebenfalls SRG-SSR-konforme «Frutiger» ein.

Im Sinne einer integrierten Kommunikation wird das neue CD nicht nur auf Dokumenten, sondern auf allen optischen Erscheinungsformen angewendet, also zum Beispiel auch bei der Gestaltung von Autobeschriftungen, CD-Hüllen, Plakaten und Fahnen.

Radio-Sponsoring der SRG SSR idée suisse

Die SRG SSR hat auf Initiative von Schweizer Radio DRS das Papier «Sponsoring im Verständnis der Radios der SRG SSR idée suisse» verfasst. Die SRG SSR setzt sich damit restriktivere Richtlinien. Das Papier hält fest, was die Radios der SRG SSR unter Sponsoring verstehen und wie sie damit umgehen. Mit Sponsoring wollen die Radios der SRG SSR den Kommerziellen keine Mittel entziehen. Das Sponsoring der SRG-SSR-Radios ist eine vielseitige Partnerschaft, die auf Leistung und Gegenleistung beruht. Beim Sponsoring findet ein beidseitiger und gewollter Image-Transfer zur Pflege einer Marke statt, aus der sowohl die Radios der SRG SSR als auch die Sponsoring-Partner einen Nutzen ziehen. Es ist keine Werbung im Sinne der direkten Absatzförderung und beinhaltet deshalb auch keine verkaufsfördernden Aussagen. Vereinbarungen werden nur mit sprachregional und national renommierten Sponsoren angestrebt. ■

SR DRS setzt auf seine Stärken

Der eingeleitete Ausbau des journalistischen Angebots sowie die Erhöhung der publizistischen Qualität im Jahr 2002 haben sich bewährt; die Ziele wurden auch im Jahr 2003 weiter verfolgt. DRS 3 lancierte die Sendung «Info3», die täglich zu den Haupthörzeiten ausgestrahlt wird. SR DRS überprüfte im Berichtsjahr die inhaltliche Koordination und erweiterte gezielt die Fachredaktionen.

Schweizer Radio DRS baute seine publizistischen Stärken im Jahr 2003 weiter aus. Nach dem bereits im Vorjahr realisierten Informationsausbau an den Wochenenden in den Programmen DRS 1 und DRS 2 wurde im Berichtsjahr die Information auf DRS 3 ausgebaut: neue Informationssendungen zu den Haupthörzeiten, mehr Reportagen vor Ort in den Begleitzeiten. DRS 3 versteht sich auch in den Musiksendungen als Informationsquelle – mit neuen Entwicklungen und News aus der Schweizer Musikszene. Der Service-public-Charakter von DRS 3 wurde gestärkt, die Unterscheidbarkeit zur privaten Konkurrenz akzentuiert. Steigende Hörerzahlen bei DRS 3 zeigen, dass das Publikum diese Profilierung schätzt.

Die Diskussion über eine Quote für Schweizer Musik, wie sie im Zusammenhang mit der anstehenden Revision des Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG) gefordert wird, veranlasste Schweizer Radio DRS, die Musikpolitik in allen fünf Programmen zu überprüfen, die Musik, die in den einzelnen Programmen gespielt wird, deutlicher abzugrenzen und die starke Präsenz von Schweizer Musik aufzuzeigen, bzw. durch einzelne Zusatzangebote auszubauen. Schweizer Musik umfasst neben Komponistinnen auch Interpreten, Produzentinnen und Veranstalter. Die vielfältigen Informationsleistungen im gesamten Musikbereich, die Schweizer Radio DRS täglich erbringt, gehen weit über das Abspielen von Musik hinaus.

Die grossen Aktualitätsthemen im Jahr 2003 waren der Irak-Krieg, die Eidgenössischen Wahlen sowie die Bundesratswahl vom 10. Dezember. Alle drei Ereignisse wurden sowohl in den aktuellen Informationssendungen wie auch in zahlreichen Hintergrundsendungen dargestellt und aus den verschiedensten Blickwinkeln journalistisch ausgeleuchtet. Das Gesamtprogramm von SR DRS wird seit 2003 zudem durch eine ausgebauten inhaltliche Koordination und durch einen weiteren Ausbau der Fachredaktionen gestärkt.

DRS 1

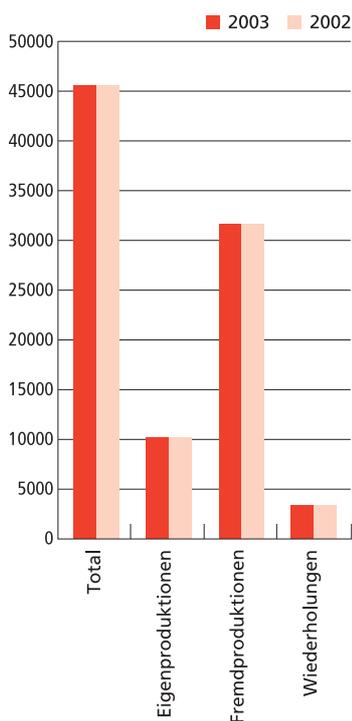
Das Jahr 2003 stand für DRS 1 ganz im Zeichen der Konsolidierung. Nach den grossen Programmrenovationen vom Vorjahr ging es darum, dem Programm den letzten Feinschliff zu verleihen. Die bereits im Vorjahr eingeschlagene, inhaltliche Ausrichtung sowie die Musik-Linie wurden weiterverfolgt und das publizistische Leitbild von SR DRS «aktuell!», «publikumsnah!» und «vernetzt!» konsequent umgesetzt. Durch diese Massnahmen wurde das Programm von DRS 1 noch lebendiger, vielfältiger und interessanter. Dass der neue Auftritt den Hörerinnen und Hörern gefällt, zeigten die zum zweiten Mal in Folge gesteigerten Reichweiten und Marktanteile von DRS 1.



Umbau Radiostudio Zürich

Das derzeit im Gerüst stehende und mit Bauplakat «eingekleidete» Radiostudio Zürich. Baubeginn im Dezember 2003 – Bauende voraussichtlich 2005.

Programmleistungen
nach Produktionsart
(in Stunden)



Neben den programmlichen Weiterentwicklungen wurden auch Strukturen und Abläufe der Aufbauorganisation weiter optimiert: Tagesverantwortliche (TAV) leiten die Gestaltung des Programms, und die Fachredaktionen (anstelle von Senderredaktionen) sind für die inhaltliche Aufbereitung der Themen zuständig. Diese interne Reorganisation hat sich von Beginn an bewährt. Die Zusammenarbeit funktioniert bestens und ist nun vernetzter und koordinierter. Als grosser Vorteil zeigte sich auch der Zusammenzug aller DRS-1-Mitarbeitenden im Studio Zürich, der im Rahmen des Projektes Schwerpunktbildung realisiert wurde. Seither sind die Kolleginnen und Kollegen besser in die Redaktionsabläufe eingebunden. Dies wiederum bringt weitere Vorteile mit sich: eine vertiefte publizistische Diskussion sowie eine aktive Auseinandersetzung in den Teams über Themen und Inhalte wird möglich. Die Organisationsentwicklung bei DRS 1 wird Mitte 2005 abgeschlossen sein, wenn das Zürcher Radiostudio fertig umgebaut ist und die neuen Räumlichkeiten bezugsbereit sind. Die Umbauarbeiten starteten im Dezember 2003.

Musigwälle531

Die Musigwälle531 hat seit Januar 2003 eine neue Leitung: Christine Gertschen (Moderation) und Thomas Wild (Musik) traten die Nachfolge von Verena Speck an und teilen sich diese verantwortungsvolle Aufgabe.

DRS 2

Programmschwerpunkte setzten bei der klassischen Musik und beim Jazz die zahlreichen Konzertübertragungen von den grossen Festivals Luzern, Ittingen,

Alpentöne Altdorf und Willisau. Im Theater St. Gallen wurde die Uraufführung der Oper «Avatar» von Roland Moser aufgezeichnet.

Die erste Jahreshälfte war von zahlreichen Hintergrundberichten und Kommentaren zum Irak-Krieg geprägt. Darüber hinaus befassten sich die Wort-Beiträge auf DRS 2 mit vielen weiteren Themen: Die Frankfurter Buchmesse bot Gelegenheit Russlands Literaturszene zu beleuchten. Im Sommer war eine ausführliche Reihe in «Reflexe» der Reiseliteratur gewidmet. Zudem fand die «Kontext»-Reihe «Besser Bauen – schöner Wohnen» grossen Publikumszuspruch. Daneben baute DRS 2 im Jahr 2003 seine Wissenschaftsbeiträge aus. Anlässlich des europäischen Radiokulturtags am 12. Oktober wurden die unterschiedlichen Profile und Funktionen von Kulturradios aus ganz Europa dargestellt.

Anlässlich der Verleihung des Prix Italia, dem ältesten und renommiertesten Preis für elektronische Medienproduktionen in Radio, Fernsehen und im Web standen die SRG SSR idée suisse und SR DRS im Rampenlicht. Mit dem Prix Italia 2003 wurde die DRS-2-Produktion www.penelope.ch ausgezeichnet, ein Hörstück über die Oper «Il ritorno d'Ulisse in patria» des italienischen Barock-Komponisten Claudio Monteverdi.

DRS 3

Mit dem Amtsantritt des neu ernannten Programmleiters Bendicht Luginbühl im April 2003 begann für DRS 3 und für Virus eine intensive Phase der Programmentwicklung. Das Musikangebot wurde unter dem Leitmotiv «Musik ist Information» markant erweitert und publizistisch mit täglich bis zu 50 Informationen zur Musik angereichert. Die Kompetenz des Pop- und Rocksenders DRS 3 wurde gezielt gesteigert durch CH-spezifische Aktionen und Aktivitäten wie die «Showcases» mit Auftritten von Popstars im Radiostudio Zürich, dem Wettbewerb für CH-Bands «Swiss Top» oder der umfassenden Präsenz mit «Uf dr Gass» mit Live-Übertragungen. Auch Übertragungen von Festivals sowie Konzertpartnerschaften fanden Platz im vielfältigen Programm von DRS 3. Das gesamte publizistische Konzept von DRS 3 wurde in den vergangenen Monaten nachhaltig verstärkt. Durch die Beschaffung eines Reportage-Vans der neuesten Generation wurden häufiger Live-Reportagen in der DRS-3-Sprachregion möglich. Zusätzlich zur informativen Morgensendung wurde im November das Informationsmagazin «Info3» eingeführt, das um 12 Uhr und 17 Uhr als umfassendes News- und Hintergrundangebot in Kompaktform die Informationsleistungen von DRS 3 verstärkt.

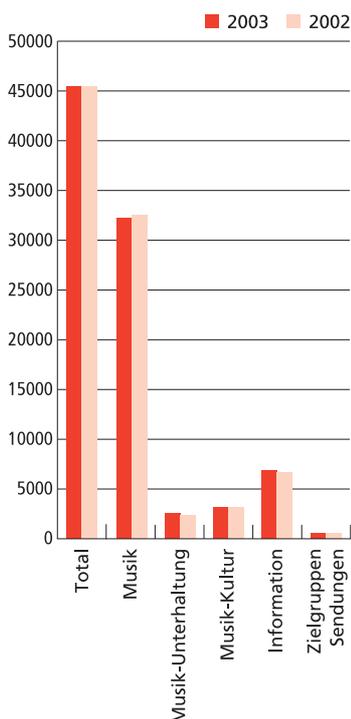
Virus

Virus – das Radio neuester Generation – verstärkte im Berichtsjahr sein Leistungsangebot inhaltlich und musikalisch nachhaltig und bereitete sich auf ein Grossprojekt im 2004 vor. Im Rahmen des im Frühjahr 2004 startenden Projektes «Virus Mobile Campus» besucht Virus rund 20 Schweizer Schulen und tritt so in den direkten Kontakt mit seiner wichtigsten Hörerschaft, den 15–24-Jährigen.

Information

Für die Informationssendungen von SR DRS war 2003 ein ausserordentlich ereignisreiches Jahr. International prägte vor allem der Irak-Krieg die Agenda, nati-

Programmleistungen
nach Sparten
(in Stunden)





Satelliten-Reportage-Van DRS 3/Virus

Aus dem neuen Reportage-Van senden die Reporterinnen und Reporter von DRS 3 und Virus regelmässig Live-Beiträge aus der ganzen Deutschschweiz.

onal und regional waren es die Parlamentswahlen und die Bundesratswahlen im Oktober bzw. Dezember. Alle drei Ereignisse stellten besondere journalistische Herausforderungen dar. Den Informations-Sendungen von SR DRS wird eine hohe Glaubwürdigkeit attestiert; dies ist nicht das Resultat einer einmaligen Leistung, sondern das Ergebnis des steten Bemühens um Sachgerechtigkeit und Fairness. Die Programminnovationen des Berichtsjahres brachten eine Komplettierung des Informationsangebotes von SR DRS: Die Ende 2002 erstmals ausgestrahlten Wochenendausgaben des «Echo der Zeit» (DRS 1 und DRS 2) haben sich im Laufe des Berichtsjahres sehr gut etabliert; sie entsprechen einem breiten Publikumsbedürfnis.

Im Herbst wurde «Info3» eingeführt. Die kompakten, tagesaktuellen Informationssendungen von Montag bis Freitag um 12 und 17 Uhr und am Wochenende um 17 Uhr verstärken die journalistisch-publizistische Substanz von DRS 3 markant. Gleichzeitig erfolgte die Wiedereinführung von gemeinsamen SR-DRS-Nachrichten für alle Programme. Dass beide Neuerungen gelungen sind, zeigen die Publikumsreaktionen.

drs.online hat die bedeutenden Jahres- und Radioereignisse stets begleitet und zudem die interaktiven Möglichkeiten des Mediums Internet mit grossem Publikums-Echo verstärkt eingesetzt (z.B. SMS-Wuko für DRS 3). ■

Publikum honoriert Glaubwürdigkeit

Mit 62 % Marktanteil hat SR DRS seine Stellung leicht ausgebaut und setzt als Service-public-Unternehmen auch publizistische Standards. Die Ergebnisse der Jahre 2001 und 2002 sind in Bezug auf DRS 2 und die MW531 nur bedingt vergleichbar, Analysen weisen jedoch auf eine stabile Stellung dieser beiden Programme hin. DRS 3 hat dem Konkurrenzdruck standgehalten. In der Wahrnehmung des Publikums ist es unverwechselbar.

Schweizer Radio DRS kann auf ein gutes Jahr zurückblicken: Wichtiger als «die Quoten», die letztes Jahr wiederum gestiegen sind, ist die Frage, wie dieser Zuwachs zustande gekommen ist. Gemäss der Devise «Stärken stärken» hat SR DRS die Programmentwicklung im Zeichen der Leitwerte Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit und Vielfalt vorangetrieben. Das Publikum hat das honoriert. Dies bestätigten die streng quantitative Nutzungsmessung – Reichweiten und Marktanteile – sowie auch eine repräsentative Befragung vom Herbst 2003, in der es um die Beurteilung der Programmleistungen ging. Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit und Vielfalt entsprechen nicht nur einer unternehmensinternen Sicht, auch das Deutschschweizer Radiopublikum von SR DRS sieht das so. Und dies weit über den Kreis der effektiven Hörerschaft von SR DRS hinaus.

Nahezu 2.8 Mio. Personen pro Tag hören SR DRS

Letztes Jahr erreichte SR DRS täglich 64.4 % der Deutschschweizer Bevölkerung ab 15 Jahren. Dies entspricht fast 2.8 Mio. Personen – 80'000 Personen mehr als im Jahr 2002. DRS 1 bewegte sich letztes Jahr leicht über der 2-Mio.-Grenze, DRS 3 verpasste die 1-Mio.-Schwelle mit täglich 980'000 Hörerinnen und Hörern nur ganz knapp. Im Mittel hörten letztes Jahr 425'000 Deutschschweizerinnen und Deutschschweizer pro Tag DRS 2; dies sind 35'000 Personen mehr als im Jahr 2002 – «Culture sells»! Musigwälle531 geriet etwas in den Sog von DRS 1, sprach aber immer noch jeden Tag 275'000 Personen an (2002: 292'000). Weiterhin einen harten Stand hat Virus: Trotz seines Handicaps bei der Distribution (kein UKW-Empfang) weist der langfristige Trend nach oben. Letztes Jahr kam Virus täglich auf 33'000 Hörerinnen und Hörer (2002: 28'000).

In den Jahren 2002 und 2003 verbrachte jede Hörerin und jeder Hörer zwei Stunden pro Tag mit Radio hören. Die globale Radionutzung blieb stabil, jene der Programme von SR DRS nahm hingegen leicht zu. Die längere Hördauer und die grössere Zahl an Hörerinnen und Hörern liessen den Marktanteil von SR DRS von 59.9 % im Jahre 2002 auf 62.2 % im letzten Jahr steigen.

Die Stellung der Programme von SR DRS ist nicht überall in der Deutschschweiz dieselbe. Selbst im Grossraum Zürich, wo dem Radiopublikum eine Auswahl an kommerziellen, ausländischen und öffentlich-rechtlichen Programmen zur Verfügung steht wie nirgendwo sonst, d.h. wo der Wettbewerb am besten spielt, erzielte SR DRS letztes Jahr einen Marktanteil von annähernd 56 %. In diesem Zusammenhang ist insbesondere interessant, dass DRS 3 selbst im Raum Zürich mit 10 % auf einen genau gleich hohen Marktanteil kam wie der kommerzielle «Quotenleader». Ganz offensichtlich erfüllt DRS 3 Bedürfnisse, denen die kommerziellen Radios nicht zu entsprechen vermögen, auch in ihrer Gesamtheit nicht.

Welche Publikumsansprüche DRS 3 in besonderer Weise erfüllt, macht die oben erwähnte, für die Deutschschweizer Radiohörerinnen und -hörer repräsentative Beurteilungsstudie deutlich: Von seinen kommerziellen Wettbewerbern hebt sich DRS 3 ab durch eine überdurchschnittlich hohe Kompetenz der Programm-Macherinnen und -macher, eine überdurchschnittlich hohe journalistische Qualität, Aktualität, Glaubwürdigkeit und thematische Vielfalt. Damit werden DRS 3 dieselben Eigenschaften zuerkannt wie DRS 1 und DRS 2 – es ist ein unersetzlicher Bestandteil der SR-DRS-Programmfamilie.

Wirkungen auf das Hörverhalten

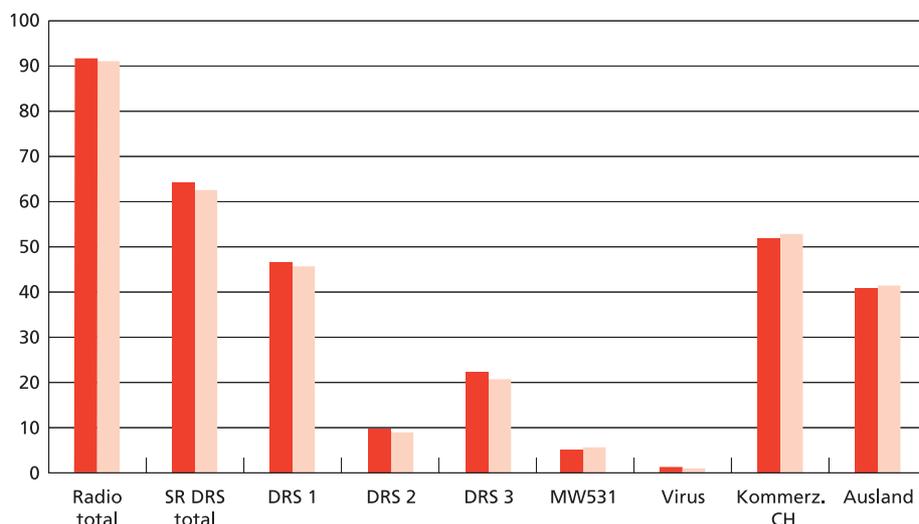
Radiocontrol als Instrument der Nutzungsforschung erlaubt zu rekonstruieren, wie das Publikum auf welche Programminnovationen reagiert hat. Ohne in die Details zu gehen, verbindet sich die gestiegene Nutzung u.a. mit folgenden Massnahmen im Programmbereich:

- Auf den Ausbau des Informationsangebots am Wochenende im Herbst 2002 hat das Publikum sehr rasch sehr positiv reagiert. Die Wirkung war nachhaltig, denn dieser Programmausbau hat SR DRS auch im 2003 viel Rückenwind gebracht.
- DRS 3 hat die Informationsleistungen im engeren sowie auch das publizistische Angebot im weiteren Sinne ausgebaut, der Musik und der Moderation einen neuen Stellenwert gegeben und sie qualitativ aufgewertet. Damit hat DRS 3 dem Radioschaffen in den jüngeren Publikumssegmenten eine neue Richtung verliehen und einen deutlichen Kontrapunkt zum Format-Radio gesetzt.
- In allen Programmen wurden einzelne oder mehrere Tagesabschnitte gemäss den publizistischen Leitbildkriterien «aktuell!», «publikumsnah!» und «vernetzt!» überarbeitet. Diese Kriterien stehen nicht für sich; sie sind so konzipiert, dass sie ihre Kraft in Richtung Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit und Vielfalt entwickeln.
- Wenn etwas ganz Wichtiges passiert, z.B. ein wichtiges politisches Ereignis

Reichweite in Prozent

Deutschschweiz, Bevölkerung ab 15 Jahren, Montag-Sonntag, 24 Stunden

■ 2003 ■ 2002



oder ein Kriegsausbruch oder eine Naturkatastrophe, würden gemäss der bereits erwähnten Repräsentativ-Befragung 68 % aller Deutschschweizer Radiohörerinnen und -hörer «am ehesten» ein Programm von SR DRS einschalten. Entsprechend intensiv war die Nutzung von SR DRS vor und während des Irak-Krieges im Frühling 2003.

– Zwei Drittel aller Deutschschweizer Radiohörerinnen und -hörer nennen ein Programm von SR DRS, wenn man sie nach demjenigen Programm fragt, welches am besten geeignet ist, «das politische Geschehen und seine Hintergründe richtig zu verstehen». Vor diesem Hintergrund wird verständlich, weshalb SR DRS während Abstimmungen, im letzten Jahr insbesondere auch in der Zeit der Parlaments- und den darauf folgenden Bundesratswahlen, Marktanteile von teilweise über 70 % erreicht hat.

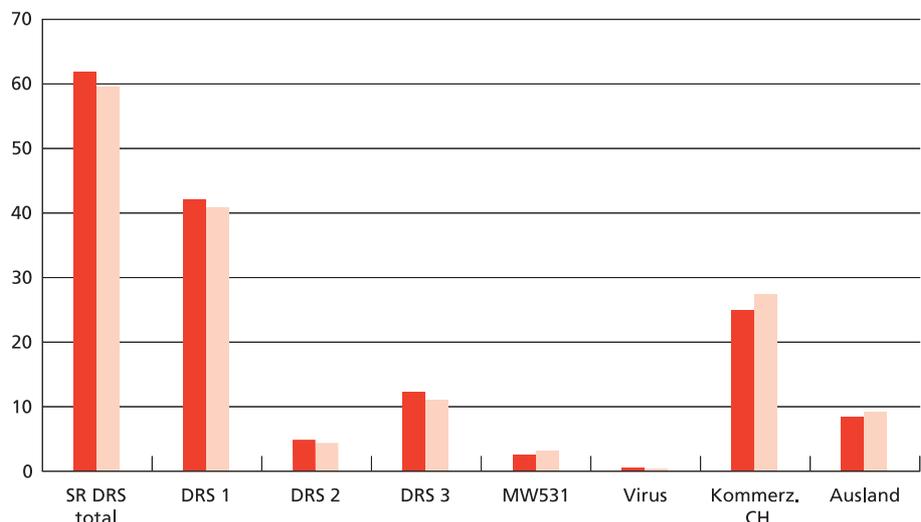
Wie der Irak-Krieg hat letztes Jahr auch das politische Leben in der Schweiz, SR DRS in die Hände gespielt. Allerdings ist die starke Hörbeteiligung nicht allein diesen äusseren Umständen zuzuschreiben. Das Verhalten des Publikums lässt darauf schliessen, dass SR DRS mit seinem Angebot an Einordnungs- und Vertiefungsleistungen viel zu seiner starken Beachtung beigetragen hat.

«Quoten» vermitteln ein sehr undifferenziertes Bild der Radiolandschaft – alles wird auf dieselbe Stufe gestellt. Ein Radioprogramm wie z.B. Radio Regenbogen steht so quotenmässig direkt neben DRS 2. Die Analyse, auf welche Programmangebote das Publikum wie reagiert, und qualitativ orientierte Befragungen machen jedoch klar, dass SR DRS einerseits und die kommerziellen Radios andererseits unterschiedliche Bedürfnisse befriedigen, d.h. aus unterschiedlichen Motiven genutzt werden. Sicher gibt es gewisse Überschneidungen in den Angeboten, grösstenteils stehen sie jedoch in einer komplementären Beziehung zueinander – entsprechend ihrem unterschiedlichen Auftrag. ■

Marktanteile in Prozent

Deutschschweiz, Bevölkerung ab 15 Jahren, Montag-Sonntag, 24 Stunden

■ 2003 ■ 2002



Schweizer Radio DRS 2003

Januar

Unter dem Motto «Kultur hören» hebt SR DRS während des gesamten Jahres seine vielfältigen Kulturleistungen speziell hervor. Dazu werden Fernsehspots eingesetzt und die Publikation «Kultur bei Schweizer Radio DRS» realisiert.

Februar

Im Baregg-Tunnel und im Neuenhof-Tunnel können neben DRS 1 nun auch die Radioprogramme von DRS 2 und DRS 3 ohne Störung empfangen werden.

März

DRS 3 startet die neue Sendung «Swiss Top», die erfolgsversprechende Schweizer Interpretinnen und Interpreten fördert.

April

Andreas Schefer übergibt die Leitung von DRS 3/Virus an Bendicht Luginbühl und übernimmt die Leitung des SR-DRS-Grossprojektes «Schwerpunktbildung».

Mai

SR DRS orientiert an der Jahresmedienorientierung unter anderem über den anstehenden Informationsausbau, die verstärkte Kooperation von DRS 3 mit Virus (zeitgleiche Ausstrahlung von Sounds! und der Hitparade) sowie über das DRS-1-Förderungsmodell für Hörspielautorinnen und -autoren.

Juli

In Zusammenarbeit mit Viasuisse lanciert SR DRS die Staumelde-Organisation «Viasuisse-Stauradio».

September

DRS 2 gewinnt nach dem Prix Suisse 2003 auch den Prix Italia 2003 mit der Produktion www.penelope.ch. Der Prix Italia ist der weltweit prestigeträchtigste Preis für Radio-, Fernseh- und Web-Produktionen.

Oktober

DRS 3 feiert seinen 20. Geburtstag (1. November) mit einem 75-Stunden-Wunschkonzert und einer grossen Party im X-TRA am Limmatplatz in Zürich.

November

Die Regionaljournale feiern ihr 25-Jahr-Jubiläum. Am 23. November 1978 wurden in Basel, Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich die ersten Regionaljournale ausgestrahlt. Mit einer umfangreichen präzisen Berichterstattung vor, während und nach den Eidgenössischen Wahlen leistet SR DRS einen substantiellen Beitrag zur Meinungsbildung seiner Hörerschaft.

Dezember

Im Zürcher Radiostudio starten die Bauarbeiten (Fassadensanierung, Umbau Etagen zwei bis sieben). Mitte 2005 wird der Umbau abgeschlossen sein und gegen Ende desselben Jahres sind die Studioeinrichtungen bezugsbereit.

50 Jahre Schweizer Fernsehen

Das Fernsehjahr 2003 war geprägt vom fünfzigsten Geburtstag des Schweizer Fernsehens. Der jubiläumsbedingte Blick auf die Geschichte und die bevorstehende Revision des RTVG rückten – aus persönlicher Sicht – ein latentes Thema ins Bewusstsein: die publizistische Unabhängigkeit von SF DRS.



Peter Schellenberg,
Direktor SF DRS

Das Jubiläumsjahr 2003 war ein Anlass, mit verschiedenen Sendungen aufzuzeigen, wie das Fernsehen in den letzten 50 Jahren informiert und unterhalten hat. Diese Vorgabe wurde umgesetzt; eine Selbstbeweihräucherung ist ausgeblieben. Im Zentrum der Sendungen standen prägende Ereignisse von 1953 bis heute, der Wandel des Fernsehens in der Schweiz, das Wiedersehen mit Eigenproduktionen und prominenten Gästen. Gesellschaftlicher Höhepunkt war «Die grosse Fernsehnacht» am 20. September. Geladene Gäste waren insbesondere Vertreterinnen und Vertreter von Trägerschaften und Kantonen und medienpolitisch engagierte Politikerinnen und Politiker. Es war mir ein Anliegen, durch die Wahl der Gäste die Verbundenheit zu den Vertreterinnen und Vertretern von Volk und Gebührenzahlenden auszudrücken. Den programmlichen Bogen in den letzten hundert Tagen des Jahres schloss eine Reihe von 30-sekündigen Beiträgen unter dem Titel «Danke», ausgesprochen von SF-DRS-Exponentinnen und Exponenten. Dies war für uns die Gelegenheit, unseren Zuschauerinnen und Zuschauern einmal ganz ausdrücklich zu danken.

50 Jahre Schweizer Fernsehen – die Kommunikationsprojekte

Mehrere Kommunikationsprojekte ergänzten die Programmprojekte. Am 1. Januar 2003 wurde auf www.sfdrs.ch die Chronik aufgeschaltet, eine geschichtliche Datenbank mit Informationen über Sendungen, Exponentinnen und Exponenten, Ereignisse und Daten des Hauses, ergänzt mit Fotos und Videoausschnitten. Im April 2003 erschien das Buch «50 Jahre Schweizer Fernsehen». Darin äussern sich 24 reputierte Autorinnen und Autoren über die Rolle des Fernsehens in der Gesellschaft. Beide Projekte schliessen ein lange beklagtes Manko: dass SF DRS ein «geschichtsloses Medium» sei. Die DVD «Scherze, Spässe, Pointen – Gewollte und ungewollte Höhepunkte aus 50 Jahren Schweizer Fernsehen» zeigt Eigenproduktionen aus dem Archiv des Schweizer Fernsehens. Im Herbst schliesslich erschien eine Sondernummer der Hauszeitung LIVE mit Bildern und Geschichten über Fernsehleute von damals bis heute.

Kostbare Unabhängigkeit

Das Jubiläumsjahr war, wie eingangs erwähnt, Anlass, sich rückblickend mit der «Unabhängigkeit» auseinander zu setzen; dies umso mehr, als – mit Blick nach vorn – Unabhängigkeit einer der zwar verdeckten und dennoch zentralen Aspekte der anstehenden Revision des Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG) ist. Thematisiert wurde die «Unabhängigkeit» von mehreren Autorinnen und Autoren im Jubiläums-Buch «50 Jahre Schweizer Fernsehen», in Podiumsgesprächen, in Referaten – und leider etwas wenig am Bildschirm.

Die publizistische Unabhängigkeit des Schweizer Fernsehens scheint heute eine Selbstverständlichkeit. Vor allem in den Jahren 1967 bis 1976 tobte jedoch

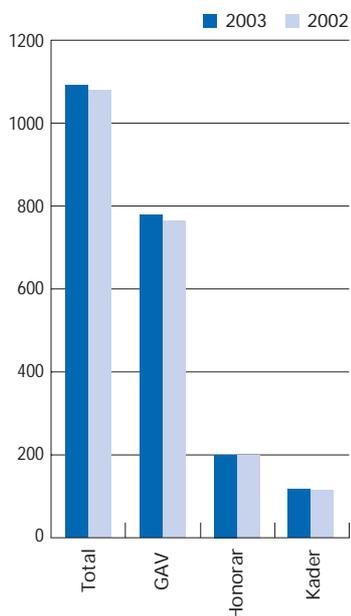


Die grosse Fernsehacht

Der scheidende Fernsehdirektor Peter Schellenberg hält im Rahmen der grossen Fernsehacht «50 Jahre Fernsehen in der Schweiz» zusammen mit Kurt Aeschbacher Rückschau.

eine erbitterte Auseinandersetzung über die gesellschaftliche Rolle des angeblich linkslastigen Fernsehens. Das Seilziehen gipfelte in einer Verfassungsvorlage, welche die Einflussmöglichkeiten von Politik und Interessenverbänden beträchtlich verstärkt hätte. Die Volksabstimmung vom September 1976 ergab aber ein deutliches Nein. Acht Jahre später, 1984, sagte das Volk mit 70 % Ja zu einem Verfassungsartikel, in dem es lapidar heisst: «Die Unabhängigkeit von Radio und Fernsehen sowie die Autonomie in der Programmgestaltung sind gewährleistet» (Art. 93 Abs. 3). Dies ein Jahr, bevor aus Deutschland die kommerziellen Sender auch in die Schweiz eindrangten und neue Fernsehrealitäten schufen.

Personal SF DRS



Öffentlichkeit und Mitarbeitende sind gefordert

Es war mir ein Anliegen, im Jubiläumsjahr 2003, das zugleich mein letztes Jahr als Fernsehdirektor war, den Mitarbeitenden von SF DRS und auch der Öffentlichkeit deutlich zu machen: Der Entwurf zum neuen RTVG steckt für die Unabhängigkeit voller Fussangeln. Die Unabhängigkeit aber schafft die Freiräume, ohne die der publizistische Service public nicht bestehen kann. Solche Freiräume sind mit hoher Verantwortung verbunden, sie müssen tagtäglich durch Leistung legitimiert und auf gesellschaftlicher Ebene immer wieder neu erkämpft werden.

Dies haben in diesen 50 Jahren die Zehntausende von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alles in allem bewiesen. Sie müssen weiterhin alles daran setzen, durch ihre Informations- und Unterhaltungsleistung den Gebührenzahlerinnen und -zahlern zu zeigen, welche Vorteile sie dank der Unabhängigkeit dieses so wichtigen Massenmediums haben: Ein eigenständiges schweizerisches Fernsehen in international vergleichbarer Qualität, unabhängig von Partei- und Partikularinteressen. ■

Programm-Entwicklungen und -Neuerungen

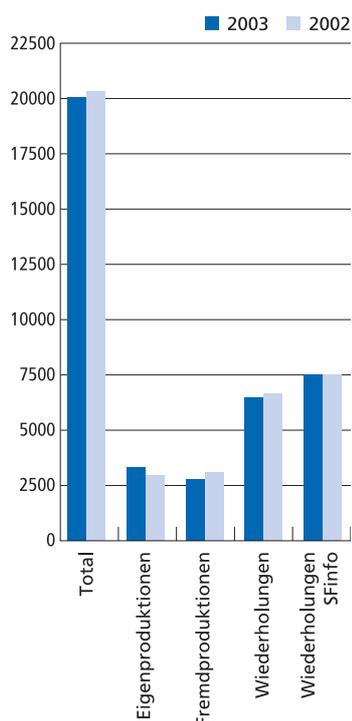
Nicht nur Quoten dürfen zählen, die Qualität muss stimmen. Im Laufe des Jahres 2003 gab es eine ganze Reihe von Neuerungen aus allen Programmabteilungen: Information, Kultur, Unterhaltung, Sport sowie Film, Serien und Jugend.

Durch die Einführung des Zwei-Säulen-Prinzips, mit Programmdirektion (1999) und Abteilung Information, wurde die Führung über Programmkonzepte und Inhalte massiv verstärkt. Vor allem in der Programmdirektion galt es, das Phänomen des «Redakteurenfernsehens», das Abschotten gegenüber Ideen und Vorschlägen von aussen, aufzubrechen. So entstanden einige neue Formate. Ein langfristig angelegter Prozess, der einige erfreuliche Resultate zeitigte.

Am Samstagabend, 4. Januar 2003, präsentierte SF DRS erstmals «SwissAward – Die Millionengala». Mit dem SwissAward hat SF DRS einen Preis geschaffen, der Menschen auszeichnet, die durch Mut, Innovation, Kreativität oder Eigenwilligkeit auf sich aufmerksam gemacht haben, in den Kategorien Wirtschaft, Politik, Kultur, Gesellschaft, Sport und Showbusiness.

Aus der Kulturabteilung kam die Gesprächssendung «Bondy & Co.». Theaterregisseur Luc Bondy und Iso Camartin luden Gäste ins Schauspielhaus Basel ein und debattierten über Gesellschaft, Wissenschaft, Kultur und Kunst. Nach zwei Sendungen stieg Luc Bondy aus. Neuer Moderator wurde Michael Schindhelm,

Programmleistungen
nach Produktionsart
(in Stunden)



«Der Salon»

Der Basler Theaterdirektor Michael Schindhelm lädt Gäste aus Gesellschaft, Wissenschaft, Kultur und Kunst in sein Schauspielhaus zur Debatte.



«himmelreichschweiz»

Nicole Himmelreich moderiert und dokumentiert in ihrer neuen Sendung zeitgenössische Volks- und Alltagskultur in verschiedenen Orten der Schweiz.

Direktor des «Theater Basel». Die Sendung heisst neu «Der Salon – Michael Schindhelm bittet zum Gespräch».

Mit «Everest» zeigte SF1 eine Doku-Soap: 50 Jahre nach der Erstbesteigung machte sich eine Bergsteigergruppe aus der Schweiz unter dem Expeditionsleiter Kari Kobler auf, den Mount Everest über den Nordgrat zu besteigen. Die siebenköpfige «DOK»-Crew von SF DRS verfolgte die Bergsteiger auf Schritt und Tritt.

Im August fanden rund um Rapperswil die Orientierungslauf-Weltmeisterschaften statt. SF DRS übertrug diese Disziplin erstmals live und in voller Länge. Die Fernsehproduktion war für die rund 50 Mitarbeitenden von SF DRS und des tpc eine spezielle Herausforderung.

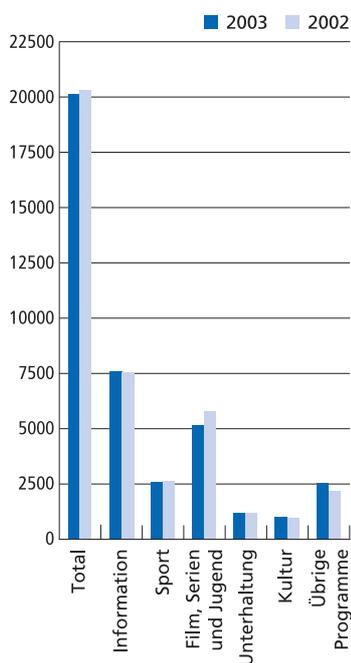
Am 25. August startete das neue Jugendprogramm auf SF2. Anstelle des Magazins «Oops!» steht neu an jedem Werktag um 18.45 Uhr eine tagestypische Sendung auf dem Programm.

Im September begann mit «himmelreichschweiz» eine neue Volkskulturreihe. Nicole Himmelreich moderiert Dokumentationen zur zeitgenössischen Volks- und Alltagskultur in der Schweiz. Die erste Ausgabe zeigte Menschen in der Hochhaussiedlung Tell in Aarau.

Am Montag, 29. September, traten auf SF2 Neuerungen im Kinder- und Jugendprogramm in Kraft: täglich drei Stunden «Junior».

Und schliesslich startete am Sonntag, 7. Dezember, die Talentshow «MusicStar». 24 junge Leute konnten sich aus 3000 Bewerberinnen und Bewerbern für die Live-Sendungen qualifizieren. Die Zuschauerinnen und Zuschauer zuhause entschieden mittels Telefon-Voting, wer sich für die Finalsendungen im Januar und Februar qualifizierte. Der MusicStar stand am 21. Februar 2004 fest. ■

Programmleistungen nach Sparten
(in Stunden)



Erwarteter Rückgang, zweitbestes Ergebnis

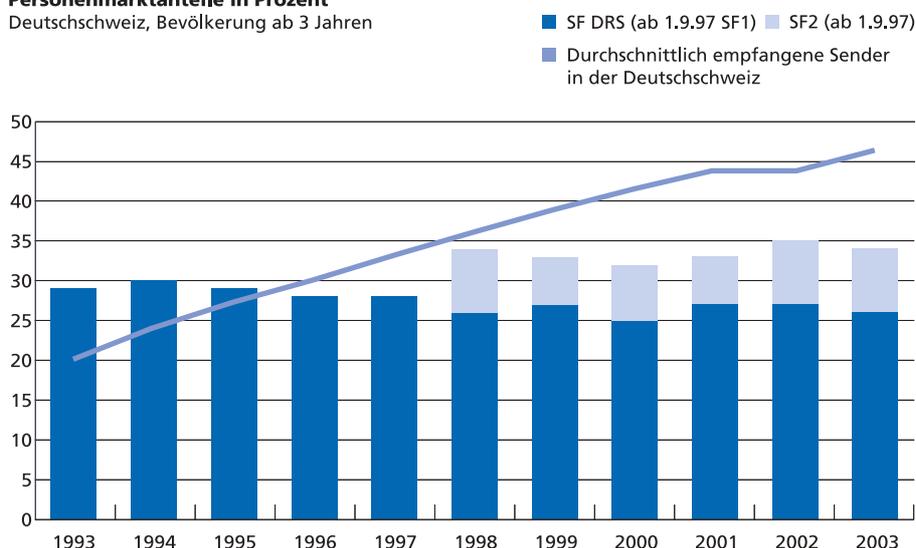
Schweizer Fernsehen DRS mit seinen drei Kanälen SF1, SF2 und SFinfo erzielte im Jahr 2003 in der Deutschschweiz einen Marktanteil von 43.5 % am Hauptabend und lag damit 0.6 Prozentpunkte unter dem Rekordjahr 2002. Im 24-Stunden-Schnitt betrug der Marktanteil 34.7 %, ebenfalls 0.6 Prozentpunkte unter dem Ergebnis 2002.

SF DRS bleibt mit Abstand der meistgesehene Sender in der Deutschschweiz: SF1 liegt am Hauptabend mit 34.9 % auf Platz 1, SF2 liegt auf Platz 2 mit 8.1 %, auf Platz 3 folgt als stärkster Konkurrent RTL mit 7.0 %. Mittlerweile empfängt jeder Haushalt in der Deutschschweiz durchschnittlich 46 Sender; mehr als doppelt so viele wie vor zehn Jahren. Dennoch konnte SF DRS ab 1998 dank SF2 seine Position ausbauen und stabilisieren. Trotz wachsender Konkurrenz hält SF DRS langfristig solide Marktanteile.

Im Hauptabend und über 24 Stunden liegt SF DRS gesamthaft um 0.6 Prozentpunkte unter dem Rekordergebnis von 2002. Der leichte Rückgang 2003 dürfte erwartet werden; 2002 war ein absolutes Rekordjahr. Das Ergebnis 2003 ist das zweitbeste seit 1990, das heisst, seit SF DRS Marktanteile ausweist; nur 1998 kam gleich hoch. Beispiele für wesentliche Marktanteilsveränderungen: Einbussen gab es im Hauptabendprogramm 2003, weil zu dieser Zeit kein Sport-Grossereignis stattfand. Bei den Marktanteilen über 24 Stunden machten sich die 2002 beschlossenen Sparmassnahmen erstmals bemerkbar, da auf SF1 aus Kostengründen am Vor- und Nachmittag anstelle von Serien Wiederholungen des Hauptabends vom Vortag gezeigt werden.

Auf SF2 beträgt der Rückgang im 24-Stunden-Schnitt 0.1 Prozentpunkte. Ein wesentlicher Grund für den Rückgang sind die Olympischen Winterspiele 2002 in Salt Lake City; sie trugen zum Rekordergebnis 2002 bei und fehlen in der Bilanz

Personenmarktanteile in Prozent
Deutschschweiz, Bevölkerung ab 3 Jahren



2003. Im Gegenzug konnten im Jahr 2003 verschiedene fixe Sendeplätze auf SF2 Marktanteile zulegen: Spielfilme 20 Uhr 8.0 % (plus 0.4 Prozentpunkte); «Sport aktuell» 16.3 % (plus 2.0); Spielfilme 22.40 Uhr 7.3 % (plus 0.9). Ausgleichend wirkten auch die im Tagesprogramm übertragenen Alpinen Ski-Weltmeisterschaften in St. Moritz. Insgesamt darf man mit dem Ergebnis von SF2 zufrieden sein.

SF DRS im Konkurrenzumfeld

Am Hauptabend (18 bis 23 Uhr) liegt SF2 auf Platz 2 hinter SF1. Der stärkste Konkurrent – RTL – liegt auf Platz 3. Bemerkenswert bei den Konkurrenzsendern sind die geringen Abweichungen zum Vorjahr (Schwankungen zwischen 0.0 und 0.2 Prozentpunkten), mit Ausnahme von SuperRTL (plus 0.5) und Sat.1 (minus 0.3).

Im 24-Stunden-Schnitt liegt SF2, zusammen mit RTL als stärkstem Konkurrenten, auf Platz 2 hinter SF1. Bemerkenswert bei den Konkurrenzsendern sind auch hier die geringen Abweichungen zum Vorjahr (Schwankungen zwischen 0.0 und 0.2 Prozentpunkten), mit Ausnahme von SuperRTL (plus 0.6), Kabel1 (minus 0.3) und Sat.1 (minus 0.7). Eine Zunahme von 0.7 Prozentpunkten entfällt auf die Gesamtheit der «Anderen», die einzeln aber unter einem halben Prozent liegen.

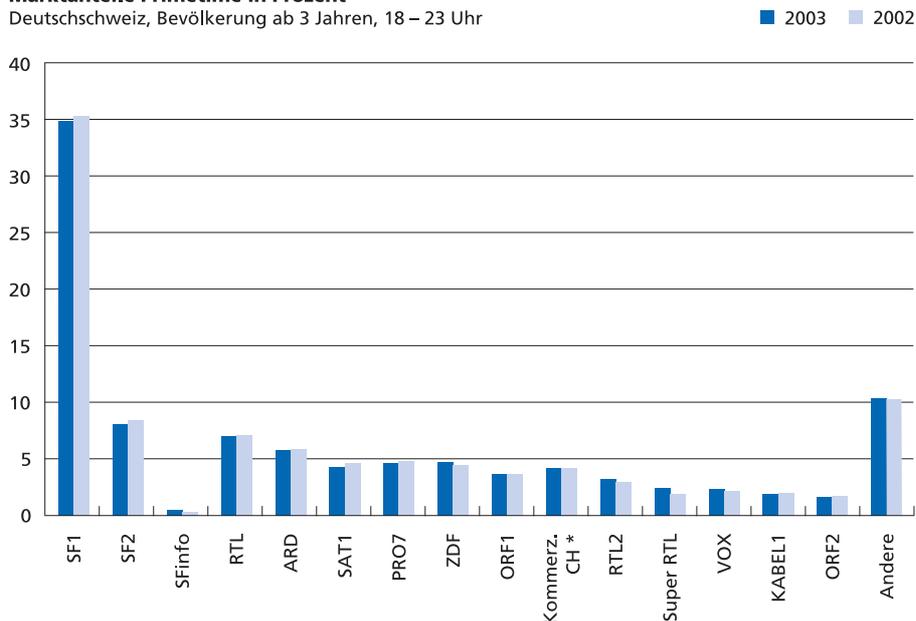
Sonder-Programmangebot «50 Jahre Schweizer Fernsehen»

Zu seinem 50-Jahr-Jubiläum machte SF DRS ein breites Sonderangebot von dokumentarischen und unterhaltenden Sendungen. Hier eine Rekapitulation und ihre Publikumsbeachtung.

«Zeitreise – Highlights aus 50 Jahren Fernsehen» bestand aus 52 zwölfminütigen Dokumentarfilmen, Samstag 19.00 Uhr auf SF1. Die Reihe bot einen Rückblick aus heutiger Sicht auf wichtige Ereignisse der letzten 50 Jahre – anhand der Fernsehbilder von damals (durchschnittlich 287'000 Zuschauer, Marktanteil 27 %).

Marktanteile Primetime in Prozent

Deutschschweiz, Bevölkerung ab 3 Jahren, 18 – 23 Uhr



* Tele Bärn, Tele M1, telebasel, TV Tell, Star TV, VIVA Swizz, Teleclub, Tele Top, TeleOstschweiz, TeleZüri, introTV, Schaffhauser Fernsehen

Im Sommerhalbjahr, ab April 2003, brachte SF DRS 26 «Nostalgieächte» auf SF2, Freitag 20.00 Uhr bis Samstag 06.00 Uhr. Durchschnittlich 53'000 Personen (6 % Marktanteil) sahen die Eigenproduktionen wie «Teleboy» mit Kurt Felix, «Dopplet oder nüt» mit Mäni Weber, oder «Link» mit Heiner Gautschi.

«Legendär – Schweizer TV-Legenden» war eine moderierte 65-minütige Unterhaltungssendung mit prominenten Gästen und legendären Sendungsausschnitten der letzten 50 Jahre, zu sehen an sieben Sommer-Montagabenden auf SF1 (Durchschnitt 424'000 Personen, Marktanteil 33 %).

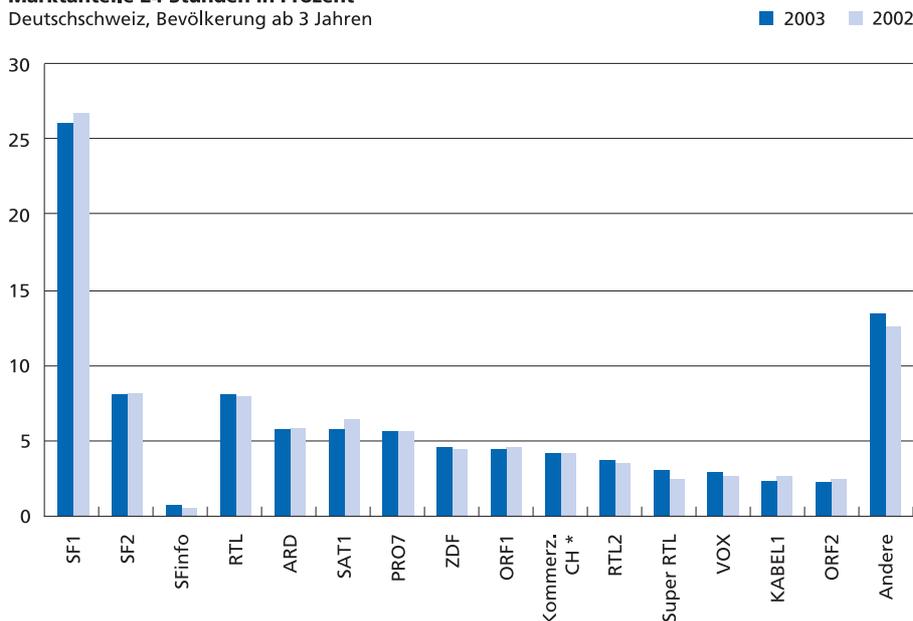
Die Dokumentar-Reihe «Spuren der Zeit» beleuchtete den Wandel des Mediums. Die Sendung «50 Jahre Fernsehen in der Schweiz: Vom Schmuttelkind zum Leitmedium» am 26. Mai sahen 193'000 Zuschauer (19 % Marktanteil), bei der Fortsetzung «Die Welt in der Stube» (2. Juni 2003) waren es 185'000 (21 % Marktanteil). Ab Juli bis Ende Jahr brachte «Sport aktuell» täglich einen Kurzbeitrag zum Thema «50 Jahre Sport im Schweizer Fernsehen».

Am Samstag, 20. September 2003 feierte SF DRS sein 50-Jahr-Jubiläum mit einer «Grossen Fernsehnacht» von 20.00 bis 07.00 Uhr auf SF1. Die Geburtstagsparty «Happy-Birthday» (20.00 bis 22.15 Uhr) wurde von 934'000 Personen verfolgt (55 % Marktanteil), das anschliessende «Live bei Aeschbacher» (23.20 bis ca. 00.30 Uhr) sahen 217'000 Zuschauer (30 % Marktanteil).

Fernsehnutzung in der Deutschschweiz

Die Fernsehnutzung in der Deutschschweiz stieg im vergangenen Jahr von durchschnittlich 140.6 auf 141.3 Minuten an. Sie bleibt aber im internationalen Vergleich noch sehr tief. Das Maximum ist noch nicht erreicht, auch wenn eine langfristige Betrachtung auf eine Verlangsamung des Wachstums deutet . ■

Marktanteile 24 Stunden in Prozent
Deutschschweiz, Bevölkerung ab 3 Jahren



* Tele Bärn, Tele M1, telebasel, TV Tell, Star TV, VIVA Swizz, Teleclub, Tele Top, TeleOstschweiz, TeleZüri, introTV, Schaffhauser Fernsehen

Schweizer Fernsehen DRS 2003

Januar

Zum Beginn des Jubiläumsjahres wird auf www.sfdrs.ch die Chronik «50 Jahre Schweizer Fernsehen» aufgeschaltet. Marco Meier übernimmt die Redaktion «Sternstunden». Erstmals ausgestrahlt wird «SwissAward – Die Millionengala».

Februar

SF DRS berichtet während 16 Tagen von den FIS Alpinen Ski Weltmeisterschaften 2003 in St. Moritz und überträgt alle Rennen des America's Cup live. Jürg Lehmann wird Nachrichtenchef.

April

Klaus Vieli übernimmt die Redaktionsleitung von «10vor10». SFinfo erhält Teletext. Das Jubiläums-Buch «50 Jahre Schweizer Fernsehen» erscheint.

Mai

Zum Jubiläum «200 Jahre Knie» strahlt SF DRS eine Galasendung aus. «Der Salon» mit Michael Schindhelm löst «Bondy & Co.» ab. Die «Sternstunden» beginnen mit Sendungen zum «Jahr der Bibel» und die Doku-Soap «Everest» startet.

Juli

Start der Sommersendungen «Bsuech in...», «legendär», «Schlagzeilen», «Was macht eigentlich...?» und der «SF Spezial»-Reihe «Heimweh – Alles im Fluss».

August

Die «Arena» besteht seit zehn Jahren. Das junge Publikum erhält neue Angebote: «Chilli Factor», «Flash oder Crash», «Drei Tage», «Jamie's Kitchen» und «Morph».

September

Gerald Tippelmann leitet neu die Redaktion «Puls», Michael Gassner die Redaktion «Kultur aktuell». Sven Epiney wird neuer «Fensterplatz»-Moderator und die Reihe «himmelreichschweiz» startet. Das «Junior»-Programm für Kinder und Junge beginnt.

Oktober

Die National- und Ständeratswahlen sind Thema zahlreicher Informations-, Spezial- und Sondersendungen. «SF Spezial – Samstagnacht live» berichtet vom Deutschschweizer Nachtleben.

November

50 Jahre «Tagesschau» wird gefeiert, und Heiner Hug übernimmt die Leitung der «Tagesschau»-Redaktion. Die DOK-Koproduktion von Kurt Schaad und Howard Green «Feuer an Bord – Die Tragödie von Swissair Flug 111» erhält den Gemini-Award, die kanadische Version des Fernseh-Oscars.

Dezember

Die Direktübertragung der Bundesratswahl vom 10. Dezember erzielt mit 87.4 % den höchsten Marktanteil seit Beginn der Messungen im Jahr 1990. Peter Schellenberg nimmt nach fast 40 Jahren, 16 davon als Direktor, Abschied von SF DRS.

Informationen und Emotionen im Fernseh- und Radiojahr

Von den tagesaktuellen Informationssendungen bis zur emotionsgeladenen Casting-Show «MusicStar», der Publikumsrat kann auf ein bewegtes Jahr Rückschau halten. Beobachtet wurden auch die Berichterstattung zu speziellen Ereignissen wie World Economic Forum (WEF), Irak-Krieg, Eidgenössische Wahlen und dem Jubiläum 50 Jahre Fernsehen in der Schweiz.



Elvira Jäger,
Präsidentin Publikumsrat

Mit den drei «Informations-Flaggschiffen» von Schweizer Fernsehen DRS befasste sich die Arbeitsgruppe Information unter der Leitung von Othmar Kempf im März des vergangenen Jahres. Chefredaktor Ueli Haldimann hatte nach seinem Amtsantritt erklärt, die drei tagesaktuellen Informationssendungen «Schweiz aktuell», «Tagesschau» und «10vor10» entflechten zu wollen. Der Publikumsrat wollte daher die Abgrenzung zwischen den drei Sendungen nach rund einem Jahr Amtszeit von Haldimann überprüfen. Er kam denn auch zum Schluss, die Aufgabenteilung sei sicht- und spürbar, Doppelspurigkeiten seien seltener zu beobachten als früher. Die Arbeitsgruppe sah bei «10vor10» noch Steigerungspotenzial durch eine verstärkte Ausrichtung auf Hintergründe, Recherchen und zusätzliche Aspekte. Noch nicht vollständig überzeugend fand der Rat auch die Informationssendungen am Wochenende.

Mit dem «Ziischtigsclub» stand einen Monat später ein weiteres «Flaggschiff» auf der Traktandenliste. Die Beobachtenden waren mit der Themenwahl, dem Themenmix und dem Aktualitätsbezug der Sendung zufrieden. Ein Problem orteten sie allenfalls in der jeweiligen Zusammensetzung der Diskussionsrunden: Es besteht die Gefahr, dass Laien und Direktbetroffene von eloquenten Fachleuten und Spezialisten dominiert werden.

«Von Redeschwällen erschlagen» fühlten sich einige Publikumsratsmitglieder auch bei der Beobachtung der Politsendung «Bernerhof». Andere beurteilten die Sendung jedoch als anspruchsvollen, seriösen und informativen Service public.

Information

Die Arbeitsgruppe Information bewältigte 2003 auch mehrere Programmbeobachtungen, die von der Aktualität diktiert wurden, wie das Weltwirtschaftsforum in Davos oder den Ausbruch des Irak-Krieges. Besondere Aufmerksamkeit schenkte der Rat der Berichterstattung rund um die eidgenössischen Parlamentswahlen. Bereits in der Vorwahlzeit – Mitte September – begann die Arbeit. Dabei stellten die Beobachtenden fest, dass SF DRS sichtlich um Ausgewogenheit bemüht war und über den Wahlkampf umfassend, kompetent und vielseitig berichtete. Sehr gute Noten bekam auch die Berichterstattung am Wahlsonntag selber.

Eine weitere Beobachtung der Arbeitsgruppe Information galt im Berichtsjahr den «DOK»-Sendungen. Sie kam zwar zum Schluss, dass die von SF DRS eigenproduzierten Filme den eingekauften Produktionen qualitativ ebenbürtig seien. Sie empfahl aber den Verantwortlichen, etwas weniger Tier- und Natursendungen auszustrahlen, dafür mehr Filme zu zeitgenössischen sozial- und wirtschaftspolitischen Themen.



Eidgenössische Wahlen

Die Wahlen von National-, Stände- und Bundesrat waren neben Ereignissen wie WEF und Irak-Konflikt das Thema der Arbeitsgruppe Information des Publikumsrates im Programm von Schweizer Radio DRS und Schweizer Fernsehen DRS.

Kultur

Auch die Arbeitsgruppe Kultur befasste sich mit der «Tagesschau». Dies deshalb, weil die Ausgabe von 17.45 Uhr seit April 2003 zeitgleich auch auf dem Kultursender 3sat ausgestrahlt wird. Der Publikumsrat begrüsst dieses «Schweizer Fenster» auf 3sat sehr, ebenso wie das anschliessende siebenminütige Magazin «schweizweit». Diesem gelang es während der Beobachtungszeit immer wieder, interessante Aspekte einer vielseitigen, modernen und traditionellen Schweiz aufzuzeigen.

Und noch eine Parallele zur Arbeitsgruppe Information: Auch die Arbeitsgruppe Kultur beobachtete ein Flaggschiff von Schweizer Fernsehen DRS, oder wie es Arbeitsgruppenleiterin Kathrin Matter ausdrückte: einen Dinosaurier. Gemeint ist das «Wort zum Sonntag». Die beiden Kirchenvertreter im Rat und weitere Interessierte haben anhand von sieben Ausgaben eine Beurteilung dieser 50-jährigen Struktursendung vorgenommen. Das Fazit fiel mit Blick auf die Inhalte sehr positiv aus. Weniger überzeugend wurde die visuelle Umsetzung beurteilt.

Wie jedes Jahr warf die Arbeitsgruppe ein spezielles Augenmerk auf das Sommerprogramm von SF DRS. Dass dieses 2003 etwas gar nostalgisch daherkam, stiess mit Blick auf das 50-Jahr-Jubiläum des Schweizer Fernsehens auf Verständnis. Nicht unbemerkt blieb die Neu-Lancierung der Sommerserie «Bsuech in...» aus der Abteilung Volkskultur. Positiv aufgefallen ist dem Rat dabei vor allem das vermehrte Einstreuen von Informationen sowie das vielfältige Musikspektrum. Volkskulturelles gabs dann auch mit der neuen Sendung «himmelreichschweiz» zu beobachten. Das neue Konzept hat den Publikumsrat, der die ersten zwei Sendungen beurteilte, grundsätzlich überzeugt. Es war erstaunlich zu sehen, wie

Themen 2003

16.1.2003

SR DRS 1: Schauplatz Schweiz

SF1: «DOK»

6.2.2003

SR DRS 1: «Knack & Nuss»

SR DRS 1: «PingPong»

SF1: «einfachluxuriös»

SF DRS: Berichterstattung über World

Economic Forum (WEF) in Davos

Jahresbericht 2002 Ombudsstelle

6.3.2003

SR-DRS- und SF-DRS-Sendungen zur

Alpinen Ski-WM in St. Moritz

SF1: «Schweiz aktuell», «Tagesschau»

und «10vor10»

3.4.2003

SR-DRS- und SF-DRS-Berichterstattung

zum Irak-Konflikt

SF1: «Club»

SF1: «Wort zum Sonntag»

8./9.5.2003

Seminar in Twann:

Wie viel Format braucht Radio?

5.6.2003

SR DRS 3:

«Beobachter-DRS-3-Ratgeber»

SF1: «Comedy im Casino»

3sat: «Tagesschau» und «schweizweit»

4.9.2003

SR DRS: DRS-1-Mittag (12.30-13.30 h)

SR DRS: «DRS-3-Specials»

SF1: Sommerprogramm

SF DRS: Jubiläumssendungen «50 Jahre

Schweizer Fernsehen»

2.10.2003

SF1: «Bernerhof live»

SF1: «ch:kino aktuell»

13.11.2003

SR-DRS- und SF-DRS-Sendungen

zu den Eidg. Wahlen

SF1: «himmelreichschweiz»

11.12.2003

SR-DRS- und SF-DRS-Berichterstattung

zu den Bundesratswahlen

SF1: «Der Salon»

SF2: Neue Jugendsendungen

selbst so bekannte Orte wie ein Hochhaus oder ein Markt über Gespräche und eine kreative Kamerabegleitung exemplarisch und gleichzeitig spannend dargestellt werden können.

Weitere Beobachtungsaufträge der Arbeitsgruppe Kultur waren die Sendungen «ch: kino aktuell» und «Der Salon». Das Kinomagazin fand grosse Anerkennung und man wünschte ihm eine grössere Beachtung, sprich, einen besseren Sendeplatz. Michael Schindhelms Gesprächsrunde ist eine intellektuelle Debatte, die nach Ansicht der Arbeitsgruppe weiterhin einen Platz im Spätabendprogramm verdient hat.

Unterhaltung

Quantitativ nahm die Unterhaltung in der Arbeit des Publikumsrates im Jahr 2003 keine dominierende Rolle ein. Qualitativ war diese jedoch sehr erfreulich. Für den Publikumsrat ist es immer wieder eine Herausforderung, auf Programme, die «mehrheitsfähig unterhalten» müssen, einzugehen. Die meisten Mitglieder gehören vom Alter und ihren privaten Interessen her nicht zum eigentlichen Zielpublikum dieser Sendungen. Immer wieder werden daher Aussenstehende in die Beobachtungen einbezogen. Und es fanden informative, konstruktive Gespräche statt zwischen den Fernsehverantwortlichen und der Arbeitsgruppe Unterhaltung unter der Leitung von Hanspeter Stalder. Für den Rat gehört Unterhaltung wesentlich zum Service public. Doch nur dann, wenn sie sich ihrer Bedeutung bewusst ist und danach handelt. Selbstverständlich nicht in jedem Satz, jedem Bild, jedem Gag, sondern in ihrer Gesamtheit.

Diesen Anspruch erfüllte die beobachtete Sendung «einfachluxuriös» voll und ganz. Auch der neuen Sendung «Comedy im Casino» zollte die Arbeitsgruppe Lob. Ihr gelingt es, eine gute Mitte zwischen anspruchsvoll und anspruchslos zu finden.

Zum Schluss des Berichtsjahres erhitze im Unterhaltungsbereich vor allem die Sendung «MusicStar» die Gemüter im Publikumsrat. Den mehrheitlich positiven bis begeisterten Äusserungen standen auch kritische Fragen gegenüber, wie etwa die, ob es eine solche Sendung auf SF DRS auch noch brauche. Den Emotionen, die «MusicStar» auslöste, konnte sich kein Publikumsratsmitglied ganz entziehen.

Jugend

Die Arbeitsgruppe Film, Serien und Jugend unter der Leitung von Manfred Pfiffner beobachtete im Jahr 2003 das neue Programmangebot für Jugendliche am Vorabend auf SF 2. Die Sendungen «Drei Tage», «Chilli Factor», «Morph», «Jamie's Kitchen» und «Flash oder Crash» bieten eine breite, abwechslungsreiche Palette und decken die verschiedensten Aspekte von Jugendkultur ab. Dies das Resultat der Beobachtung, zu der die Arbeitsgruppe rund 100 Jugendliche beigezogen hat. Diese fühlten sich von Sendungen, zu welchen sie einen direkten Bezug hatten, mehr angesprochen und wünschten sich vor allem bei eingekauften Formaten eine Begleitung mittels Moderation.

Radiojahr

2003 war auch ein Radiojahr. Kaum eine Sitzung, ohne dass nicht auch ein Radiothema behandelt wurde. Viel Arbeit also für die Arbeitsgruppe unter der Leitung von Rita Leuenberger. Auch das jährliche Seminar war dem Radio gewid-

met. Der Publikumsrat stellte sich die Frage: «Wieviel Format braucht das Radio?» und erhielt von Macherinnen und Machern aus dem Haus SR DRS, aber auch aus mehreren kommerziellen Radiosendern höchst interessante Antworten.

Die aktuellen Programmebeobachtungen waren die gleichen wie beim Fernsehen: Sowohl über den Irak-Krieg als auch über die eidgenössischen Parlamentswahlen und die Bundesratswahlen fühlte sich der Publikumsrat von Schweizer Radio DRS 1 und DRS 3 kompetent und vielseitig informiert. Ganz im Sinne des Service public.

Und auch die Radiogruppe hörte wieder einmal bei einem «Flaggschiff» etwas genauer hin: «Rendez-vous» und «Tagesgespräch» überzeugten durch ihre Dichte der Informationsvermittlung und durch ihre schnörkellose Art.

Daneben standen kleinere Beobachtungsarbeiten auf der Themenliste, zum Teil wiederum in Zusammenarbeit mit den Programmkommissionen in den Regionen: «Schauplatz Schweiz», «Knack & Nuss» sowie «PingPong» auf DRS 1 und der «Beobachter-Ratgeber» auf DRS 3. ■



«Tagesgespräch»

Das tagesaktuelle Gespräch unmittelbar nach dem «Rendez-vous» im Programm von SR DRS (im Bild mit dem Aargauer SVP-Nationalrat Ulrich Siegrist) wurde ebenso wie das «Rendez-vous» selbst vom Publikumsrat beobachtet und kritisch begleitet.

Ombudsstelle: Nach wie vor sinnvoll

Beim Ombudsmann sind im Berichtsjahr 118 Beanstandungen eingegangen, wovon gut ein Drittel von ihm als begründet beurteilt wurden. Obwohl weniger häufig in Anspruch genommen worden, erfüllt die Ombudsstelle weiterhin eine wichtige Funktion.



Otto Schoch,
Ombudsmann

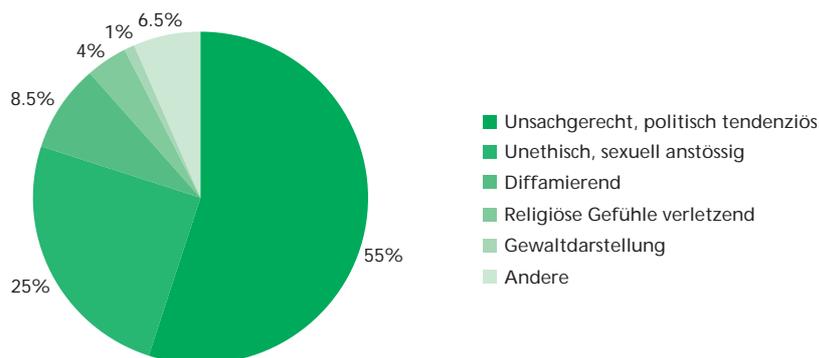
Auch wenn im vergangenen Jahr weniger Beanstandungen eingereicht worden sind: Die Ombudsstelle ist im Wesentlichen aus zwei Gründen nach wie vor sinnvoll. Zum einen verschafft sie der DRS-Kundschaft die Möglichkeit, Ärger los zu werden, ohne dass gleich ein formelles Beschwerdeverfahren losgetreten werden muss. Zum anderen aber – und das ist durchaus auch von Bedeutung – kann das, was bei der Ombudsstelle beanstandet wird, auch bei den Programmverantwortlichen zu einem Lerneffekt führen. Es wäre deshalb bedauerlich, wenn die Institution der Ombudsstelle der momentan in Gang befindlichen RTVG-Revision zum Opfer fallen müsste. Aber auch wenn es geboten erscheint, der Institution Sorge zu tragen, ist darauf zu achten, dass das Ombudsverfahren auch im neuen Gesetz unbürokratisch und publikumsnah ausgestaltet wird. An der seit 1992 im DRS-Bereich gehandhabten Organisation braucht deshalb nichts Entscheidendes geändert zu werden.

Geschäftslast zurückgegangen

Insgesamt sind 118 Beanstandungen eingegangen, deutlich weniger als in den letzten Jahren; vgl. Grafik. Die Gründe für diesen recht markanten Rückgang liegen völlig im Dunkeln, sind aber auch ohne materielle Bedeutung.

Während auf elf Beanstandungen aus diversen Gründen nicht eingetreten werden konnte, waren deren zwölf am Jahresende noch pendent. Erledigt wurden somit 95 Fälle, von denen 25 Sendungen von Schweizer Radio DRS und 70 das Programm von Schweizer Fernsehen DRS betrafen.

Motive der Beanstandungen 2003



Beanstandete Sendungen 2003

Schweizer Radio DRS	
Nachrichten allgemein	9
Musikprogramm	3
«Rendez-vous»	2
«Echo der Zeit»	2
«Tagesgespräch»	2
«Espresso»	2
Regionaljournal ZH/SH	2
Verschiedene	3
Total	25

Schweizer Fernsehen DRS	
«Tagesschau»	17
«10vor10»	7
«Schweiz aktuell»	7
Werbespots	6
«Kassensturz»	5
«Rundschau»	5
«Quer»	5
«Zischtigsclub»	2
«Lüthi und Blanc»	2
«Sternstunde Philosophie»	2
Verschiedene	12
Total	70

Am häufigsten kritisiert wurden diejenigen Sendungen, die auch am intensivsten gesehen oder gehört werden, also die SR-DRS-Nachrichten und bei SF DRS die «Tagesschau», «10vor10» und «Schweiz aktuell». «Kassensturz», «Rundschau» und «Quer» handelten sich je fünf Reklamationen ein. Aus dieser «Hitliste» irgendwelche allgemein gültigen Schlussfolgerungen ziehen zu wollen, wäre aber offenkundig verfehlt.

Der Anteil der Reklamationen, die als mehr oder weniger begründet beurteilt werden mussten, bewegt sich im Streubereich der Vorjahre: Waren es in den letzten fünf Jahren jeweils zwischen 29 % und 34 %, so ist für das Berichtsjahr ein nicht ins Gewicht fallender Anstieg auf 37 % zu verzeichnen.

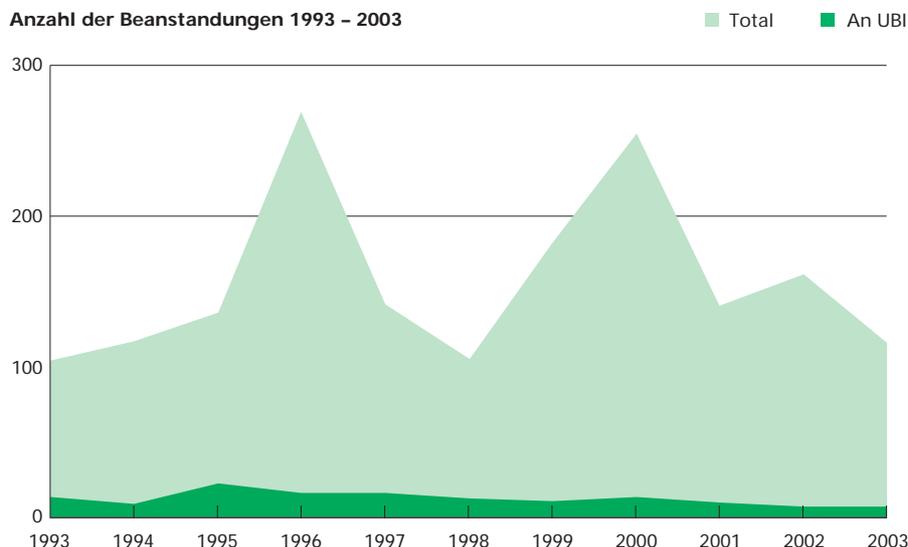
Gründe für Beanstandungen

Gerügt wurden in erster Linie Verstösse gegen das Sachgerechtigkeitsgebot (55 %). An zweiter Stelle steht die Diffamierung einer Person, einer Vereinigung oder einer Firma mit 25 %. Der verbleibende Fünftel der Beanstandungen wird mit der Verletzung religiöser Gefühle oder damit begründet, das Gezeigte sei sexuell anstössig oder es handle sich um übertriebene Gewaltdarstellungen. Zu verzeichnen waren aber auch allgemeine Einwände, beispielsweise Reklamationen, weil das SF-DRS-Programm in der Westschweiz und im Tessin nicht mehr flächendeckend empfangen werden kann.

Das RTVG räumt der Ombudsstelle eine Behandlungsfrist von 40 Tagen ein, die in aller Regel mühelos eingehalten werden konnte, betrug doch die durchschnittliche Behandlungsdauer nur knapp 20 Tage.

Die Tatsache, dass als erste Instanz, bei der Unmut hinterlegt werden kann, die Ombudsstelle zur Verfügung steht, hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer spürbaren Entlastung der UBI geführt. Insgesamt wurden dort aus dem DRS-Bereich wegen sechs verschiedener Sendungen sieben Beschwerden eingereicht. ■

Anzahl der Beanstandungen 1993 – 2003



www.mitgliedgesellschaften.ch!

Die Präsidentenkonferenz der Mitgliedgesellschaften leistet nennenswerte Beiträge im medienpolitischen Netz der Schweiz. Eine Kampagne zur Mitgliederwerbung soll dies unterstreichen und die Mitgliedgesellschaften bekannter machen.



Niklaus Ullrich,
Vorsitzender Präsidentenkonferenz
der Mitgliedgesellschaften

«www» und «dot ch» sind heute gebräuchliche Zeichen, um zu dokumentieren, wer im Netz ist, wer eine Adresse in der Welt hat, wer Anschluss sucht und hoffentlich findet. Die obige Adresse ist eine fiktive und reale zugleich. Die Adresse symbolisiert, dass die im Rahmen der Präsidentenkonferenz zusammengeschlossenen Mitgliedgesellschaften von SRG idée suisse Deutschschweiz im Jahre 2003 ernsthafte Schritte unternommen haben, um nicht nur enger und bewusster zusammenzuarbeiten, sondern auch zielstrebig und erfolgreich im Kontext der SRG SSR zu agieren.

Auf Initiative der Präsidentenkonferenz hat der Regionalratsausschuss eine Mitgliederkampagne bewilligt und lanciert. Primäres Ziel ist die aktive und nachhaltige Gewinnung von deutlich mehr Mitgliedern für unsere sechs Gesellschaften. Diese sollen in enger Kooperation mit den Unternehmenseinheiten Schweizer Radio DRS und Schweizer Fernsehen DRS mehr medienpolitisches Gewicht bekommen. Es besteht der bewusst formulierte Anspruch, dass durch Steigerung des Bekanntheitsgrades in der medialen Öffentlichkeit auch mehr Bürger und Bürgerinnen dieses Landes sich zur aktiven Mitarbeit und damit zu «testimonials» zugunsten des Service public der SRG SSR gewinnen lassen.

Das Bekenntnis zur Kampagne zeitigte verschiedene und zum Teil kontroverse Diskussionen über das medienpolitische Rollenverständnis der Mitgliedgesellschaften in den Regionen und im schweizerischen Kontext. Aber am Ende stand die Einsicht, dass die geplante Kampagne für die Mitgliedgesellschaften eine reale Chance beinhaltet, dank deutlich mehr Mitgliedern medienpolitisch mehr «Schwerkraft» zu entwickeln – eine durchaus ehrgeizige und mehr als nur eigenützige Zielsetzung. Deren Avisierung wäre ohne die aktive Weiterentwicklung des Dialogs und der Kooperation der letzten Jahre nicht möglich geworden, sei es im Rahmen der Vernehmlassung zum Radio und Fernsehgesetz (RTVG) oder im Zusammenhang mit der Präsenz im Zentralrat der SRG SSR.

Die Präsidentenkonferenz der Mitgliedgesellschaften ist ein (weiteres) Gremium in der SRG-Familie, in welchem um die landesübliche Konkordanz der gemeinsamen, aber auch divergierenden Interessen gerungen wird. Dies erfordert Energie, Zeit und Standvermögen. Aber der Aufwand lohnt sich spürbar. Zum Glück! Diese Konferenz hat sich von der losen Interessensgemeinschaft der regionalen Vertreter zur hörbaren Stimme der Mitgliedgesellschaften gemausert, sie findet sich im Rahmen der Gremien zusehends zurecht; sie leistet wichtige, mehr als nur nennenswerte Beiträge im medienpolitischen Netz der Schweiz, sie arbeitet an unterschiedlichen Projekten und formuliert selbstbewusst Ansprüche. Sie hat sich im Netz eine «Adresse» erarbeitet: www.mitgliedgesellschaften.ch! ■



Teil 2: Jahresrechnung

Schweizer Radio DRS

Erfolgsrechnung	42
Bilanz	43
Anhang	44
Antrag Regionalratsausschuss	52
Bericht der Kontrollstelle	53

Schweizer Fernsehen DRS

Erfolgsrechnung	54
Bilanz	55
Anhang	56
Antrag Regionalratsausschuss	66
Bericht der Kontrollstelle	67

Schweizer Radio DRS Erfolgsrechnung 2003

	Anhang	2003 in CHF 1 000	2002 in CHF 1 000
Ertrag			
Mittelzuweisungen	1	176 995	173 350
Kommerzieller Ertrag	2	9 956	9 140
Übriger Ertrag und Erlösminderungen	3	3 358	3 715
Betriebsertrag		190 309	186 205
Aufwand			
Personalaufwand	4	92 046	90 076
Programm- und Produktionsaufwand	5	53 274	51 466
Übriger Betriebsaufwand	6	36 970	38 442
Abschreibungen und Wertberichtigungen	7	6 196	5 543
Betriebsaufwand		188 486	185 527
Betriebsergebnis		1 823	678
Finanzergebnis	8	17	9
Jahresergebnis		1 840	687

Schweizer Radio DRS Bilanz per 31.12.2003

	Anhang	2003 in CHF 1 000	2002 in CHF 1 000
Aktiven			
Flüssige Mittel		832	795
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	641	880
Sonstige Forderungen	10	17 640	17 042
Aktive Rechnungsabgrenzungen	11	417	655
Umlaufvermögen		19 530	19 372
Sachanlagen		14 621	14 805
Finanzanlagen		42	59
Anlagevermögen	12	14 663	14 864
Aktiven		34 193	34 236
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	3 422	4 608
Sonstige Verbindlichkeiten	14	2 472	2 584
Passive Rechnungsabgrenzungen	15	4 910	2 190
Kurzfristiges Fremdkapital		10 804	9 382
Rückstellungen	16	5 011	8 316
Langfristiges Fremdkapital		5 011	8 316
Fremdkapital		15 815	17 698
Grundreserven		11 500	11 500
Gewinnreserven		5 038	4 351
Jahresergebnis		1 840	687
Eigenkapital	17	18 378	16 538
Passiven		34 193	34 236

Schweizer Radio DRS

Anhang der Jahresrechnung

Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeines

Die Erstellung der Jahresrechnung von SR DRS (Einzelabschluss) erfolgt in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER¹. Die Jahresrechnung SR DRS vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Die Unternehmenseinheit SR DRS bildet als Zweigniederlassung mit weiteren Unternehmenseinheiten die rechtliche Einheit SRG SSR idée suisse, ein Verein nach schweizerischem Recht. Die vorliegende Jahresrechnung von SR DRS enthält unternehmensübergreifende erfolgswirksame Mittelzuweisungen bzw. -rückführungen, welche auf der Stufe der SRG SSR konsolidiert werden. Für ein umfassendes Verständnis der finanziellen Situation der SRG SSR sind daher die Jahresrechnung Stammhaus und die Konzernrechnung der SRG SSR, welche diese internen Beziehungen ausschliessen, einzusehen.

Auf die Darstellung einer Geldflussrechnung wird im Einzelabschluss von SR DRS verzichtet, da diese für die konsolidierte Jahresrechnung der SRG SSR vorgelegt wird.

Fremdwährungsumrechnung

Die Buchführung der Jahresrechnung erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF).

Die in Fremdwährung bilanzierten, monetären Forderungen und Verpflichtungen werden per Bilanzstichtag zum Durchschnittskurs des letzten Monats umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, werden erfolgswirksam in der Finanzeinheit SRG SSR ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven.

Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben.

Forderungen

Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten und werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von 2 % für allgemeine Bonitätsrisiken berechnet.

Forderungen innerhalb der SRG SSR werden zum Nominalwert ohne Wertberichtigung eingestellt.

¹⁾ Swiss Generally Accepted Accounting Principles / Fachempfehlung zur Rechnungslegung

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Anlagegüter mit einem Wert unter CHF 5'000 und das Mobiliar werden nicht aktiviert, sondern zum Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen für Sachanlagen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, der Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges pro rata.

Die Abschreibungssätze betragen für:

- Produktionsmittel 10 % bis 33 %
- Informatik 20 % bis 33 %
- Übrige Sachanlagen 10 % bis 33 %

Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen umfassen Darlehen und Beteiligungen. Wir unterscheiden:

- Konzerngesellschaften, Beteiligung ≥ 50 %
- Nahestehende Gesellschaften, Beteiligung ≥ 20 % und < 50 %
- Übrige Gesellschaften, Beteiligung < 20 %

Darlehen werden zum Anschaffungs- oder Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bzw. für Bonitätsrisiken bilanziert.

Beteiligungen an «Konzerngesellschaften» und «Übrige Gesellschaften» werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bilanziert.

Für «Nahestehende Gesellschaften» wird deren Wert mittels Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) ermittelt und in die Bilanz eingestellt.

Rechnungsabgrenzungen

Aktive wie passive Rechnungsabgrenzungen dienen ausschliesslich der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen entsprechen den tatsächlichen Verpflichtungen am Bilanzstichtag.

Vorsorgeeinrichtung

Die Bewertung der Verpflichtungen sowie die Berechnung des Pensionsaufwands werden gemäss den Normen von Swiss GAAP FER 16 vorgenommen und direkt in der Stammhausrechnung der SRG SSR berücksichtigt.

Eigenkapital

Die Grundreserve wird von der SRG SSR der Unternehmenseinheit langfristig als Kapital zur Verfügung gestellt. Die Gewinnreserve wird durch die von der Unternehmenseinheit erwirtschafteten Jahresergebnisse geäufnet.

Mittelzuweisungen

Aus den Einnahmen der Radio- und Fernsehgebühren sowie den Erträgen aus der Fernsehwerbung werden per Mittelzuweisungen die Leistungsaufträge der zum Stammhaus SRG SSR gehörenden Unternehmenseinheiten finanziert. Über die Mittelzuweisung wird der Finanzausgleich innerhalb des Stammhauses zur Finanzierung des Programmauftrages gemäss der erteilten Konzession sichergestellt. Wesentliche Änderungen im Leistungsauftrag können die Mittelzuweisung verändern. Diese werden im Anhang der Jahresrechnung offengelegt.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Schweizer Radio DRS schliesst das Geschäftsjahr 2003 mit einem positiven Jahresergebnis von CHF 1.84 Mio. ab.

1 Mittelzuweisungen

Die Mittel für das Mandat von SR DRS erhöhen sich saldiert um CHF 3.6 Mio. Die ergebnisneutralen Veränderungen des Strukturanteils von CHF 54.9 Mio. waren um CHF 2.9 Mio. höher als im Vorjahr. Diese wurden im Wesentlichen durch die Zunahmen der Beiträge für die Distribution um CHF 1.0 Mio. und den Urheberrechten um CHF 1.4 Mio. sowie einer Reduktion bei der Verrechnung für Managementleistungen der Generaldirektion SRG SSR um CHF 0.4 Mio. beeinflusst. Weiter wurden im Unterschied zum Vorjahr neu Mittel für Lohnpolitik und Kadervorsorge im Umfang von CHF 0.9 Mio. in den Strukturanteil integriert. Der Sockelbetrag hat sich nach Integration von CHF 0.5 Mio. Einsparungen teuerungsbefehlt um CHF 0.7 Mio. erhöht.

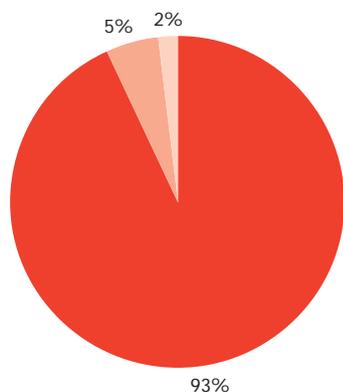
2 Kommerzieller Ertrag

in CHF 1 000	2003	2002
Sponsoringertrag	6 820	5 556
Programmertrag	2 616	2 847
Ertrag interne Verrechnung Programm	520	737
Total	9 956	9 140

Der «Sponsoringertrag» hat sich um CHF 1.3 Mio. erhöht, wobei diese Mehreinnahmen primär auf die intensivere Bewirtschaftung des Bartergeschäftes zurückzuführen sind, welches erfolgsneutral CHF 1.1 Mio. beiträgt. Netto wurden SR DRS im Jahr 2003 CHF 0.2 Mio. zusätzliche Mittel durch Sponsoring zugeführt.

Die Reorganisation des Radiokiosk führte beim «Programmertrag» zu einer Reduktion von CHF 0.2 Mio. und der Wegfall von diversen einmaligen Beiträgen der Generaldirektion an SR DRS verminderte den «Ertrag interne Verrechnung» um CHF 0.2 Mio.

Ertragsstruktur



- Mittelzuweisungen
- Kommerzieller Ertrag
- Übriger Ertrag und Erlösminderungen

3 Übriger Ertrag und Erlösminderungen

in CHF 1 000	2003	2002
Beiträge	123	109
Dienstleistungsertrag	726	800
Sonstiger Betriebsertrag	435	321
Ertrag interne Verrechnung Übriges	2 079	2 489
Erlösminderungen	-5	-4
Total	3 358	3 715

Die Umgruppierung des Ergebnisses aus dem Betrieb des Personalrestaurants führte zu einer Verbesserung des «Sonstigen Betriebsertrages» um CHF 0.1 Mio. Der Wegfall des Sonderbeitrages Expo führte beim «Ertrag interne Verrechnung Übriges» zu einer Unterschreitung von CHF 0.4 Mio.

4 Personalaufwand

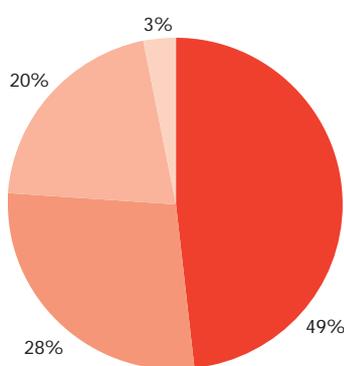
in CHF 1 000	2003	2002
Gehälter	71 739	70 997
Zulagen	3 923	3 901
Sozialleistungen	11 263	10 546
Übriger Personalaufwand	5 121	4 632
Total	92 046	90 076

Die «Gehälter» setzten sich zusammen aus Bezügen von Kadermitarbeitenden von CHF 11.1 Mio. (Vorjahr: CHF 8.6 Mio.), aus Bezügen von Mitarbeitenden im Gesamtarbeitsvertrag von CHF 58.6 Mio. (Vorjahr: CHF 59.7 Mio.), aus Bezügen der übrigen Mitarbeitenden von CHF 2.4 Mio. (Vorjahr: CHF 2.9 Mio.) sowie aus Abgrenzungen und Rückstellungen im Umfang von CHF -0.4 Mio. (Vorjahr: CHF -0.2 Mio.). Bedingt durch individuelle Lohnmassnahmen, allgemeinem Teuerungsausgleich sowie einer leichten Zunahme des Vollzeitstellenbestandes nahm der Aufwand bei den «Gehältern» um CHF 0.7 Mio. zu.

Die «Sozialleistungen» sind negativ beeinflusst durch den Wechsel der Pensionskasse CHF 0.3 Mio., den Effekten von Verdiensterhöhungen CHF 0.2 Mio. sowie der erfolgsneutralen Übernahme von CHF 0.4 Mio. der Kadervorsorge in die Erfolgsrechnung von SR DRS. Mit CHF 0.2 Mio. hat sich die Reduktion des Beitragsatzes für die Arbeitslosenversicherung positiv auf das Ergebnis ausgewirkt.

Beim «übrigen Personalaufwand» ist eine Senkung der Aufwände für Spesen und Rekrutierung um CHF 0.5 Mio. feststellbar, welche aber durch die Inanspruchnahme von Mitteln für Abfindungen im Rahmen von Programm- und Organisationsentwicklungen in der Höhe von CHF 0.8 Mio. sowie der Intensivierung der Ausbildung im Bereich Digitalisierung für CHF 0.2 Mio. zu einem insgesamt negativen Vergleich führen.

Aufwandstruktur



- Personalaufwand
- Programm- u. Produktionsaufwand
- Übriger Betriebsaufwand
- Abschreibungen und Wertberichtigungen

5 Programm- und Produktionsaufwand

in CHF 1 000	2003	2002
Entschädigung Künstler/innen und Autor/innen	5 192	5 503
Urheberrechte*	13 730	12 400
Fremdproduktionen und -aufträge*	1 867	2 196
Verbindungs- und Leitungskosten*	31 345	30 160
Übriges	336	408
Aufwand interne Verrechnung Programm	804	799
Total	53 274	51 466

*) inklusive interne Verrechnung SRG SSR

Optimierungen im Programm sowie der Wegfall des Aufwandes für die Expo führen zu Einsparungen bei «Entschädigung Künstler/innen und Autor/innen» im Umfang von CHF 0.3 Mio.

Die Erhöhung von CHF 1.4 Mio. bei den «Urheberrechten» beruht auf der Veränderung der Nationalen Verträge, welche über die Mittelzuweisung ausgeglichen wird. Der Verzicht auf Beratungsdienstleistungen im Programmbereich ergibt eine Einsparung von CHF 0.3 Mio. bei den «Fremdproduktionen und -aufträgen». In den «Verbindungs- und Leitungskosten» führen ergebnisneutrale Anpassungen der Weiterverrechnung des Distributionsaufwandes durch die SRG SSR zu einer Erhöhung des Aufwandes um CHF 1.0 Mio. Zusätzlich wurde das Ergebnis durch die Mehrausgaben für redaktionelle Leitungen mit CHF 0.2 Mio. belastet.

6 Übriger Betriebsaufwand

in CHF 1 000	2003	2002
Unterhalt und Ersatz	7 071	9 071
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand*	15 474	14 919
Kommunikation und Logistik	1 257	1 392
Übriges	4 473	4 183
Aufwand interne Verrechnung Übriges	8 695	8 877
Total	36 970	38 442

*) inklusive interne Verrechnung SRG SSR

Der Minderaufwand von CHF 2.0 Mio. erklärt sich aus dem Umstand, dass im 2003 keine ausserordentlichen Unterhalts- und Ersatzbeschaffungen angefallen sind, wie im 2002, welches geprägt war durch die zusätzlichen Aufwendungen für die Renovationsarbeiten in Basel sowie die Ersatzbeschaffung Windows 2000.

Erfolgsneutrale Mehraufwendungen aus Bartergeschäften im Rahmen von CHF 1.1 Mio. und Einsparungen von CHF 0.6 Mio. durch die Reorganisation des Radiokiosk sowie beim Aufwand für Merchandisingartikel haben beim «allgemeinen Verwaltungs- und Werbeaufwand» eine Zunahme von CHF 0.5 Mio. zur Folge.

Durch die Neuverhandlung der Verträge für Telekommunikationsdienstleistungen konnte eine Einsparung von CHF 0.1 Mio. in «Kommunikation und Logistik» erreicht werden.

Aufwendungen für Beratungsdienstleistungen im Rahmen der Digitalisierung führten bei «Übriges» zu einer Differenz von CHF 0.3 Mio. versus dem Vorjahr. Der «Aufwand interne Verrechnung Übriges» ist durch diverse Mehrbezüge bei

MSC, SRI und RSR im Rahmen von CHF 0.1 Mio. beeinflusst, welche durch die erfolgsneutralen Einsparungen bei den Management Fees und im Umfang von CHF 0.3 Mio. mehr als wettgemacht werden.

7 Abschreibungen und Wertberichtigungen

in CHF 1 000	2003	2002
Abschreibungen Sachanlagen	6 196	5 543
Total	6 196	5 543

Der Abschluss der investitionsintensiven Digitalisierungsvorhaben führte zu einer Erhöhung der «Abschreibungen».

8 Finanzergebnis

in CHF 1 000	2003	2002
Finanzertrag	17	9
Total	17	9

Erläuterungen zur Bilanz

9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in CHF 1 000	2003	2002
Dritte	384	719
Konzerngesellschaften	261	169
Nahestehende Gesellschaften	8	7
Wertberichtigungen	-12	-15
Total	641	880

Bei der Position «Dritte» handelt es sich vorwiegend um fakturierte Sponsoring Erlöse. Die Forderungen «Konzerngesellschaften» bestehen vorwiegend gegenüber der Publisuisse AG.

10 Sonstige Forderungen

in CHF 1 000	2003	2002
Dritte	194	268
Konzerngesellschaften	17 446	16 774
Total	17 640	17 042

Die Forderungen «Konzerngesellschaften» stellen den Saldo aller finanziellen Transaktionen zwischen SR DRS, der Finanzeinheit SRG SSR und den anderen Unternehmenseinheiten dar. Damit sind Forderungen und Guthaben gegenüber anderen Unternehmenseinheiten auf dem Kontokorrent SR DRS mit der Finanzeinheit SRG SSR saldiert.

11 Aktive Rechnungsabgrenzungen

in CHF 1 000	2003	2002
Dritte	417	655
Total	417	655

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen Erträge aus dem Radiokiosk CHF 0.1 Mio., Guthaben gegenüber der Creative Gastro Management AG CHF 0.07 Mio., Guthaben aus Sozialversicherungen CHF 0.04 Mio. sowie diverse im Jahr 2003 bezahlte Rechnungen CHF 0.2 Mio. die das Geschäftsjahr 2004 betreffen.

12 Anlagevermögen

in CHF 1 000	Stand 01.01.2003	Zugänge	Abgänge	Reklassifi- kationen	Stand 31.12.2003
Anschaffungswerte					
Anlagen im Bau					
und Vorauszahlungen	0	744	0	0	744
Produktionsmittel	41 472	1 862	-30	0	43 304
Informatik	12 584	2 373	-65	0	14 892
Übrige Sachanlagen	9 240	1 076	-132	0	10 184
Total Sachanlagen	63 296	6 055	-227	0	69 124
Darlehen	1 259	0	-1 217	0	42
Beteiligungen	248	0	-198	0	50
Total Finanzanlagen	1 507	0	-1 415	0	92
Total Anlagevermögen	64 803	6 055	-1 642	0	69 216

Wertberichtigungen

Anlagen im Bau					
und Vorauszahlungen	0	0	0	0	0
Produktionsmittel	-34 059	-2 766	22	0	-36 803
Informatik	-8 771	-2 584	30	0	-11 325
Übrige Sachanlagen	-5 661	-846	132	0	-6 375
Total Sachanlagen	-48 491	-6 196	184	0	-54 503
Darlehen	-1 200	0	1 200	0	0
Beteiligungen	-248	0	198	0	-50
Total Finanzanlagen	-1 448	0	1 398	0	-50
Total Anlagevermögen	-49 939	-6 196	1 582	0	-54 553

Buchwerte

Anlagen im Bau	
und Vorauszahlungen	744
Produktionsmittel	6 501
Informatik	3 567
Übrige Sachanlagen	3 809
Total Sachanlagen	14 621
Darlehen	42
Beteiligungen	0
Total Finanzanlagen	42
Total Anlagevermögen	14 663

2003 wurden Investitionen in der Höhe von CHF 6.1 Mio. getätigt. Das Volumen liegt rund CHF 1.9 Mio. höher als im Vorjahr. Diese Steigerung kam insbesondere durch die Verschiebung einzelner Digitalisierungsprojekte von

2002 ins Jahr 2003 zustande. Die diesjährigen Investitionsschwerpunkte lagen bei der Digitalisierung der Beitragsarchivierung, der erfolgreichen Einführung eines digitalen Produktions- und Sendesystems in den Programmabteilungen sowie dem Ersatz des Local Area Network (LAN) in Zürich und Bern. Hinzu kamen grössere Investitionen in Betriebseinrichtungen und Gebäudeinstallationen im Rahmen des Projektes «Schwerpunktbildung».

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen ist der Teuerung angepasst worden und beträgt für das Jahr 2003 CHF 70 Mio. (Vorjahr CHF 67 Mio.).

Weitere Angaben zu Finanzanlagen

in CHF 1 000	2003	2002
Darlehen an Dritte	42	59
Total	42	59

Bei den «Darlehen an Dritte» handelt es sich um Mitarbeiterdarlehen.

Die vollständig wertberichtigte 40-%-Beteiligung (Nominalwert CHF 92'000.--) an der AGRAP (Aktiengesellschaft für Radiopublikationen, Zürich, Herausgeberin des «RadioMagazin») wurde per 31.12.2003 zum symbolischen Preis von CHF 1.-- verkauft. Auf das vollständig wertberichtigte Darlehen von CHF 1.2 Mio. erfolgte ein Forderungsverzicht seitens SR DRS. Die AGRAP verpflichtet sich ab 2005 Inseraterraum im «RadioMagazin» in der Höhe von CHF 1.2 Mio. zur Verfügung zu stellen.

13 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in CHF 1 000	2003	2002
Dritte	3 244	3 901
Konzerngesellschaften	17	400
Nahestehende Gesellschaften	161	307
Total	3 422	4 608

Der Posten «Dritte» umfasst hauptsächlich Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten für Programm- und Produktionsleistungen sowie für sonstige Betriebsaufwendungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem tpc sind unter «Konzerngesellschaften» aufgeführt.

14 Sonstige Verbindlichkeiten

in CHF 1 000	2003	2002
Dritte	2 472	2 584
Total	2 472	2 584

Die sonstigen Verbindlichkeiten «Dritte» bestehen hauptsächlich aus Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden.

15 Passive Rechnungsabgrenzungen

in CHF 1 000	2003	2002
Dritte	4 910	2 190
Total	4 910	2 190

Per Ende 2003 wurden alle Personal-Guthaben, mit Ausnahme des Lebensarbeitszeitkonto (LAZ), von den Rückstellungen in die Abgrenzungen umgegliedert. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst. Die Position «Dritte» beinhaltet neben den nicht bezogenen Ferien-, Feier-, Ruhetageguthaben sowie nicht zur Auszahlung gelangenden Überstunden und Mehrtagen in der Höhe von CHF 2.12 Mio. vor allem ausstehende Rechnungen für im Jahr 2003 erbrachte Leistungen CHF 0.83 Mio., Mitgliedereinnahmen Kulturclub DRS 2 für das Jahr 2004 CHF 0.54 Mio., Abgrenzungen für die Schwerpunktbildung (GAV-konforme Abgangsentschädigungen) CHF 0.56 Mio. und diverse Sozialleistungen auf geleistete Arbeitsentgelte CHF 0.35 Mio.

16 Rückstellungen

in CHF 1 000	2003	2002
Personal (LAZ)	4 820	8 119
Übrige (Rechtsfälle und sonstige Risiken)	191	197
Total	5 011	8 316

Die Rückstellungen «Personal» beinhalten nur noch Gutschriften auf das Lebensarbeitszeitkonto. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst (s. Passive Rechnungsabgrenzungen).

Bei den übrigen Rückstellungen handelt es sich um hängige Rechtsverfahren im Zusammenhang mit dem Arbeitsrecht sowie strittigen Sponsoringgeschäften.

17 Eigenkapital

in CHF 1 000	Grundreserven	Erarbeitetes Eigenkapital Gewinnreserven	Jahresergebnis	Total
Saldo am 1.1.2003	11 500	4 351	687	16 538
Umbuchung Jahresergebnis 2002		687	-687	0
Jahresergebnis 2003			1 840	1 840
Saldo am 31.12.2003	11 500	5 038	1 840	18 378

Antrag Regionalratsausschuss

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Jahresrechnung SR DRS 2003 und den nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellt der Regionalratsausschuss dem Regionalrat der SRG idée suisse Deutschschweiz den Antrag, die Jahresrechnung zu genehmigen und das Jahresergebnis von CHF 1'840'198 der Gewinnreserve zuzuweisen.

Bericht der statutarischen Kontrollstelle an den Regionalrat der deutschen und rätoromanischen Schweiz

Schweizer Radio DRS (SR DRS), Basel
(Unternehmenseinheit der Schweizerischen Radio-
und Fernsehgesellschaft (SRG) Bern)

Als statutarische Kontrollstelle der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG), Bern, haben wir die Buchführung und die auf den Seiten 42 bis 52 des Geschäftsberichtes wiedergegebene Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Schweizer Radios DRS (SR DRS), Basel, einer Unternehmenseinheit der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG), Bern, für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Regionalratsausschuss verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

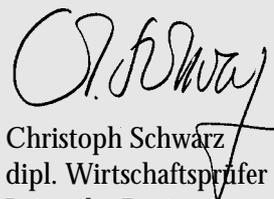
Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG Fides Peat



Hans Moser
dipl. Wirtschaftsprüfer



Christoph Schwarz
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Zürich, 17. März 2004

Schweizer Fernsehen DRS Erfolgsrechnung 2003

	Anhang	2003 in CHF 1 000	2002 in CHF 1 000
Ertrag			
Mittelzuweisungen	1	429 604	435 276
Kommerzieller Ertrag	2	40 976	41 305
Übriger Ertrag und Erlösminderungen	3	16 223	18 623
Betriebsertrag		486 803	495 204
Aufwand			
Personalaufwand	4	112 858	110 484
Programm- und Produktionsaufwand	5	315 974	330 926
Übriger Betriebsaufwand	6	52 611	52 863
Abschreibungen und Wertberichtigungen	7	1 140	1 140
Betriebsaufwand		482 583	495 413
Betriebsergebnis		4 220	-209
Finanzergebnis	8	1 359	1 587
Jahresergebnis		5 579	1 378

Schweizer Fernsehen DRS

Bilanz per 31.12.2003

	Anhang	2003 in CHF 1 000	2002 in CHF 1 000
Aktiven			
Flüssige und geldähnliche Mittel		656	585
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	7 757	11 369
Sonstige Forderungen	10	15 286	4 510
Aktive Rechnungsabgrenzungen	11	2 054	5 711
Vorräte	12	59 752	64 679
Umlaufvermögen		85 505	86 854
Sachanlagen		8 929	9 002
Finanzanlagen		49 511	48 058
Anlagevermögen	13	58 440	57 060
Aktiven		143 945	143 914
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	26 386	30 774
Sonstige Verbindlichkeiten	15	3 103	2 848
Passive Rechnungsabgrenzungen	16	13 607	12 302
Kurzfristiges Fremdkapital		43 096	45 924
Rückstellungen	17	13 742	16 463
Langfristiges Fremdkapital		13 742	16 463
Fremdkapital		56 838	62 387
Grundreserven		29 500	29 500
Gewinnreserven		52 028	50 649
Jahresergebnis		5 579	1 378
Eigenkapital	18	87 107	81 527
Passiven		143 945	143 914

Schweizer Fernsehen DRS

Anhang der Jahresrechnung

Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeines

Die Erstellung der Jahresrechnung von SF DRS (Einzelabschluss) erfolgt in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER¹. Die Jahresrechnung SF DRS vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Die Unternehmenseinheit SF DRS bildet als Zweigniederlassung mit weiteren Unternehmenseinheiten die rechtliche Einheit SRG SSR idée suisse, ein Verein nach schweizerischem Recht. Die vorliegende Jahresrechnung von SF DRS enthält unternehmensübergreifende erfolgswirksame Mittelzuweisungen bzw. -rückführungen, welche auf der Stufe der SRG SSR konsolidiert werden. Für ein umfassendes Verständnis der finanziellen Situation der SRG SSR sind daher die Jahresrechnung Stammhaus und die Konzernrechnung der SRG SSR, welche diese internen Beziehungen ausschliessen, einzusehen.

Auf die Darstellung einer Geldflussrechnung wird im Einzelabschluss von SF DRS verzichtet, da diese für die konsolidierte Jahresrechnung der SRG SSR vorgelegt wird.

Fremdwährungsumrechnung

Die Buchführung der Jahresrechnung erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF).

Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen und Verpflichtungen werden per Bilanzstichtag zum Durchschnittskurs des letzten Monats umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, werden erfolgswirksam in der Finanzeinheit SRG SSR ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven.

Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben.

Forderungen

Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten und werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von 2 % für allgemeine Bonitätsrisiken berechnet.

Forderungen innerhalb der SRG SSR werden zum Nominalwert ohne Wertberichtigung eingestellt.

¹) Swiss Generally Accepted Accounting Principles / Fachempfehlung zur Rechnungslegung

Vorräte

Die Anschaffungs- oder Herstellkosten sämtlicher Programmvorräte (Eigen- und Fremdproduktionen, inkl. Senderechte und Redaktionskosten) werden aktiviert und nach erstmaliger Ausstrahlung vollständig dem Periodenergebnis belastet. Wiederholungsrechte werden nicht aktiviert. Die Werthaltigkeit der Programmvorräte wird jährlich überprüft, nicht mehr sendbare Programmvorräte werden vollständig abgeschrieben.

Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Programmvorräte auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen bilanziert.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Anlagegüter mit einem Wert unter CHF 5'000 und das Mobiliar werden nicht aktiviert, sondern zum Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen für Sachanlagen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, der Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges pro rata.

Die Abschreibungssätze betragen für:

– Gebäude und Innenbauten	2 % bis 20 %
– Produktionsmittel	10 % bis 33 %
– Informatik	20 % bis 33 %
– Übrige Sachanlagen	10 % bis 33 %

Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen umfassen Darlehen und Beteiligungen. Wir unterscheiden:

- Konzerngesellschaften, Beteiligung $\geq 50\%$
- Nahestehende Gesellschaften, Beteiligung $\geq 20\%$ und $< 50\%$
- Übrige Gesellschaften, Beteiligung $< 20\%$

Darlehen werden zum Anschaffungs- oder Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bzw. für Bonitätsrisiken bilanziert.

Beteiligungen an «Konzerngesellschaften» und «Übrige Gesellschaften» werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bilanziert.

Für «Nahestehende Gesellschaften» wird deren Wert mittels Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) ermittelt und in die Bilanz eingestellt.

Rechnungsabgrenzungen

Aktive wie passive Rechnungsabgrenzungen dienen ausschliesslich der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen entsprechen den tatsächlichen Verpflichtungen am Bilanzstichtag.

Vorsorgeeinrichtung

Die Bewertung der Verpflichtungen sowie die Berechnung des Pensionsaufwands werden gemäss den Normen von Swiss GAAP FER 16 vorgenommen und direkt in der Stammhausrechnung der SRG SSR berücksichtigt.

Eigenkapital

Die Grundreserve wird von der SRG SSR der Unternehmenseinheit langfristig als Kapital zur Verfügung gestellt. Die Gewinnreserve wird durch die von der Unternehmenseinheit erwirtschafteten Jahresergebnisse geäufnet.

Mittelzuweisungen

Aus den Einnahmen der Radio- und Fernsehgebühren sowie den Erträgen aus der Fernsehwerbung werden per Mittelzuweisungen die Leistungsaufträge der zum Stammhaus SRG SSR gehörenden Unternehmenseinheiten finanziert. Über die Mittelzuweisung wird der Finanzausgleich innerhalb des Stammhauses zur Finanzierung des Programmauftrages gemäss der erteilten Konzession sichergestellt.

Wesentliche Änderungen im Leistungsauftrag können die Mittelzuweisung verändern. Diese werden im Anhang der Jahresrechnung offengelegt.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Schweizer Fernsehen DRS weist für das Geschäftsjahr 2003 ein positives Jahresergebnis von CHF 5.6 Mio. aus.

1 Mittelzuweisungen

in CHF 1 000	2003	2002
Mittelzuweisungen	429 604	435 276
Total	429 604	435 276

Die Mittelzuweisung aus Gebühren und Werbeeinnahmen ist gegenüber dem Vorjahr um CHF 5.7 Mio. gesunken. Die wesentlichsten Veränderungen sind:

- Reduktion der Mittelzuteilung zur Deckung der Rechte- und Produktionskosten der BU Sport (v.a. Wegfall «Olympische Winterspiele Salt Lake City») - CHF 5.7 Mio.
- Anpassung der Mittel an tiefere Distributionskosten - CHF 1.5 Mio.
- Mittelkürzung wegen des SRG-SSR-Sparprojekts «insieme» - CHF 1.2 Mio.
- Generelle teuerungsbedingte Anpassung von 0.650 % CHF 1.8 Mio.

- Erhöhung der Mittel für die Deckung der Urheberrechte (Nationaler Vertrag) CHF 0.7 Mio.
- Mittelanpassung aufgrund höherer Kosten PresseTV CHF 0.4 Mio.

2 Kommerzieller Ertrag

in CHF 1 000	2003	2002
Sponsoringertrag	23 353	22 247
Programmertrag	7 098	6 447
Ertrag interne Verrechnung Programm	10 525	12 611
Total	40 976	41 305

Der kommerzielle Ertrag ist um insgesamt CHF 0.3 Mio. tiefer als im Vorjahr ausgefallen.

Die Zunahme beim «Sponsoringertrag» konnte aufgrund von zusätzlichen Einnahmen für die Sendungen «Puls», «SwissAward», «Meteo» sowie für die neue Sendung «MusicStar» erzielt werden.

Der tiefere «Ertrag interne Verrechnung Programm» ist durch die Abnahme der Produktionsbeiträge der Business Unit Sport (u.a. Wegfall Ski-Weltcup St.Moritz) und durch reduzierte Programmbeiträge der GD für Dokumentarfilme und Kinoproduktionen im Rahmen des «Pacte de l'audiovisuel» begründet.

3 Übriger Ertrag und Erlösminderungen

in CHF 1 000	2003	2002
Dienstleistungsertrag	13 203	15 360
Sonstiger Betriebsertrag	252	564
Ertrag interne Verrechnung Übriges	2 774	2 861
Erlösminderungen	-6	-162
Total	16 223	18 623

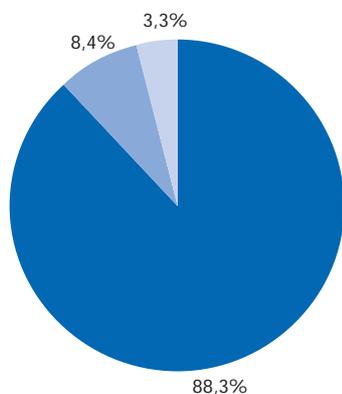
Die Positionen «Dienstleistungsertrag» und «Sonstiger Betriebsertrag» beinhalten hauptsächlich Erträge für erbrachte Dienstleistungen gegenüber dem tpc (z.B. Telefonie, Informatik und Gebäudenebenkosten) sowie Erträge aus Parkplatzvermietungen. Die Abnahme ist vor allem darauf zurückzuführen, dass für das tpc gegenüber dem Vorjahr Infrastruktur-Projekte von kleinerem Volumen durchgeführt worden sind.

4 Personalaufwand

in CHF 1 000	2003	2002
Gehälter	88 242	87 395
Zulagen	4 677	4 472
Sozialleistungen	14 556	13 968
Übriger Personalaufwand	5 383	4 649
Total	112 858	110 484

Die Gehälter setzen sich zusammen aus Bezügen von Kadermitarbeitenden von CHF 18.0 Mio. (Vorjahr: CHF 17.7 Mio.), aus Bezügen von Mitarbeitenden im Gesamtarbeitsvertrag von CHF 66.1 Mio. (Vorjahr: CHF 65.9 Mio.), aus Bezü-

Ertragsstruktur



- Mittelzuweisungen
- Kommerzieller Ertrag
- Übriger Ertrag und Erlösminderungen

gen der übrigen Mitarbeitenden von CHF 5.7 Mio. (Vorjahr: CHF 5.6 Mio.) sowie aus Auflösung von Abgrenzungen und Rückstellungen im Umfang von CHF 1.6 Mio. (Vorjahr: CHF 1.8 Mio.).

Bei der Position «Sozialleistungen» ist neu die Kadervorsorge enthalten (im Vorjahr in der Rechnung GD SRG SSR). Die Aufwandszunahme bei «Übriger Personalaufwand» ist v.a. auf einmalige Faktoren wie Kosten für Abgangsschädigungen als Folge der Sparmassnahmen 2002/2003 sowie für das Personalfest im Rahmen des Jubiläums «50 Jahre Schweizer Fernsehen» zurückzuführen.

5 Programm- und Produktionsaufwand

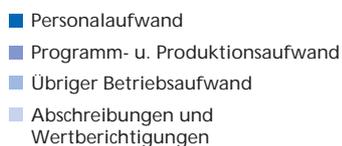
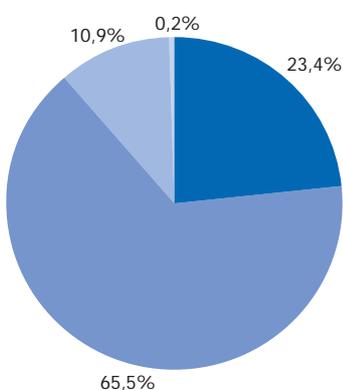
in CHF 1 000	2003	2002
Entschädigung Künstler/innen und Autor/innen	15 111	14 613
Urheberrechte*	13 112	11 731
Fremdproduktionen und -aufträge*	185 330	190 809
Verbindungs- und Leitungskosten*	48 823	52 561
Übriges	1 743	1 101
Bestandesänderung Programmvorrate (Erläuterungen Anhang 12)	6 506	7 858
Aufwand interne Verrechnung Programm	45 349	52 253
Total	315 974	330 926

*) inklusive interne Verrechnung SRG SSR

Der Programm- und Produktionsaufwand hat insgesamt um CHF 15.0 Mio. abgenommen. Diese Veränderung ist hauptsächlich mit den tieferen Rechte- und Produktionskosten der Business Unit Sport (Wegfall Olympische Winterspiele Salt Lake City) und den per 01.01.2003 umgesetzten Sparmassnahmen (v.a. Wegfall der beiden Eigenproduktionen «MittagsMagazin» und «MittagsTalk», Stilllegung der Auftragsproduktion «Sitcom» sowie einer Reduktion im Bereich Tagesserien) zu begründen.

Unter «Fremdproduktionen und -aufträge» sind auch die Produktionskosten an das tpc enthalten, welche im Berichtsjahr CHF 97.9 Mio. betragen (Vorjahr CHF 92.8 Mio.).

Aufwandstruktur



6 Übriger Betriebsaufwand

in CHF 1 000	2003	2002
Unterhalt und Ersatz	10 458	12 549
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand*	14 452	12 548
Kommunikation und Logistik	2 224	2 510
Übriges	8 467	7 365
Aufwand interne Verrechnung Übriges	17 010	17 891
Total	52 611	52 863

*) inklusive interne Verrechnung SRG SSR

Der übrige Betriebsaufwand hat insgesamt um CHF 0.3 Mio. abgenommen. Die Position «Unterhalt und Ersatz» weist aufgrund kleinerer und somit günstigerer Projekte für das tpc (Wegfall Studiovision 2000+, Büro Nord und Umbau IBIS) eine Aufwandsminderung aus.

Die Aufwandserhöhung bei «Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand» ist vorwiegend mit der erfolgten Werbekampagne für das Spielfilmprogramm und den Mietkosten für die Maag Music Hall («MusicStar») zu begründen.

In der Position «Übriges» erwirken v.a. die höheren Rückstellungen für Rechtsfälle die Abweichung gegenüber dem Vorjahr.

Die Abnahme der Position «Kommunikation und Logistik» ist auf günstigere Telefoniekosten zurückzuführen.

Die Reduktion unter «Aufwand interne Verrechnung Übriges» ist bedingt durch tiefere Kosten für Management Fees der GD SRG SSR.

7 Abschreibungen und Wertberichtigungen

in CHF 1 000	2003	2002
Abschreibungen Sachanlagen	2 593	2 249
Wertberichtigung Finanzanlagen (Aufwertung Equity-Beteiligung)	-1 453	-1 109
Total	1 140	1 140

Der ausgewiesene Betrag unter «Wertberichtigung Finanzanlagen» entspricht dem Aufwertungsertrag aus der Equity-Beteiligung Telepool.

8 Finanzergebnis

in CHF 1 000	2003	2002
Finanzertrag	1 359	1 590
Finanzaufwand	0	-3
Total	1 359	1 587

Die geringere Verzinsung des tpc-Darlehens (neu 4.3 % anstatt 5 %) beeinflusst im Wesentlichen das Finanzergebnis. Seit 1.1.2003 wird der Zinssatz basierend auf der durchschnittlichen Zinsentwicklung (5-Jahres-CHF-LIBOR-Satz) zuzüglich einer SRG-SSR-Kreditmarge von 1.3 % festgelegt.

Erläuterungen zur Bilanz

9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in CHF 1 000	31.12.2003	31.12.2002
Dritte	6 328	5 861
Konzerngesellschaften	1 722	5 709
Nahestehende Gesellschaften	342	448
Wertberichtigungen	-635	-649
Total	7 757	11 369

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber «Dritte» betreffen vorwiegend fakturierte Sponsoringlöse und Produktionsbeiträge für Sendungen.

Bei den «Konzerngesellschaften» besteht die Forderung vorwiegend gegenüber dem tpc und bei den «Nahestehenden Gesellschaften» gegenüber Telepool und der Schweizer Mediendatenbank «SMD».

Die Wertberichtigungen sind gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erfolgt.

10 Sonstige Forderungen

in CHF 1 000	31.12.2003	31.12.2002
Dritte	679	733
Konzerngesellschaften	15 059	4 229
Wertberichtigungen	-452	-452
Total	15 286	4 510

Unter der Position «Konzerngesellschaften» sind die Forderungen gegenüber dem Stammhaus SRG SSR aufgeführt (Finanzeinheit und Unternehmenseinheiten der SRG SSR).

11 Aktive Rechnungsabgrenzungen

in CHF 1 000	31.12.2003	31.12.2002
Dritte	1 016	1 548
Konzerngesellschaften	1 038	4 163
Total	2 054	5 711

Die Bilanzposition «Dritte» umfasst diverse im Berichtsjahr bezahlte Rechnungen, welche das Geschäftsjahr 2004 betreffen. Der bei den «Konzerngesellschaften» ausgewiesene Wert beinhaltet im Wesentlichen nicht fakturierte Leistungen an das tpc für das Geschäftsjahr 2003.

12 Vorräte

in CHF 1 000	31.12.2003	31.12.2002
Eigenproduktionen (Programmvorräte)	15 305	15 676
Fremdproduktionen (Programmvorräte)	36 991	47 129
Kleinmaterialvorräte	67	60
Vorauszahlungen Vorräte	7 389	5 818
Total Vorräte brutto	59 752	68 683
Wertberichtigungen	0	-4 004
Total Vorräte netto	59 752	64 679

Die Vorräte umfassen vorproduzierte «Eigenproduktionen» und eingekaufte «Fremdproduktionen» (z.B. Serien und Spielfilme), welche per Ende 2003 noch nicht ausgestrahlt worden sind. Zusätzlich sind unter «Kleinmaterialvorräte» der Lagerbestand der Merchandising-Artikel sowie unter «Vorauszahlungen Vorräte» die Anzahlungen für Auftrags- und Fremdproduktionen enthalten. Die im Berichtsjahr erfolgte Spielfilm- und Serienoffensive führte zum Rückgang bei den Fremdproduktionen.

13 Anlagevermögen

in CHF 1 000	Stand 01.01.2003	Zugänge	Abgänge	Reklassifi- kationen	Stand 31.12.2003
Anschaffungswerte					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	1 059	265	0	-1 054	270
Gebäude	924	1 566	0	0	2 490
Produktionsmittel	8 231	27	-542	530	8 246
Informatik	8 113	918	-1 939	524	7 616
Übrige Sachanlagen	8 564	54	-563	0	8 055
Total Sachanlagen	26 891	2 830	-3 044	0	26 677
Darlehen	31 746	0	0	0	31 746
Beteiligungen	11 892	153	0	0	12 045
Total Finanzanlagen	43 638	153	0	0	43 791
Total Anlagevermögen	70 529	2 983	-3 044	0	70 468
Wertberichtigungen					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	0	0	0	0	0
Gebäude	-174	-226	0	0	-400
Produktionsmittel	-5 717	-645	517	0	-5 845
Informatik	-5 924	-1 073	1 760	0	-5 237
Übrige Sachanlagen	-6 074	-649	457	0	-6 266
Total Sachanlagen	-17 889	-2 593	2 734	0	-17 748
Darlehen	0	0	0	0	0
Beteiligungen	4 420	1 453	-153	0	5 720
Total Finanzanlagen	4 420	1 453	-153	0	5 720
Total Anlagevermögen	-13 469	-1 140	2 581	0	-12 028
Buchwerte					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	1 059				270
Gebäude	750				2 090
Produktionsmittel	2 514				2 401
Informatik	2 189				2 379
Übrige Sachanlagen	2 490				1 788
Total Sachanlagen	9 002				8 929
Darlehen	31 746				31 746
Beteiligungen	16 312				17 765
Total Finanzanlagen	48 058				49 511
Total Anlagevermögen	57 060				58 440

(Rundungsdifferenzen +/- 0.1)

Die Buchwerte der Sachanlagen betragen CHF 8.9 Mio. (Vorjahr CHF 9.0 Mio.). Das Investitionsvolumen des Berichtsjahres beträgt CHF 2.8 Mio. (Vorjahr CHF 3.8 Mio.). Die Investitionsschwerpunkte lagen bei der Erneuerung des Fernsehrestaurants, dem neuen Parkplatz, dem Redesign des Netzwerkes, dem Ersatz von bestehenden Servern sowie der Erweiterung des Traffic-Systems Pro-teus.

Der Versicherungswert des Gebäudes beträgt CHF 199.9 Mio. Dieser Wert ist in der Bilanz der Generaldirektion SRG SSR aufgeführt. Der Brandversicherungswert der Sachanlagen inklusive der Wiederherstellungs- und Wiederbeschaffungskosten von Sendungen beträgt CHF 67.1 Mio.

Weitere Angaben zu den Finanzanlagen

in CHF 1 000	31.12.2003	31.12.2002
Darlehen an Konzerngesellschaften	31 546	31 546
Darlehen an nahestehende Gesellschaften	200	200
Total Darlehen	31 746	31 746
Beteiligungen an Konzerngesellschaften	10 000	10 000
Beteiligungen an nahestehenden Gesellschaften	7 764	6 311
Beteiligungen an übrigen Gesellschaften	1	1
Total Beteiligungen	17 765	16 312
Total Finanzanlagen	49 511	48 058

Darlehen bestehen gegenüber dem tpc (CHF 31.5 Mio.) und gegenüber der Schweizer Mediendatenbank AG «SMD» (CHF 0.2 Mio.).

SF DRS besitzt folgende Beteiligungen:

«Konzerngesellschaften»: 100% des Aktienkapitals des tpc von CHF 10 Mio.

«Nahestehende Gesellschaften»: 26% des Stammkapitals der Telepool München GmbH (Stammkapital EUR 5 Mio.; Erhöhung um EUR 398 373 per 1.1.2002)

«Übrige Gesellschaften»: eine Aktie im Nennwert von CHF 1000 und Einsitznahme im Verwaltungsrat der Consuprint AG (Zusammenarbeit der Redaktionen «Kassensturz» und «Puls» mit den Zeitschriften «Saldo» und «Pulstip»).

14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in CHF 1 000	31.12.2003	31.12.2002
Dritte	10 630	13 814
Konzerngesellschaften	12 750	14 558
Nahestehende Gesellschaften	3 006	2 402
Total	26 386	30 774

Die Position «Dritte» umfasst hauptsächlich Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten für Programm- und Produktionsleistungen sowie für sonstige Betriebsaufwendungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem tpc, Swiss TXT und Publisuisse sind unter «Konzerngesellschaften» aufgeführt, diejenigen gegenüber der Telepool GmbH und der Schweizer Mediendatenbank figurieren unter «Nahestehende Gesellschaften».

15 Sonstige Verbindlichkeiten

in CHF 1 000	31.12.2003	31.12.2002
Dritte	3 103	2 848
Total	3 103	2 848

Der ausgewiesene Betrag umfasst vor allem Verbindlichkeiten für Überstunden und Honorare gegenüber Mitarbeitenden aus den Lohnzahlungen Januar und Februar 2004, welche das Geschäftsjahr 2003 betreffen.

16 Passive Rechnungsabgrenzungen

in CHF 1 000	31.12.2003	31.12.2002
Dritte	11 619	12 152
Konzerngesellschaften	1 988	150
Total	13 607	12 302

Der ausgewiesene Wert gegenüber Dritten umfasst ausstehende Rechnungen aus laufenden Produktionsverträgen und der übrigen Betriebstätigkeit sowie kurzfristige Zeitguthaben der Mitarbeitenden für nicht bezogene Ferien-, Feier-, und Ruhetage inklusive nicht zur Auszahlung gelangende Überstunden und Mehrtage. Per Ende 2003 wurden alle Personal-Guthaben, mit Ausnahme des Lebensarbeitszeitkonto, von den Rückstellungen in die Abgrenzungen umgegliedert. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Die passive Rechnungsabgrenzung Konzerngesellschaften sind offene Rechnungen des tpc und der Swiss TXT, die das Geschäftsjahr 2003 betreffen.

17 Rückstellungen

in CHF 1 000	31.12.2003	31.12.2002
Personal (Langfristige Zeitguthaben)	5 677	6 975
Übrige (Rechtsfälle und sonstige Risiken)	8 065	9 488
Total	13 742	16 463

Die Personalrückstellungen für langfristige Zeitguthaben (LAZ) sind zurückgegangen. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst (s. Passive Rechnungsabgrenzungen).

Die übrigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen für Personalverpflichtungen (Sparmassnahmen 2002/2003 und Reorganisation 2004; CHF 2.3 Mio.), für Kosten im Zusammenhang mit der Wiederinstandstellung von gemieteten Räumlichkeiten und Grundstücken (CHF 2.2 Mio.) sowie für laufende Rechtsfälle (CHF 2.6 Mio.).

18 Eigenkapital

in CHF 1 000	Grundreserven	Erarbeitetes Eigenkapital Gewinnreserven	Total Jahresergebnis	Total
Saldo am 1.1.2002	29 500	44 770	5 879	80 149
Umbuchung Jahresergebnis 2001		5 879	-5 879	0
Jahresergebnis 2002			1 378	1 378
Saldo am 1.1.2003	29 500	50 649	1 378	81 527
Umbuchung Jahresergebnis 2002		1 378	-1 378	0
Jahresergebnis 2003			5 579	5 579
Saldo am 31.12.2003	29 500	52 028	5 579	87 107

Das Eigenkapital verändert sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich und beträgt 60 % der Bilanzsumme (Vorjahr 57 %).

CHF 25 Mio. der Gewinnreserve sollen für die Ausweitung der Fernsehfilmproduktion an die Finanzeinheit der SRG SSR zurückgeführt werden.

Antrag Regionalratsausschuss

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Jahresrechnung SF DRS 2003 und den nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellt der Regionalratsausschuss dem Regionalrat der SRG idée suisse Deutschschweiz den Antrag, die Jahresrechnung zu genehmigen, das Jahresergebnis von CHF 5'579'441.75 der Gewinnreserve zuzuweisen sowie CHF 25.0 Mio. aus der Gewinnreserve an die Finanzeinheit SRG SSR zurückzuführen.

in CHF

Gewinnreserven 31.12.2003	52 028
Jahresergebnis 2003	5 579
Reserventransfer an die Finanzeinheit SRG SSR	- 25 000
Gewinnreserven nach Ergebnisverwendung und Reserventransfer	32 607

Bericht der statutarischen Kontrollstelle an den Regionalrat der deutschen und rätoromanischen Schweiz

Schweizer Fernsehen DRS (SF DRS), Zürich
(Unternehmenseinheit der Schweizerischen Radio- und
Fernsehgesellschaft (SRG) Bern)

Als statutarische Kontrollstelle der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG), Bern, haben wir die Buchführung und die auf den Seiten 54 bis 66 des Geschäftsberichtes wiedergegebene Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Schweizer Fernsehens DRS (SF DRS), Zürich, einer Unternehmenseinheit der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG), Bern, für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Regionalratsausschuss verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG Fides Peat



Hans Moser
dipl. Wirtschaftsprüfer



Christoph Schwarz
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Zürich, 10. März 2004



l e e g e
l e



Teil 3: Dokumentation

Radio- und Fernsehgesellschaft DRS

Organigramm 70

Grundlagen und Organe 71

Mitgliedsgesellschaften 74

Schweizer Radio DRS

Organigramm 75

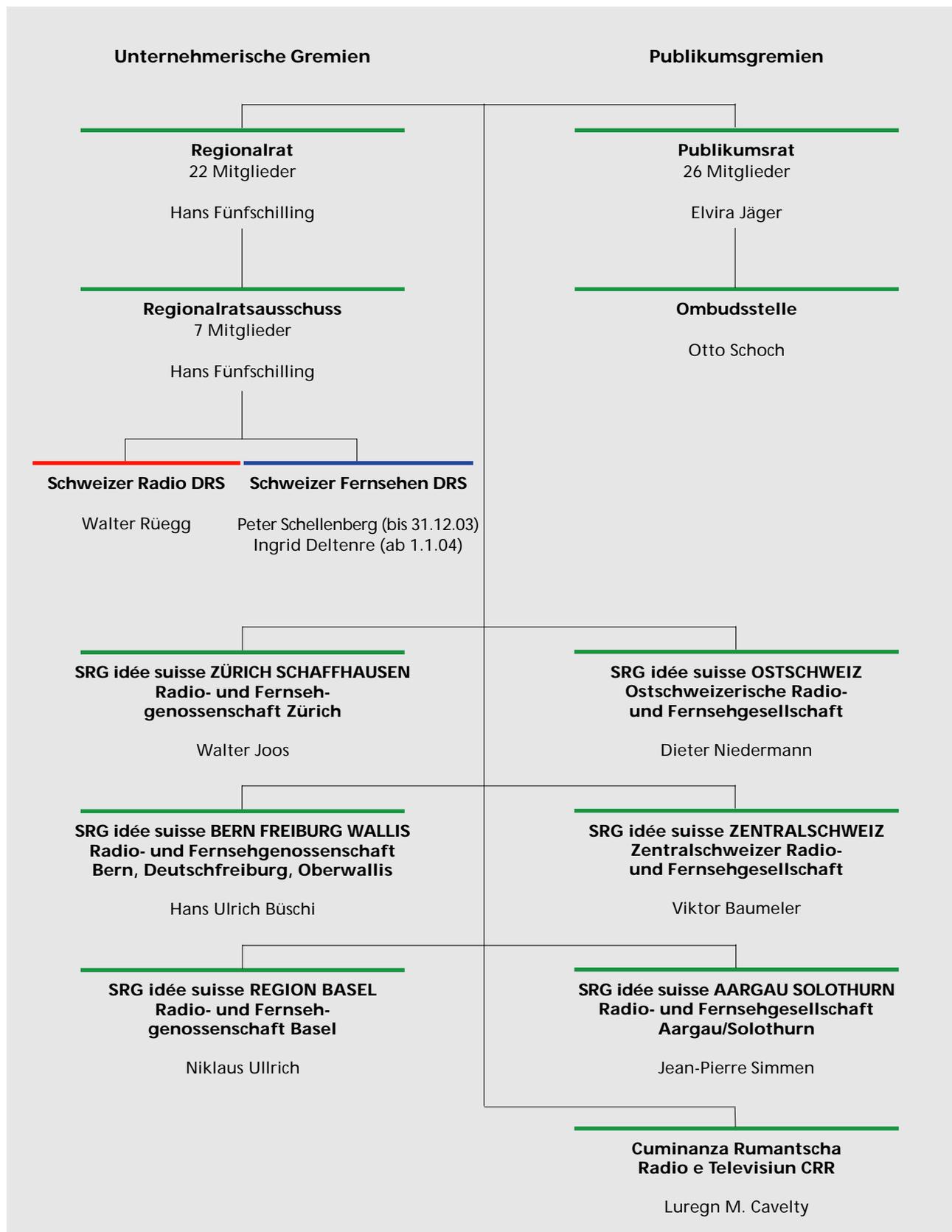
Namen und Funktionen 76

Schweizer Fernsehen DRS

Organigramme 79

Namen und Funktionen 81

SRG idée suisse DEUTSCHSCHWEIZ Organigramm



Radio- und Fernsehgesellschaft DRS Grundlagen und Organe

Die Radio- und Fernsehgesellschaft DRS, heute unter dem Label SRG idée suisse DEUTSCHSCHWEIZ auftretend, ist eine Regionalgesellschaft der SRG SSR idée suisse. Sie veranstaltet mit Schweizer Radio DRS und Schweizer Fernsehen DRS auf der Grundlage der Konzession und im Rahmen der Unternehmenspolitik der SRG SSR Radio- und Fernsehprogramme. Die Programme leisten für alle Gebiete der deutschen und rätoromanischen Schweiz eine angemessene Grundversorgung. Sie bringen die Identität des Landes und die Vielfalt der Regionen zum Ausdruck. Sie dienen der Information, fördern die kulturelle Entfaltung und die freie Meinungsbildung und tragen zur Unterhaltung bei.

Die SRG Deutschschweiz ist als Verein eine Gesellschaft des privaten Rechts mit Sitz in Zürich. Die Gesellschaft steht im Dienste der Allgemeinheit und verfolgt keinen Gewinnzweck. Sie ist – neben den Regionalgesellschaften in den anderen drei Sprachregionen des Landes – eines der vier Mitglieder des Vereinsverbandes SRG SSR.

Mitglieder der SRG Deutschschweiz sind die folgenden Mitgliedsgesellschaften:

- Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich
SRG idée suisse ZÜRICH SCHAFFHAUSEN
- Radio- und Fernsehgenossenschaft Bern, Deutschfreiburg, Oberwallis
SRG idée suisse BERN FREIBURG WALLIS
- Radio- und Fernsehgenossenschaft Basel
SRG idée suisse REGION BASEL
- Ostschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft
SRG idée suisse OSTSCHWEIZ
- Zentralschweizer Radio- und Fernsehgesellschaft
SRG idée suisse ZENTRALSCHWEIZ
- Radio- und Fernsehgesellschaft Aargau/Solothurn
SRG idée suisse AARGAU SOLOTHURN
- Cuminanza Rumantscha Radio e Televisiun CRR

Die Mitgliedsgesellschaften vertreten die Interessen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen in ihrem Tätigkeitsgebiet gegenüber dem Unternehmen und setzen sich für die Anliegen des Unternehmens in der Öffentlichkeit ein. Sie wählen die Mehrzahl der Vertreter in den Organen der SRG Deutschschweiz und bilden damit eine wichtige Basis auch für die Wahlen in die Organe der SRG SSR.

Die Organe der SRG Deutschschweiz sind

- Regionalrat
- Regionalratsausschuss
- Direktoren
- Publikumsrat
- Ombudsstelle
- Kontrollstelle

Regionalrat

Der Regionalrat ist das oberste Organ der SRG Deutschschweiz. Er hat in erster Linie Kontroll- und Wahlfunktionen: Er genehmigt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung und wählt den Präsidenten, die Direktoren SR DRS und SF DRS, die meisten Mitglieder des Regionalratsausschusses, einen Teil des Publikumsrates und die Vertretung der SRG Deutschschweiz im Zentralrat SRG SSR.



Hans Fünfschilling



Viktor Baumeler



Peter Bamert



Brigitta M. Gadient



Helen Leumann



Doris Stump



Armin Walpen

Ausserdem beschliesst er u.a. über Statutenänderungen und über das Geschäftsreglement und behandelt allgemeine aus dem Gesellschaftszweck sich ergebende Probleme. Der Regionalrat setzt sich zusammen aus 13 Mitgliedern, die von den Mitgliedergesellschaften gewählt werden, 5 Mitgliedern, die der Bundesrat bestimmt, und 3 bis 5 Mitgliedern, die vom Rat kooptiert werden.

Von Mitgliedergesellschaften gewählt

SRG ZÜRICH SCHAFFHAUSEN:

Walter Joos

Evi Rigg

SRG BERN FREIBURG WALLIS:

Urs Allemann

Hans Ulrich Büschi

SRG REGION BASEL:

Niklaus Ullrich

Dr. Hans Fünfschilling (Präsident)

SRG OSTSCHWEIZ:

Roland Eberle

Dr. Ursel Kälin

SRG ZENTRALSCHWEIZ:

Dr. Viktor Baumeler (Vizepräsident)

Gerhard Oswald

SRG AARGAU SOLOTHURN:

Urs Meier

Dr. Jean-Pierre Simmen

Cuminanza Rumantscha

Radio e Televisiun CRR:

Dr. Luregn M. Cavelty

Vom Bundesrat gewählt

Brigitta M. Gadient

Hans Höhener

Dr. Maximilian Reimann

Dr. Doris Stump

Vom Regionalrat kooptiert

Peter Bamert (ab 24.2.03)

Hans-Jürg Fehr

Margrit Gilardi

Helen Leumann

Regionalratsausschuss

Der Regionalratsausschuss ist der Verwaltungsrat von SR DRS und SF DRS. Er leitet die Geschäfte der Gesellschaft, bereitet jene des Regionalrates vor und führt dessen Beschlüsse aus. Er überwacht die Geschäftsführung der Direktoren und unterstützt diese bei der Entwicklung und Realisierung ihrer Strategien. Dem Regionalratsausschuss gehören sieben Mitglieder an. Fünf werden vom Regionalrat gewählt und eines vom Bundesrat. Der Generaldirektor SRG SSR ist ex officio Mitglied.

Vom Regionalrat gewählt

Dr. Hans Fünfschilling (Präsident)

Dr. Viktor Baumeler (Vizepräsident)

Peter Bamert (ab 24.2.03)

Brigitta M. Gadient

Helen Leumann

Vom Bundesrat gewählt

Dr. Doris Stump

Generaldirektor SRG SSR

Armin Walpen

Direktoren

Die Direktoren sind die Geschäftsführer von SR DRS und SF DRS. Sie werden vom Regionalrat auf Vorschlag des Regionalratsausschusses gewählt. Sie sind dem Regionalratsausschuss gegenüber verantwortlich für eine ordnungsgemässe und effiziente Geschäftsführung und tragen die unmittelbare Produktverantwortung für die Programme von SR DRS und SF DRS.

Schweizer Radio DRS

Dr. Walter Rüegg

Schweizer Fernsehen DRS

Peter Schellenberg (bis 31.12.03)

Ingrid Deltenre (ab 1.1.04)

Publikumsrat

Der Publikumsrat ist ein beratendes Organ, das die Programmentwicklung und die Programmarbeiten von SR DRS und SF DRS begleitet und unterstützt. Der Publikumsrat setzt sich zusammen aus 14 Mitgliedern, die von den Mitgliedergesellschaften gewählt werden, 6 Mitgliedern, die vom Regionalrat gewählt werden und 6 Mitgliedern, die vom Rat kooptiert sind.

Von Mitgliedergesellschaften gewählt

SRG ZÜRICH SCHAFFHAUSEN:

Robert Spichiger
Hanspeter Stalder

SRG BERN FREIBURG WALLIS:

Bernadette Lehmann
Odile Schuler

SRG REGION BASEL:

Madeleine Jaques
Rita Leuenberger

SRG OSTSCHWEIZ:

Arthur Oehler
Manfred Pfiffner

SRG ZENTRALSCHWEIZ:

Elvira Jäger (Präsidentin)
Marlene Wirthner-Durrer

SRG AARGAU SOLOTHURN:

Hanspeter Keller
Kathrin Matter

Cuminanza Rumantscha

Radio e Televisioni CRR:

Natalia Gliott
Schimun Lemm

Vom Regionalrat gewählt

Ibrahim Agirbas (ab 24.2.03)

Roberto Colonnello (ab 1.3.04)

Othmar Kempf (Vizepräsident)

Peter Quadri (bis 31.12.03)

Franz-Xaver Risi

Dr. Doris Stump

Frank Worbs

Vom Publikumsrat kooptiert

Christine Andina

Darko Cetojevic

Natalie-Simone Rickli

Theres Schmid

Christophe Vuillaume

Walter Weibel (ab 6.2.03)

Ombudsstelle

Die Ombudsstelle behandelt Beanstandungen der Programme von SR DRS und SF DRS gemäss den Vorschriften des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen. Der Ombudsmann und sein Stellvertreter werden vom Publikumsrat gewählt. Diesem erstattet der Ombudsmann auch jährlich Bericht über seine Tätigkeit.

Ombudsmann

Dr. Otto Schoch

Dr. Eugen Auer, Stellvertreter

Kontrollstelle

Die Jahresrechnungen von SR DRS und SF DRS werden von der Kontrollstelle SRG SSR geprüft.

Kontrollstelle SRG SSR

KPMG Fides Peat



Walter Joos

Mitgliedsgesellschaften SRG idée suisse DEUTSCHSCHWEIZ

SRG idée suisse ZÜRICH SCHAFFHAUSEN Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich

Präsident: Walter Joos, Schaffhausen
Mitglieder: 3 790
Beitritt: Kauf eines Anteilscheins im Wert von mind. CHF 50.–
Adresse: SRG idée suisse ZÜRICH SCHAFFHAUSEN, Postfach, 8042 Zürich;
Tel. 044 366 15 44; E-Mail info@rfz.ch
Internet: www.rfz.ch



Hans Ulrich Büschi

SRG idée suisse BERN FREIBURG WALLIS Radio- und Fernsehgenossenschaft Bern, Deutschfreiburg, Oberwallis

Präsident: Hans Ulrich Büschi, Bern
Mitglieder: 1 848
Beitritt: Kauf eines Anteilscheins im Wert von CHF 100.–
Adresse: SRG idée suisse BERN FREIBURG WALLIS, Postfach, 3000 Bern 14;
Tel. 031 388 94 72; E-Mail rgb@srdrs.ch
Internet: www.rgb-be.ch



Niklaus Ullrich

SRG idée suisse REGION BASEL Radio- und Fernsehgenossenschaft Basel

Präsident: Niklaus Ullrich, Liestal
Mitglieder: 1 059
Beitritt: Kauf eines Anteilscheins im Wert von CHF 100.–
Adresse: SRG idée suisse REGION BASEL, Postfach, 4024 Basel;
Tel. 061 365 32 53; E-Mail rfb@srdrs.ch
Internet: www.srgregionbasel.ch



Dieter Niedermann

SRG idée suisse OSTSCHWEIZ Ostschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft

Präsident: Dr. Dieter J. Niedermann, St. Gallen
Mitglieder: 732
Beitritt: Jährlicher Mitgliederbeitrag von CHF 25.– (CHF 60.– kollektiv)
Adresse: SRG idée suisse OSTSCHWEIZ, Postfach 128, 9006 St. Gallen;
Tel. 071 243 22 14, E-Mail sekretariat@srgideesuisseostschweiz.ch
Internet: www.srgostschweiz.ch



Viktor Baumeler

SRG idée suisse ZENTRALSCHWEIZ Zentralschweizer Radio- und Fernsehgesellschaft

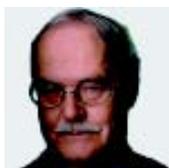
Präsident: Dr. Viktor Baumeler, Wolhusen
Mitglieder: 4 105
Beitritt: Jährlicher Mitgliederbeitrag von CHF 15.– bis 20.– (CHF 40.– bis 100.– kollektiv)
Adresse: SRG idée suisse ZENTRALSCHWEIZ, Postfach 4069, 6002 Luzern;
Tel. 041 227 24 00; E-Mail zrg@srdrs.ch
Internet: www.srgzentralschweiz.ch



Jean-Pierre Simmen

SRG idée suisse AARGAU SOLOTHURN Radio- und Fernsehgesellschaft Aargau/Solothurn

Präsident: Dr. Jean-Pierre Simmen, Feldbrunnen
Mitglieder: 1 074
Beitritt: Jährlicher Mitgliederbeitrag von CHF 10.– (CHF 50.– jur. Pers.)
Adresse: SRG idée suisse AARGAU SOLOTHURN, Postfach 3608, 5001 Aarau;
Tel. 062 832 50 90; E-Mail ras@mitreden.ch
Internet: www.mitreden.ch

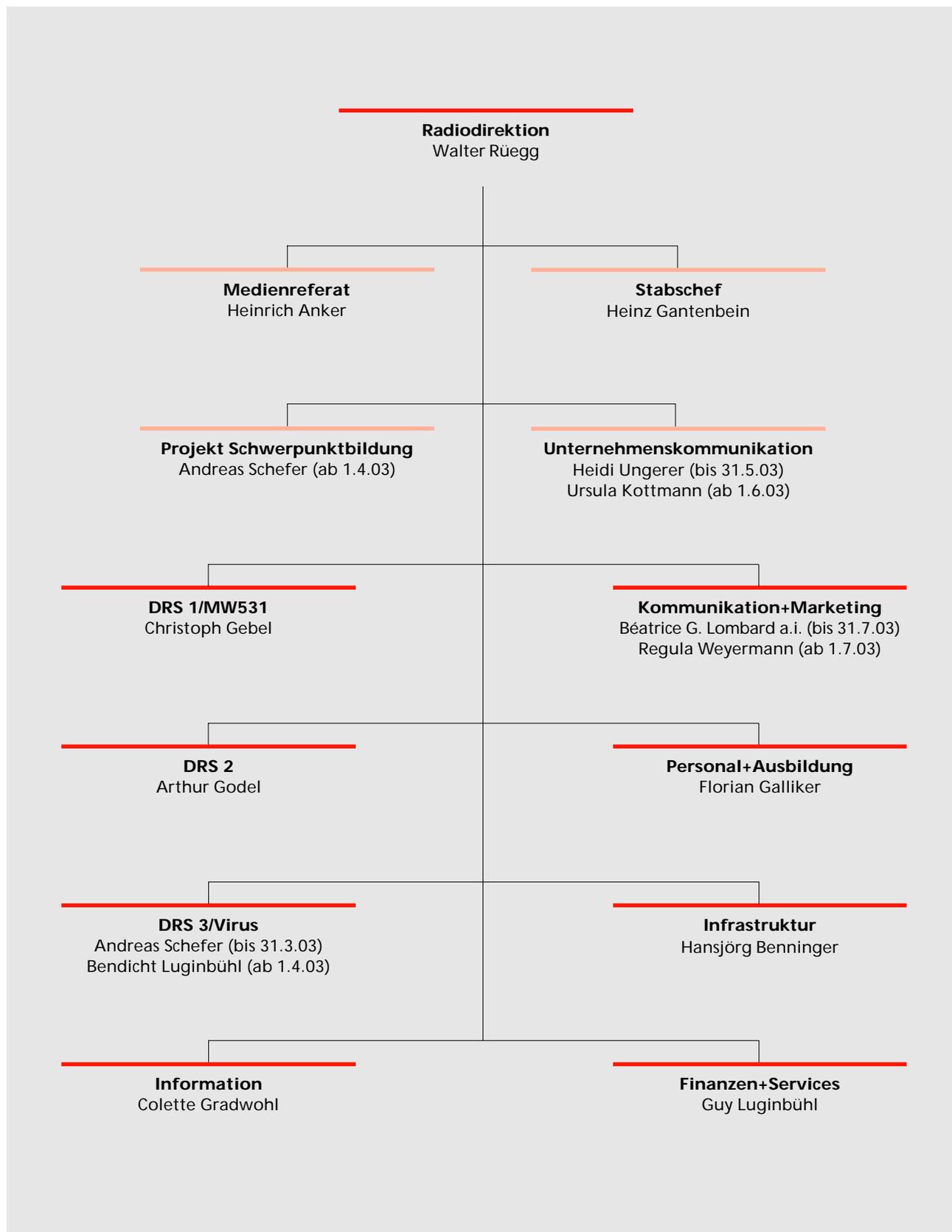


Luregn M. Cavelti

Cuminanza Rumantscha Radio e Televisiun CRR

Präsident: Dr. Luregn M. Cavelti, Chur
Gebiete: Graubünden und Diaspora
Mitglieder: 762
Beitritt: Jährlicher Mitgliederbeitrag von CHF 12.– (CHF 18.–/55.– jur. Pers.)
Adresse: CRR, Theaterweg 1, 7002 Chur, Tel. 081 255 75 75; E-Mail Erna.Casal@rtr.ch
Internet: www.crr.ch

Schweizer Radio DRS Organigramm



Schweizer Radio DRS Namen und Funktionen



Walter Rüegg

Radiodirektor	Walter Rüegg	BS
Stabschef	Heinz Gantenbein	BS
Medienreferat	Heinrich Anker	BS
Projektleitung Schwerpunktbildung	Andreas Schefer (ab 1.4.03)	BS
Unternehmenskommunikation	Heidi Ungerer (bis 31.5.03)	BS
	Ursula Kottmann (ab 1.6.03)	BS
Studiosleitung Basel	Arthur Godel	BS
Studiosleitung Bern	Colette Gradwohl	BE
Studiosleitung Zürich	Andreas Schefer (bis 30.4.03)	ZH
	Christoph Gebel (ab 1.5.03)	ZH
Regionalstudiosleitung Luzern	Christoph Brander	LU
	Brigitte Hürlimann	LU
Regionalstudiosleitung St. Gallen	Robert Ruckstuhl (bis 31.5.03)	SG
	Thomas Schifferle (ab 1.6.03)	SG
Regionalstudiosleitung Aarau	Jakob Fuchs	AG
	Bea Stalder Gruber	AG
Abteilungscontrolling	Justus Bernau	ZH

DRS 1/MW531



Christoph Gebel

Leitung	Christoph Gebel	ZH
Stabschef	Hans-Peter von Peschke	ZH
Bereichsleitung Moderation + Musik	Walter Kälin, Stv. Programmleiter DRS 1	ZH
U-Musik	Ralph Wicki	ZH
Moderation Coach	Joschi Kühne, Stv. Bereichsleiter	ZH
Moderation Redaktionsleitung	Thomas Scherrer	ZH
Fachredaktion V-Musik	Kurt Brogli	ZH
Fachredaktion Kinder	Susanne Eberhart	ZH
Bereichsleitung Inhalt	Ueli Ebnetter	ZH
Tagesverantwortliche (TAV)	Dora Amhof, Stv. Bereichsleiterin	ZH
	Esther Schneider (ab 1.5.03)	ZH
	Heidi Ungerer (ab 1.6.03)	ZH
Fachredaktionen:		
Freizeit, Reisen + Kultur	Susanne Sturzenegger	ZH
Konsum, Geld + Arbeit	Karin Rüfli	ZH
Leute, Leben + Gesellschaft	Brigitt Flüeler	ZH
Bereichsleitung Hörspiel + Unterhaltung	Fritz Zaugg	ZH
Bereichsleitung Technik	Reto Faedi (ab 1.5.03)	
Musigwälle 531	Christine Gertschen	ZH
	Thomas Wild	ZH
Kontaktstelle Sponsoring	Robert Hegi	ZH
Abteilungscontrolling	Ursula Rehmann	ZH

DRS 2



Arthur Godel

Leitung	Arthur Godel	BS
Bereichsleitung Wortprogramme		
+ Tagesverantwortlicher (TAV)	Peter Gysling	BS
Fachredaktionen:		
Gesellschaft	Hansjörg Schultz	BS
Kultur	Franziska Baetcke	BS
Kultur aktuell	Peter Burri, Stv. Bereichsleiter Wort + TAV	BS
Hörspiel	Franziska Hirsbrunner	BS
Religion	Paul Brigger (bis 28.2.03)	ZH
	Markus Vögtlin (1.1.–31.10.03)	BS
	Hansjörg Schultz a.i. (ab 1.11.03)	BS
Bereichsleitung Moderation		
+ Musikproduktion	Martin Bopp (bis 30.8.03)	BS
	Rolf Grolimund a.i. (1.9.–31.10.03)	BS
	Maria Ossowski (ab 1.11.03)	BS

Bereichsleitung Musikprogramm + Musikproduktion	Rolf Grolimund	BS
DRS-2-Kulturclub	Isabelle Wyss	BS
Bereichsleitung Musikjournalismus	Roland Wächter	BS
Fachredaktion Jazz	Peter Bürli	BS
Bereichsleitung Produktionstechnik	Markus Isler	BS
Abteilungscontrolling	Claudia Moos	BS

DRS 3/Virus



Bendicht Luginbühl

Leitung	Andreas Schefer (bis 31.3.03)	ZH
	Bendicht Luginbühl (ab 1.4.03)	ZH
Bereichsleitung Wortprogramme + Tagesverantwortlicher (TAV) Stabschef	Walter Herger (bis 31.5.03)	ZH
	Walter Herger (ab 1.6.03)	ZH
Publizistische Leitung/TAV (vorher Bereich Wortprogramme/TAV)	Robert Ruckstuhl (ab 1.6.03)	
Bereichsleitung Redaktion	Stv. Programmleiter DRS 3/Virus	ZH
Bereichsleitung Moderation	Catherine Duttweiler	ZH
	Denise Bolle (bis 31.8.03)	ZH
	François Mürner (ab 1.9.03)	ZH
Bereichsleitung Musik	Susanne Spreiter	ZH
Leitung Virus	François Mürner (bis 31.8.03)	BS
	Matthias Völlm a.i. (1.9. – 31.12.03)	BS
	Daniel Schneider (ab 1.1.04)	BS
Abteilungscontrolling	Robert Singer	ZH

Information



Colette Gradwohl

Leitung	Colette Gradwohl	BE
Chefredaktion	Marco Färber	BE
Tagesverantwortliche (TAV)	Peter Bertschi, Stv. Chefredaktor	BE
	Sylvia Scalabrino, Stv. Chefredaktorin	BE
Nachrichten / Journale	René Schell	BE
Inland / Kultur	Rolf Camenzind	BE
Wirtschaft	Michael Hiller (bis 28.2.03)	BE
	Rainer Borer (ab 1.3.03)	BE
Ausland	Alexander Gschwind (bis 31.8.03)	BE
	Robert Stähli (ab 1.9.03)	BE
Sport	Christoph Sterchi	BE
Mittag («Rendez-vous»)	Lis Borner	BE
Abend («Echo der Zeit»)	Robert Stähli (bis 31.8.03)	BE
	Casper Selg (ab 1.9.03)	BE
drs.online	Charles Liebherr	BE
Leitung Regionaljournale	Elsbeth Balmer	BE
Regionaljournal Zürich/Schaffhausen	Gabriela Brönimann	ZH
Regionaljournal Bern/Freiburg/Wallis	Peter Brandenberger	BE
Regionaljournal Basel/Baselland	Jürg Stöckli	BS
Regionaljournal Zentralschweiz	Christoph Brander	LU
	Brigitte Hürlimann	LU
Regionaljournale Ostschweiz und Graubünden	Robert Ruckstuhl (bis 31.5.03)	SG
	Thomas Schifferle (ab 1.6.03)	SG
Regionaljournal Aargau/Solothurn	Jakob Fuchs	AG
	Bea Stalder Gruber	AG
Abteilungscontrolling	Ursula Henzi	BE

Programmkommunikation, neu: Kommunikation+Marketing



Regula Weyermann

Leitung	Béatrice G. Lombard a.i. (bis 31.7.03)	BS
	Regula Weyermann (ab 1.7.03)	BS
Bereichsleitung Marketingkommunikation	Werner Paul Eheim	BS
Bereichsleitung Hörserservice	Adrian Jordi	BS
Abteilungscontrolling	Justus Bernau	ZH



Florian Galliker

Personal+Ausbildung

Leitung

Personaladministration
 Bereichsleitung Personal

Florian Galliker

Christiane Weinmann, Stv. Leiterin P+A ZH
 Beatrice Gardini (bis 31.3.03) BS
 Barbara Bühler (ab 1.4.03) BS
 Ruedi Oswald ZH
 Elisabeth Ulli BE
 Bianca Merz a.i. (bis 31.5.03) ZH
 Cordula Vögtle ZH
 Christiane Weinmann ZH
 Robert Kruker ZH
 Peter Schädelin ZH
 Philippe Schnydrig ZH

Ausbildung
 Organisation
 Abteilungscontrolling

Infrastruktur

Leitung

Technischer Stab
 Produktion + Sendung
 IT Engineering + Projekte
 IT Betrieb + Support
 Dokumentation + Archive
 Abteilungscontrolling

Hansjörg Benninger

Erich Hürlimann ZH
 Ernst S. Werder ZH
 Stephan Waser (bis 31.12.03) ZH
 Frank Horn ZH
 Heinz Looser ZH
 Catherine Fattebert ZH



Hansjörg Benninger

Controlling+Verwaltung, neu: Finanzen+Services

Leitung

Bereichsleitung Finanzrechnung
 Bereichsleitung Gebäude
 Bereichsleitung Einkauf
 Bereichsleitung Controlling

Guy Luginbühl

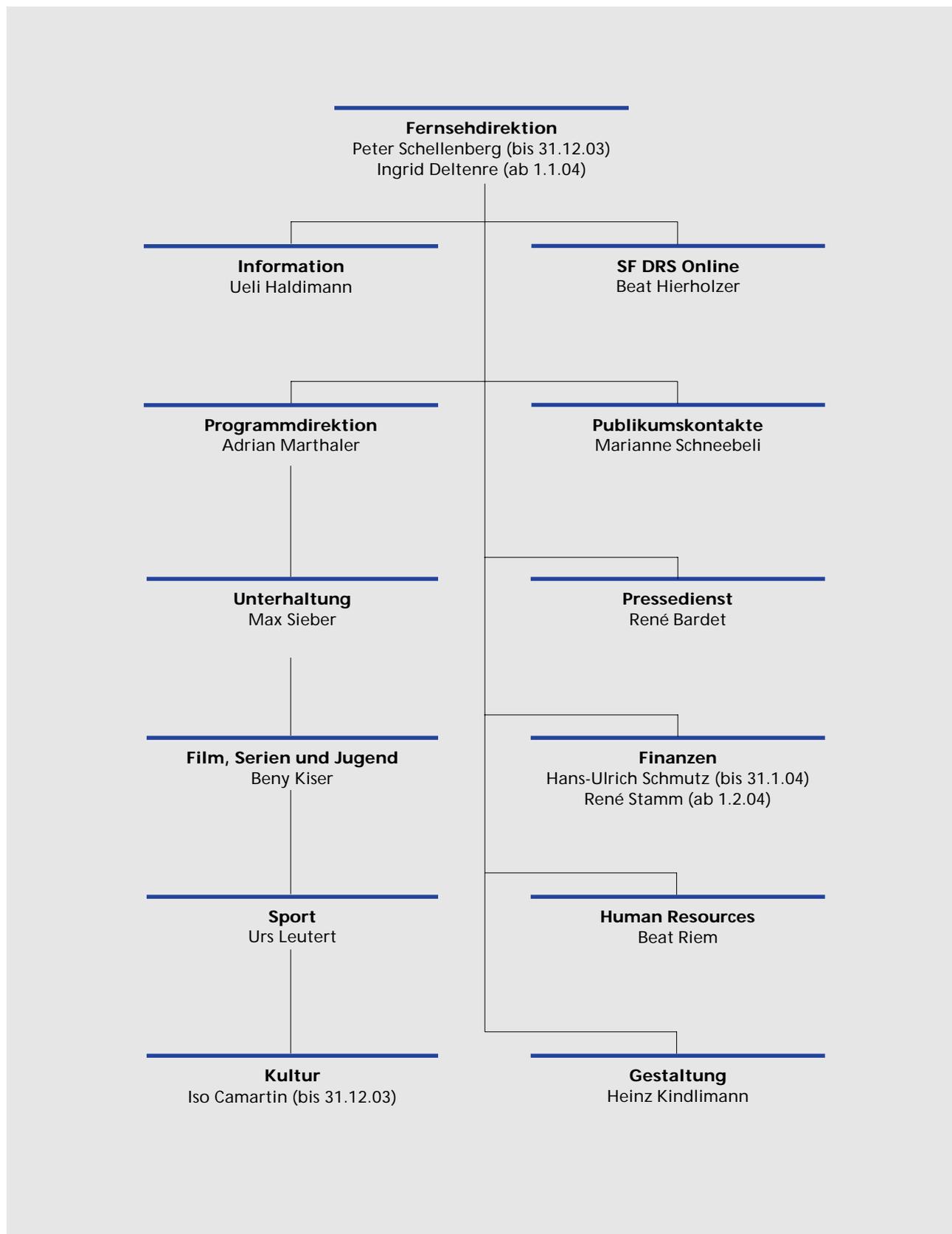
Verena Bächtiger ZH
 Jürg Blättler ZH
 André Baumgartner ZH
 Roger Fehr (bis 31.3.03) ZH
 Reto Hufenus (ab 1.4.03) ZH
 Michel Gisi ZH

Abteilungscontrolling

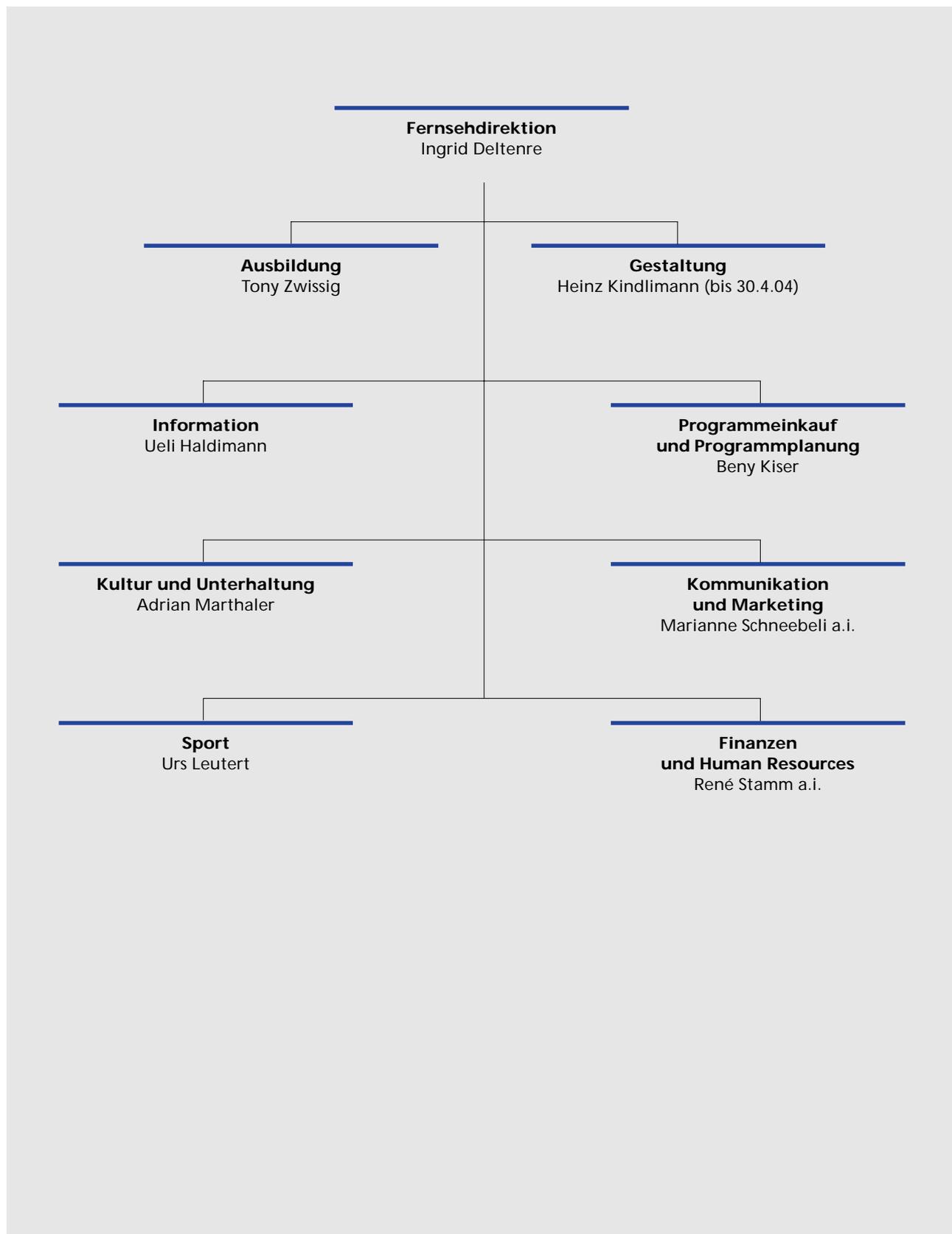


Guy Luginbühl

Schweizer Fernsehen DRS Organigramm (bis 31. März 2004)



Schweizer Fernsehen DRS Organigramm 2004 (ab 1. April 2004)



Schweizer Fernsehen DRS Namen und Funktionen



Peter Schellenberg

Fernsehndirektor/in

Peter Schellenberg (bis 31.12.03)
Ingrid Deltenre (ab 1.1.04)

Information

Leitung / Chefredaktor

Stabschef
Nachrichtenchef, Stv. Chefredaktor
Programmentwickler, Stv. Chefredaktor
Controlling
10vor10

Arena, Abstimmungssonntag,
Bernerhof live
Bildung
Club / Literaturclub
Dokumentarfilm
Kassensturz
Meteo
MTW
Netz Natur
Puls

Quer

Rundschau
Schulfernsehen
Schweiz aktuell
SF Spezial
Tagesschau

Aktenzeichen / Notruf 144
Reporter
Bild- und Textdokumentation
Schweiz Südwest

Ueli Haldimann

Dieter Fahrni
Jürg Lehmann
Hansruedi Schoch
Peter Wey
Bruno Bonometti a.i. (bis 31.3.03)
Klaus Vieli (ab 1.4.03)

Urs Leuthard
Robert Ruoff
Ueli Heiniger
Otto C. Honegger
Hansjörg Utz
Thomas Bucheli
Helen Issler
Andreas Moser
Steffen Lukesch (bis 31.8.03)
Gerald Tippelmann (ab 1.9.03)
Monika Zinnenlauf (bis 30.6.03)
Hansruedi Schoch a.i. (ab 1.7.03)
Belinda Sallin
Konrad Wepfer
Thomas Schächli
Kurt Schaad
Peter Spring (bis 31.10.03)
Heiner Hug (ab 1.11.03)
Dieter Fahrni
Christoph Müller
Herbert Staub
Bennie Koprio



Ueli Haldimann

Programmdirektion

Leitung

Stabschef
Controlling
Programmplanung
Medienreferat
Programm Services (Film- und Videodokumentation / Archivüberspielung, Casting, Honorare und Lizenzen / Traffic-System / Sendeleitung)
Satellitenprogramme / 3Sat

Adrian Marthaler

Walter Bachmann
Salvatore D'Agosta
Dieter Stauffer
Peter Krähenbühl
Walter Bachmann
Luis Bolliger (bis 28.2.03)
Frank Hubrath (ab 1.3.2003)



Adrian Marthaler

Unterhaltung

Leitung

Stabschefin
Controlling
Benissimo
Quiz und Musik
Spiele
Show
Show Coproduktionen
Sitcom und Comedy
Volksmusik

Max Sieber

Regula Wirz Kressibucher
Manuela Senn
Max Sieber
Pia Schellenberg
Gabriela Amgarten
Toni Wachter
Yvonne Söhner
Stephan Inderbitzin
Sibylle Marti



Max Sieber

Film, Serien und Jugend



Beny Kiser

Leitung
Stabschef
Controlling
Film
Jugend I
Jugend II
Serien

Beny Kiser
Andreas Buchegger
Hans Ehrbar
Michel Bodmer
Valentin Bregy
Sonja Kuhn
Josef Burri

Sport



Urs Leutert

Leitung
Kommunikation / Stab
Controlling

Sport Aktualität
Sport Aktualität; Ressort-
leitung Sport aktuell
Sport Aktualität; Ressort-
leitung Sportpanorama
Sport Produktion
Sport Live
Sport Hintergrund

Urs Leutert
Claudia Bossert
Walter Christinat (bis 30.4.03)
Alexandra Köhl (ab 1.5.03)
Martin Zinser

Hansjörg Wyss

Peter Staub
Peter Minder
Roland Mägerle
Elmar Deflorin

Kultur



Iso Camartin

Leitung
Stabschef / Controlling
Kultur aktuell

Kino
Musik, Tanz und Theater
Sternstunden
Volkskultur
Fernsehfilm
Soap und Komödien
Pacte Dok-Filme

Iso Camartin (bis 31.12.03)
Matthias Vergeat
Damian Schnyder a.i. (bis 31.8.03)
Michael Gassner (ab 1.9.03)
Madeleine Hirsiger
Thomas Beck
Marco Meier
Remy Trummer
Martin Schmassmann
Niklaus Schlienger
Paul Riniker

Finanzen



Hans-Ulrich Schmutz

Leitung
Controlling
MA-Services
Finanz- und Rechnungswesen
Infrastruktur
Sponsoring
Rechtsberatung

Hans-Ulrich Schmutz (bis 31.1.04)
René Stamm (ab 1.2.04)
Doris Gimmel
Susanne Ruchi
Hans-Ulrich Gasser
Ernst Moser
Jörg Beer
Rudolf Mayr von Baldegg



Beat Riem

Human Resources

Leitung

Personalberatung

Ausbildung

Personaladministration

Controlling

Beat Riem

Katrin Junker (ab 1.3.03)

Matthias Gehring

Monica Verin

Tanja Progoulis

Toni Zwysig

Christina Kühni (bis 30.6.03)

Beate Binder a.i. (1.7.–30.11.03)

Ruth Knöpfli-Schnyder (ab 1.12.03)

Monika Suter (bis 30.9.03)

Pius Zehnder (ab 1.10.03)

Gestaltung

Leitung

Controlling

Abteilungsgestalter

Abteilungsgestalter

Abteilungsgestalter

Abteilungsgestalterin

Fernsehregie

Grafik

Programmpromotion

Heinz Kindlimann

Luzina Zangerl

Marcel Weiss

Helmuth Heim

Thomas Gloor

Cordula Gieriet

Hans-Ulrich Alder

Ernst Müller

Roland Rutscho



Heinz Kindlimann

SF DRS Online

Leitung

Beat Hierholzer

Publikumskontakte

Leitung

Marianne Schneebeli

Pressedienst

Leitung

René Bardet

Adressen

Schweizer Radio DRS

Direktion

Novarastrasse 2, 4059 Basel
Postfach, 4002 Basel
Telefon 061 365 34 84
Fax 061 365 34 83
Internet www.drs.ch

Radiostudio Basel

Novarastrasse 2, 4059 Basel
Postfach, 4002 Basel
Telefon 061 365 34 11
Fax 061 365 32 50

Radiostudio Bern

Schwarztorstrasse 21, Postfach,
3000 Bern 14
Telefon 031 388 91 11
Fax 031 388 95 20

Radiostudio Zürich

Brunnenhofstrasse 22, Postfach,
8042 Zürich
Telefon 01 366 11 11
Fax 01 366 11 12

Regionalstudio Aargau/Solothurn

Bahnhofstrasse 88, Postfach,
5001 Aarau
Telefon 062 832 50 50
Fax 062 832 50 55

Regionalstudio Zentralschweiz

Inseliquai 8, Postfach 4069,
6002 Luzern
Telefon 041 227 24 11
Fax 041 227 24 20

Regionalstudio Ostschweiz

Rorschacherstrasse 150, Postfach 215,
9006 St. Gallen
Telefon 071 243 22 11
Fax 071 243 22 00

Regionaljournal Graubünden

Theaterweg 1, 7000 Chur
Telefon 081 250 14 67/68
Fax 081 255 76 68

Schweizer Fernsehen DRS

Fernsehstrasse 1-4, Postfach,
8052 Zürich
Telefon 01 305 66 11
Fax 01 305 56 60
Internet www.sfdrs.ch

SRG idée suisse DEUTSCHSCHWEIZ

Geschäftsstelle

Fernsehstrasse 1-4, Postfach,
8052 Zürich
Telefon 01 305 67 03
Fax 01 305 67 10
Internet www.srgdeutschschweiz.ch

Ombudsstelle DRS

Otto Schoch
Höhenweg 6
9100 Herisau
Telefon 071 227 84 84
Fax 071 227 84 85
E-Mail Otto.Schoch@schochauer.ch

